

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 86 (1971)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogischer Teil

Januar 1971

Uebersicht

Bildungsbedürfnisse der Volksschullehrer (zu einer Untersuchung im Kanton Zürich)

- 2 I. Ausgangspunkt und Zweck der Untersuchung
von Prof. Dr. Hans Gehrig, Kantonales Oberseminar, und
Mitarbeiter am Pädagogischen Institut der Universität Zürich
1. Anlass der Untersuchung
 2. Einordnung des Projekts
 3. Gliederung der Untersuchung
- 10 II. Der Beitrag der Curriculumforschung für die Reform der
Lehrerbildung
- von Urs Isenegger, Dipl. Psych., FAL Freiburg, zur Zeit Mit-
arbeiter am Pädagogischen Institut der Universität Zürich
1. Ergebnisse der Lernforschung
 2. Bedeutung der Lernziele
 3. Die Erhebung von Lernzielen
 4. Zusammenfassung

Redaktion: Pädagogische Arbeitsstelle des Pestalozzianums
Beckenhofstrasse 31—37, 8006 Zürich

Bildungsbedürfnisse der Volksschullehrer

(zu einer Untersuchung im Kanton Zürich)

I. Ausgangspunkt und Zweck der Untersuchung

1. Anlass der Untersuchung

Seit einigen Jahren sind in der ganzen Schweiz verschiedene Institutionen, Arbeitsgruppen und Instanzen mit der Frage der Reform der Lehrerbildung beschäftigt. Bei diesen Arbeiten zeichnen sich zwei grundsätzliche Aufgabenbereiche ab. Einerseits sind *neue Organisationsformen* zu konzipieren, andererseits die *Ausbildungsinhalte* neu zu überdenken, neu zu werten und neu zu gliedern. Die beiden Aufgabenbereiche stehen insofern in gegenseitiger Abhängigkeit, als neue Organisationsformen an klaren Vorstellungen über Ausbildungsziele und Ausbildungsinhalte zu orientieren sind.

Nachdem in den Fünfzigerjahren vor allem einzelne Personen, die aktiv in der Lehrerbildung stehen, Reformvorschläge ausgearbeitet hatten, wurde etwa von 1965 an die Diskussion sowohl von der «Konferenz der Leiter Schweizerischer Lehrerbildungsanstalten» wie auch vom «Schweizerischen Pädagogischen Verband» aufgenommen. Diese gesamtschweizerischen Bemühungen zielen seither:

— auf eine gewisse *Koordination* hinsichtlich der Organisationsformen (Verhältnis und Dauer von Allgemeinbildung und Berufsbildung; Verhältnis und Dauer von Grundbildung und Fortbildung etc.).

— auf eine gewisse *Uebereinstimmung* bezüglich eines *inhaltlich bestimmten Kernprogramms für die Lehrerbildung*.¹⁾

Während die Bestimmung der äusseren Organisationsformen (gesetzliche Grundlagen) weitgehend nach den Regeln politischer Entscheidungsprozesse vor sich geht, müssen für die Bezeichnung und Auswahl der Inhalte (Lehrplan) zuständige Fachgremien und Forschungsteams eingesetzt werden.

In den ersten Diskussionen auf gesamtschweizerischer Ebene zeigten sich vorerst gewisse Schwierigkeiten, die — etwas global ausgedrückt — auf Informationsmangel zurückzuführen waren. Nicht nur, dass die schweizerische Lehrerbildung von jenen Entwicklungen, wie sie sich international schon seit Jahren abzeichneten, eigentlich wenig berührt wurde, auch über die Verhältnisse an den 52 Lehrerbildungsan-

stalten der Schweiz war man gegenseitig nur ungenügend orientiert. So schälte sich zunächst das Bedürfnis nach umfassender Information über die gegenwärtige schweizerische Lehrerbildung heraus.

Im Auftrag der «Konferenz der Leiter Schweizerischer Lehrerbildungsanstalten» und des «Schweizerischen Pädagogischen Verbandes» führte das Pädagogische Institut der Universität Freiburg (Schweiz) von 1967 bis 1969 eine *Strukturanalyse* der gegenwärtigen Lehrerbildung in der Schweiz durch.²⁾

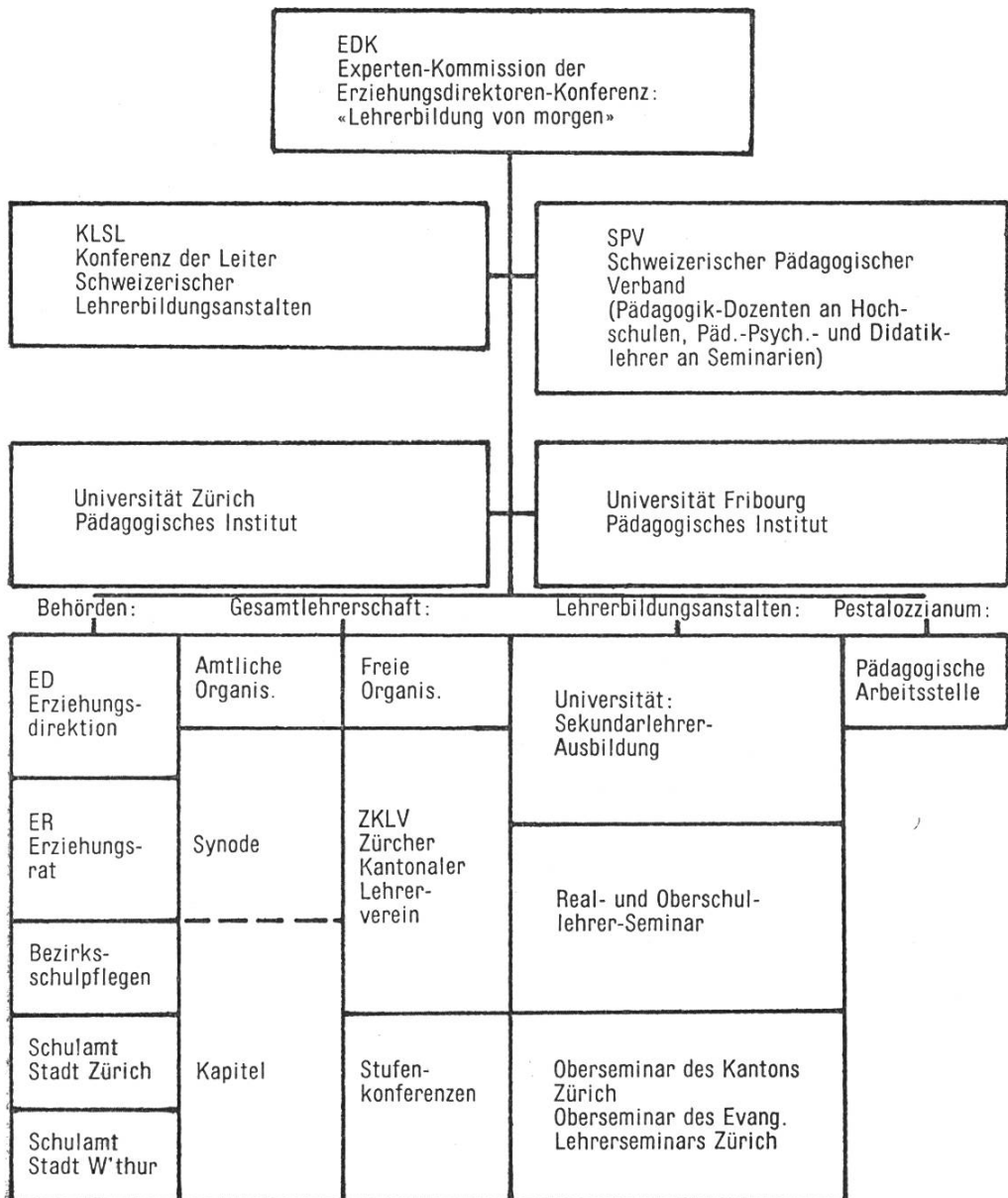
Diese Studie lieferte nicht nur wichtiges Datenmaterial, durch die Auseinandersetzung mit der Untersuchungsaufgabe ergab sich auch der Rahmen für ein *Gesamtprojekt Lehrerbildung*. In einem solchen Gesamtprojekt sollen die weiteren dringenden Forschungsaufgaben zur Lehrerbildung bezeichnet, begründet und im Sinne einer gesamtschweizerischen Anstrengung koordiniert werden.

Die oben erwähnte Strukturanalyse zeitigte als wichtiges Ergebnis, dass zwischen der beabsichtigten (intendierten) Ausbildung und der tatsächlich praktizierten (faktischen) Ausbildung vielfach eine Diskrepanz besteht. Damit wird die Dringlichkeit einer weiteren Abklärung deutlich, nämlich ein Vergleich der Ergebnisse der Strukturanalyse mit den konkreten Bedürfnissen an Ausbildung einerseits, mit den Idealvorstellungen über die Tätigkeit und Aufgabe des Volksschullehrers und der damit verbundenen Erneuerungsabsichten (Innovationsvorstellungen) andererseits. Diesen Aspekt enthält die genannte Strukturanalyse nur zu einem kleinen Teil. Das *Projekt «Bildungsbedürfnisse der Volksschullehrer»* (BI-VO-Projekt) bildet im Rahmen des Gesamtprojekts Lehrerbildung die zweite Phase, in der versucht werden soll, zunächst ein möglichst objektives und reales Bild zu gewinnen, welche Ausbildungsbedürfnisse heute aus der Sicht und Erfahrung des amtierenden Lehrers befriedigt werden müssen. Eine solche Abklärung muss aber über den theoretisch-wissenschaftlichen Wert hinaus zu praktischen Konsequenzen führen.

Nun ist allgemein bekannt, dass die Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis ein schwieriges Problem darstellt. Dieser «Umsetzungsprozess» gelingt nur, wenn sich Wissenschaftler und Praktiker in Teamarbeit der Aufgabe annehmen. Der «Schweizerische Pädagogische Verband» in Zusammenarbeit mit der «Konferenz der Leiter Schweizerischer Lehrerbildungsanstalten» hat bisher in Form einwöchiger Arbeitstagungen solche Arbeit zu leisten ver-

sucht. ³⁾ Auf Vorschlag der beiden Gremien ist nun eine schweizerische Studienkommission gebildet worden, die die bisherige Arbeit weiter auswerten und sobald als möglich *Empfehlungen* formulieren wird. Das nachfolgend dargestellte Organigramm gibt Auskunft über die Situierung des Projekts im Rahmen der gesamtschweizerischen Bemühungen.

Darstellung 1:
Organigramm: Kontakte und Zusammenarbeit



Zur Darstellung 1: Der Ablauf der bisherigen Arbeit kann in groben Zügen wie folgt festgehalten werden:

1. SPV und KLSL beauftragen das Pädagogische Institut Freiburg (Leitung: Prof. Dr. L. Räber) zur Durchführung einer Strukturanalyse. Projektleiter: Dr. K. Frey.

2. Durchführung der Untersuchung durch die Freiburger Arbeitsgruppe für Lehrplanforschung (FAL) am Pädagogischen Institut Freiburg.

3. Das Pädagogische Institut der Universität Zürich (Leitung: Prof. Dr. L. Weber) übernimmt die Durchführung der Bedürfnisanalyse. Projektleiter: Dr. H. Gehrig.

4. Die Bedürfnisanalyse wird zunächst unter Mitwirkung der Lehrerschaft des Kantons Zürich durchgeführt. Im Anschluss daran wird sich eine Paralleluntersuchung in einem andern Kanton aufdrängen. Da im Kanton Zürich von verschiedenen Gremien seit Jahren intensive Arbeit an der Reform geleistet wird⁴⁾, ist anzunehmen, dass für diese Bedürfnisanalyse, die auf die Unterstützung der Lehrerorganisationen und die aktive Mitarbeit der einzelnen Lehrkräfte angewiesen ist, eine Bereitschaft vorausgesetzt werden darf.

5. Die Auswertung der Ergebnisse kann auf verschiedenen Ebenen geschehen: durch kantonale Instanzen, durch Studiengruppen der beteiligten Lehrerschaft, durch SPV und KLSL, vor allem aber auch durch die Expertenkommission der EDK.

2. Einordnung des Projekts

Die am Pädagogischen Institut der Universität Zürich nun angelaufene *Bedürfnisanalyse* bildet zusammen mit der *Strukturanalyse* einen Forschungszusammenhang im Rahmen eines *Gesamtprojekts Lehrerbildung*. Auf Grund des Standes der Lehrplantheorie kann für die Entwicklung eines neuen Lehrplans von verschiedenen Ansätzen ausgegangen werden. Im Anschluss an die Strukturanalyse der aktuellen Lehrerbildung ergeben sich zwei Ansätze:

1. Der Bedürfnisansatz
2. Der Innovationsansatz

Beim *Bedürfnisansatz* lautet die Grundfrage: «*Welche Bildung braucht der Lehramtskandidat, um die Verhaltenssituationen zu bewältigen, die sich unter seinen aktuellen Lebensbedingungen und unter jenen ergeben, die sich bei Fortentwicklung der aktuellen Bedingungen künftig herausstellen?*»⁵⁾

Die Fragestellung ist also zweiteilig. In einem ersten Teil wird gefragt: Welches ist der gegenwärtige aktuelle Bedarf an Ausbildung? Der zweite Teil enthält die Frage: Welche Ausbildung braucht der Lehrer, damit er in einer ständig sich wandelnden Welt Aufgaben erfüllen kann, die offensichtlich auf ihn zukommen? (prognostische Fragestellung).

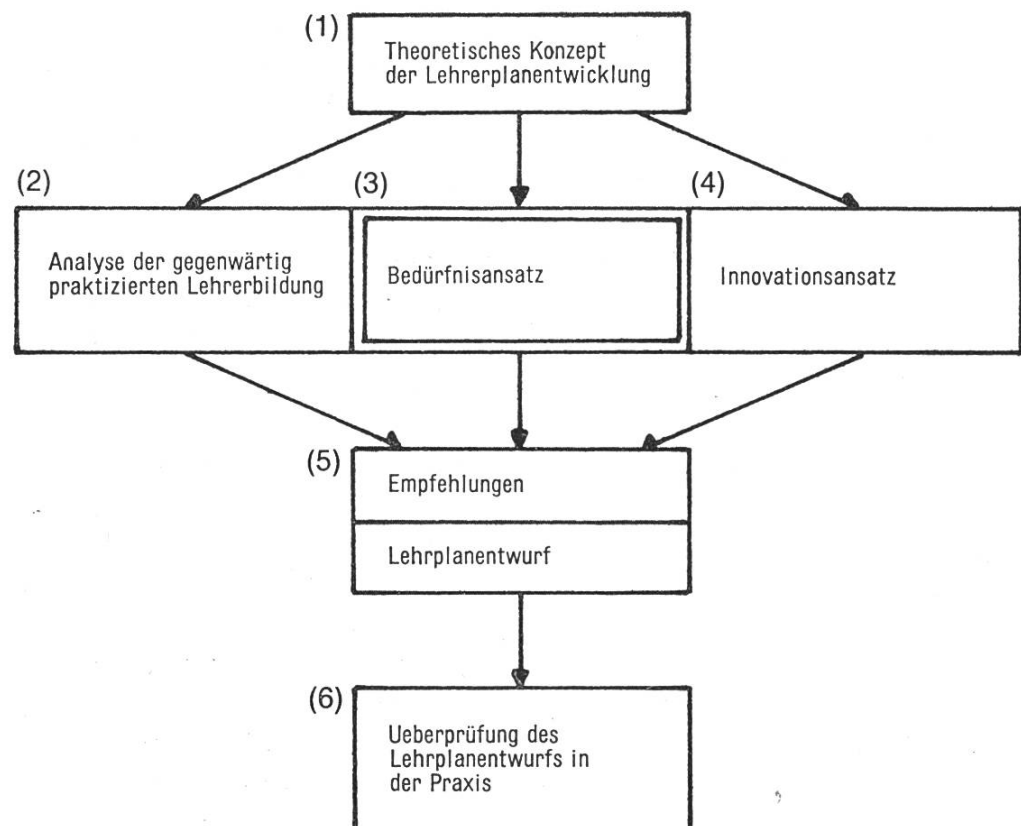
Vom Bedürfnisansatz unterscheidet die Theorie der Lehrplanentwicklung den *Innovationsansatz*. In diesem Fall

geht man von der Annahme aus, dass durch ein bestimmtes Angebot an Ausbildung die Bedürfnislage verändert wird. Die Fragestellung könnte lauten: Welche Gebiete und Themen müssen heute in einer Ausbildung angeboten werden, wenn sich Lehrer, Schule und Gesellschaft in einem bestimmten Sinn wandeln sollen? Oder konkret auf eine bestimmte pädagogische Problematik bezogen: Welche Konsequenzen ergeben sich für die Lehrerbildung, wenn wir von der Voraussetzung ausgehen, dass zum Beispiel die bestehenden Selektionsverfahren grundlegend geändert werden sollen?

Die folgende einfache Darstellung⁶⁾ zeigt, dass im Rahmen des Gesamtprojekts Lehrerbildung drei Ansätze berücksichtigt werden.

Dadurch sollte sich ein Bestand an Informationen ergeben, der es erlaubt, wesentliche Folgerungen für die Neugestaltung der Ausbildungspläne zu ziehen. Die Darstellung bringt auch zum Ausdruck, dass ein auf diesen Forschungsergebnissen beruhendes Konzept der *Erprobung* in der Praxis bedarf.

Darstellung 2:
Verfahren zur Lehrplanentwicklung



Zur Darstellung 2: (1) Ausgangspunkt bildet das Konzept, wie es von der FAL im Zusammenhang der Strukturanalyse entwickelt worden ist. (2) Dieser Forschungsbericht ist im Herbst 1969 erschienen; vgl. Anmerkung ²). (3) Wird gegenwärtig am Pädagogischen Institut der Universität Zürich bearbeitet. (4) Wird von der EDK-Kommission «Lehrerbildung von morgen» bearbeitet; dazu Bearbeitung in Form einer Literaturanalyse im Rahmen des BIVO-Projektes am Pädagogischen Institut Zürich. (5) Arbeit im Rahmen der EDK-Kommission. (6) Arbeit auf der Ebene der einzelnen Lehrerbildungsanstalten.

Aus dem Gesagten wird deutlich, dass von der *Erhebung von Ausbildungsbedürfnissen* (3) die *Entscheidung über Ausbildungsziele* (5 und 6) zu unterscheiden ist. Solche Entscheide stellen weitgehend normative Setzungen dar; wissenschaftstheoretisch können sie nicht bewiesen werden. Es dürfte aber einleuchtend sein, dass Entscheide über Lehrplaninhalte weder allein der Tradition noch persönlicher Beliebigkeit überlassen bleiben können. Die Leistung der wissenschaftlich vorbereiteten Lehrplanentwicklung besteht darin, solche Entscheide mit Formen rationaler Analyse vorzubereiten und zu objektivieren.

Die Bedeutung der Bedürfnisanalyse ist darin zu sehen, über die effektiven Aufgaben, Funktionen und Probleme des Lehrers umfassende Aufschlüsse zu erhalten. Wir gehen dabei auch von der Hypothese aus, dass viele Probleme in der heutigen Lehrerbildung mit der Unsicherheit zusammenhängen, die spürbar wird, wenn die Frage nach der Aufgabe und Funktion des Lehrers beantwortet werden soll. «Wenn Uneinigkeit, Verwirrung und Unsicherheit hinsichtlich der Funktionen eines Berufes bestehen, herrscht wahrscheinlich auch Uneinigkeit, Verwirrung und Unsicherheit über jeden andern Aspekt des Berufes» — auch der Berufsausbildung. ⁷)

3. Gliederung der Untersuchung

Es gibt verschiedene Methoden, die zur Feststellung von Ausbildungsbedürfnissen beigezogen werden können. Im Rahmen des Projekts sind in einer umfangreichen Methodenstudie die Vor- und Nachteile der verschiedenen Verfahren abgeklärt worden. Ueber das Ergebnis gibt der nächste Beitrag von Urs Isenegger Auskunft. In diesem Zusammenhang

sei festgehalten, dass ein differenziertes Verfahren gewählt wurde, das die folgenden Bestandteile umfasst:

1. *Befragung der Lehrpersonen über Problemsituationen (kritische Situationen) im Beruf*

Die allgemeine Fragestellung bei diesem Verfahren lautet: Welches sind die Situationen im Lehrerberuf, die für den Lehrer eine «kritische Situation» resp. eine «problematische Situation» darstellen. Eine solche «*Problemsituation*» besteht dann, wenn der Lehrer sich zum Handeln gezwungen sieht, den Lösungsweg aber nicht kennt oder nicht für selbstverständlich hält. Der Zweck einer solchen Erhebung ist ein mehrfacher:

— Feststellung von Problemschwerpunkten in der Berufsausübung. (Nach unserer Auffassung über die Lehrplanelentwicklung für die Lehrerbildung kommt der Mitarbeit der Berufsträger grosse Bedeutung zu, denn die Kenntnis der effektiven, aktuellen Bildungsbedürfnisse aus der Sicht des Lehrers ist für die Neugestaltung der Lehrerbildung unerlässlich.)

— Einblick in die Zielvorstellungen des Lehrers in bezug auf die Berufstätigkeit.

— Erhebung umfassender Unterlagen für konkrete Fallstudien in der Lehrerbildung. (Es geht hierbei aber nicht um die Erarbeitung einer «Rezeptologie», sondern um die Entwicklung mehrerer pädagogisch begründeter und verantwortbarer Lösungsmöglichkeiten für den Einzelfall etwa im Sinne der Verhaltensschulung nach Tausch.⁸⁾)

2. Im Sinne einer Variante zur 1. Befragung werden die Lehrer mit Supervisor-Funktionen (Übungslehrer, Berater, Visitatoren) in einer speziellen Erhebung miteinbezogen.

3. *Gruppendiskussionen von Sachverständigen und Kontaktpersonen über die Ziele der Volksschullehrer-Tätigkeit*

Solche Zielvorstellungen stellen einen wichtigen Bezugsrahmen für die Problemsituationen dar.

4. *Erhebung bei Kontaktpersonen*, d. h. Personen, die in anderen Funktionen mit der Volksschule in Berührung kommen (wie z. B. Schulärzte, Psychologen, Behörden, Eltern, Berufsberater etc.).

5. *Analyse moderner Ausbildungspläne und Literatur zur Lehrerbildung*. Hier dürften über «lokale» Bedürfnisse und Blickrichtungen hinaus auch internationale Tendenzen und Forderungen sichtbar werden.

Hans Gehrig

Anmerkungen

¹⁾ Unter einem inhaltlich bestimmten Kernprogramm versteht man jenen Ausbildungsbereich, der sowohl das Minimum wie das Zentrum des Ausbildungsplans darstellt.

Vgl. dazu: Gehrig Hans (Hrsg.): Die Pädagogischen Disziplinen in der Lehrerbildung, Bericht und Dokumentation einer Tagung, die der Schweizerische Pädagogische Verband zusammen mit der Konferenz der Leiter Schweizerischer Lehrerbildungsanstalten im Oktober 1969 auf der Rigi durchführte.

Weinheim/Berlin/Basel 1970.

Darin im besonderen: Frey Karl: Funktion und Aufbau des pädagogischen Kernstudiums in der Lehrerbildung, S. 18—24.

²⁾ Diese Strukturanalyse befasst sich mit 2 Fragenkomplexen: In einem ersten Teil werden Fragen der Ausbildungsorganisation behandelt, wie

— Zahl und Verteilung der Lehrerbildungsanstalten in der Schweiz

— rechtliche Grundlagen, Trägerschaft, Status im Schulsystem

— Aufbau und Dauer der einzelnen Lehrerbildungsanstalten

— Organisation des Unterrichts, Prüfungen, Zusammensetzung und Funktionen des Lehrkörpers

Im zweiten Teil folgt eine Darstellung und Analyse des Unterrichts im engeren Sinne: Bildungsziele, Fächer, Ausbildungsthemen, Didaktische Prinzipien, Anordnung der Fächer, Stundenverteilung etc.

Vgl. dazu: Frey Karl (und Mitarbeiter), Die Lehrerbildung in der Schweiz, Band I (Eine analytische Darstellung der 52 Lehrerbildungsanstalten in Hinsicht auf ihre Reform). Weinheim/Berlin/Basel 1969.

Ders.: Der Ausbildungsgang der Lehrer. Band II (Eine Modellanalyse des Unterrichts in den 52 Lehrerbildungsanstalten zum Zwecke der Curriculumreform), Weinheim/Berlin/Basel 1969.

³⁾ Vgl. Anmerkung 1. Im September 1970 fand eine weitere Arbeitstagung in Hitzkirch LU statt.

⁴⁾ Vgl. Schweiz. Lehrerzeitung Nr. 35, 28. 8. 69, S. 1046

K. S.: Reorganisation der Lehrerbildung

⁵⁾ Frey Karl: a. a. O. Band II, S. 476

⁶⁾ In Anlehnung an Frey Karl: a. a. O. Band II, S. 479

⁷⁾ Liebermann Myron: Education as a Profession
Englewood Cliffs, N. J. 1956, S. 20

⁸⁾ Tausch R. und A. M.: Erziehungspsychologie
Göttingen 1970 ⁵.

Vgl. dazu auch: Döring K. W.: Lehrerverhalten und Lehrerberuf. Weinheim/Berlin/Basel 1970.

II. Der Beitrag der Curriculumforschung für die Reform der Lehrerbildung

Die folgenden Ausführungen zur Reform der Lehrerbildung nehmen Bezug auf Ergebnisse der Curriculumforschung¹. Auf der Basis dieser wissenschaftlichen Erkenntnisse ist eine Methodenstudie zum Thema «Bildungsbedürfnisse der Volksschullehrer»² entwickelt worden, wovon hier kurz einige Aspekte dargelegt werden. Da sich die Curriculumforschung nicht nur mit Lehrerbildung, sondern mit jeglichen Lehr- und Lerntätigkeiten befasst³, wird der Rahmen hier zu Beginn etwas weiter gefasst.

1. Ergebnisse der Lernforschung

Die neuere Lernforschung hat die umfassenden Möglichkeiten des Lernens aufgewiesen. Sämtliche menschlichen Funktionen werden als übbar und steigerungsfähig betrachtet.⁴ Beispielsweise sind bestimmte Intelligenzleistungen nicht als gegeben zu betrachten, sondern können durch geeignetes Training stark gesteigert werden.

Einerseits bedarf der Mensch des Lernens zu seiner Selbstentfaltung. Er ist von seiner Anlage her auf Ausbildung angelegt.⁵ Andererseits bestehen aber heute und künftig hohe Anforderungen von seiten der Umwelt. Gelerntes Wissen ist schnell veraltet; mittels analytischer und kreativer Verfahren müssen Probleme verschiedenster Art gelöst werden können; es muss die Fähigkeit herausgebildet werden, sich in kurzer Zeit an wechselnde Verhältnisse anzupassen, Einstellungen müssen geändert werden können, usw.

Diese und ähnliche Motive haben dazu geführt, dem Problemfeld des Lernens vermehrte Beachtung zu schenken. Die Curriculumforschung versucht nun, mit wissenschaftlichen Mitteln Ausbildungs- oder Lehrpläne zu entwickeln. Das Curriculum versteht sich als ein Instrument zur zielgerichteten Realisierung und Erfolgskontrolle des Unterrichts oder des Lernens. Bei der Entwicklung eines Curriculums können vereinfacht zwei Hauptphasen unterschieden werden⁶:

- Das Gewinnen der Lernziele oder Bildungsziele⁷;
- Die Planung des Lernverlaufs und der Realisierung des Curriculums;
- Die experimentelle Überprüfung der Lernziele und des Curriculums⁸.

2. Bedeutung der Lernziele

Das Projekt «Bildungsbedürfnisse der Volksschullehrer» steht in der ersten Phase einer Curriculumentwicklung. Sofern man der Auffassung ist, dass die Lehrerbildung in effektiver Weise auf den Beruf vorbereiten solle, so sind die Bildungsbedürfnisse abzuklären; mit andern Worten sind die relevanten Lernziele zu gewinnen.

An die Form der Lernziele werden heute bestimmte Anforderungen gestellt. Die Lernziele sollen möglichst konkret sein und eindeutig aussagen, was gelernt werden soll. Man spricht dann von «operationalisierten Lernzielen». Dazu zwei Beispiele:

a) «Der Lehramtskandidat soll aus folgender Liste *neun* der Einsatzmöglichkeiten des Tonbands in der Schule auswendig aufschreiben können:

1. Gruppenbericht
2. Vortrag eines Gedichts oder einer Erzählung
3. Schulfunksendung (z. B. Bildbetrachtung)
4. Hörspiel
5. Fremdsprachiger Text
6. Tierstimmen
7. Musikstück (auch einzelne Instrumente)
8. Gespräch
9. Nachrichten
10. Geräusche
11. Märchen
12. Interviews
13. Reden und Ansprachen (historisch)»

b) «Der Lehramtskandidat soll fähig sein, von den folgenden subjektiven Einflüssen, die eine objektive Leistungsbeurteilung einschränken, *acht* zu nennen und sie je an einem konkreten Beispiel aufzuzeigen.

1. Sympathie
2. Antipathie
3. erster Eindruck
4. Halo-Effekt
5. Stimmung
6. Müdigkeit
7. starre Grundsätze
8. Lehrer-Eltern-Verhältnis
9. Hobby
10. persönliche Unsicherheit»

Bezüglich der Gewinnung der Lernziele unterscheiden sich neuere Ansätze der Curriculumentwicklung von bisherigem Vorgehen. Die konventionelle Lehrplanentwicklung wurde meist durch Kommissionen unter Leitung der Schulverwaltung oder von Pädagogen geleistet. Diese Arbeitsweise dürfte den heutigen Anforderungen nicht mehr genügen. Die notwendigen Grundlagen zur Formulierung der Lernziele können nicht als unmittelbar greifbar betrachtet werden. Niemand dürfte heute sachlich ausreichend legitimiert sein, für die verschiedenen Schultypen oder Organisationseinheiten des Bildungswesens die konkreten Lernziele zu nennen. Lernziele sollen nicht bloss der Intuition einiger Kommissionsmitglieder oder «Experten» entspringen, sondern bezogen sein auf Situationen, die Lernerfordernisse oder Bildungsbedürfnisse aufzeigen.⁹ Diese Erfordernisse von seiten der Gesellschaft sowie die Lernbedürfnisse des Individuums müssen im einzelnen konkret erfasst werden, wobei erfahrungswissenschaftliche (empirische) Methoden anzuwenden sind.¹⁰

3. Die Erhebung von Lernzielen

Im Rahmen des Projekts «Bildungsbedürfnisse der Volksschullehrer» sind verschiedene Methoden untersucht worden, um relevante Lernziele gewinnen zu können. Es handelt sich um verschiedene Formen der Arbeitsplatzanalyse, der «critical incident technique» (Verfahren zur Erfassung kritischer Ereignisse), Rollenanalysen, psychometrische Verfahren, Interaktionsanalysen, Prognosetechniken.¹¹

In Kürze soll auf die «critical incident technique» eingetreten werden. Das Verfahren ist bereits vom September bis Dezember 1970 im Kt. Zürich zur Anwendung gelangt. An der «critical incident technique» ist vor allem beachtenswert, dass damit auch Berufe von vorwiegend geistig tätigen Personen wie Lehrer, Psychologen oder Forscher analysierbar sind, wo die konventionelle Methode der direkten Verhaltensbeobachtung im Rahmen der Arbeitsplatzanalyse (z. B. für Anlernberufe) versagen muss. Das Verfahren ist sehr geeignet, die konkreten Probleme, die für einen Beruf typisch sind, zu erfassen. Dazu seien zwei Beispiele «kritischer Situationen» aufgeführt, die mit Hilfe des Verfahrens gewonnen wurden:

a) «Korrektur der Aufsätze: Als Lehrer frage ich mich, nach welchen Gesichtspunkten Aufsätze überhaupt zu be-

werten sind, und wie das subjektive Moment der Bewertung ausgeschaltet werden könnte.»

b) «Ich organisiere die Klasse in Gruppen. Ein Schüler weigert sich, in seiner Gruppe mitzuarbeiten.»

Aus den Beispielen ist ersichtlich, dass es sich um eine praxisorientierte Methode handelt. Gerade in der Lehrerbildung sind diese konkreten Probleme oft kaum beachtet worden. Die Umsetzung der pädagogischen Theorie in die Praxis blieb weitgehend aus. Die Notwendigkeit der Theorie soll nicht bestritten sein, vielmehr besteht hier die Auffassung, dass für die konkreten, praktischen Fälle Lösungen zu erarbeiten wären, die von der Theorie her begründet sind. Mit Hilfe der «critical incident technique» soll versucht werden, die Lücke zwischen Theorie und Praxis zu schliessen.

Da jede Methode auch ihre Grenzen besitzt, sollen im Projekt neben der Anwendung der «critical incident technique» noch weitere Untersuchungen durchgeführt werden, wie z. B. eine umfangreiche Analyse von Fachliteratur zur Lehrerbildung. Durch die Methodenkombination sollen Einseitigkeiten vermieden werden, die bei einer blossen Befragung von Berufsträgern bestehen würden.

4. Zusammenfassung

Zusammenfassend sei folgendes festgehalten:

— Die Lernforschung hat aufgewiesen, dass die menschliche Lernfähigkeit weit grösser ist, als früher etwa angenommen wurde. Das Lernen besitzt zur individuellen Selbstentfaltung und zur Lösung der gesellschaftlichen Probleme grösste Bedeutung.

— Das Curriculum (wissenschaftlich vorbereiteter Ausbildungs- oder Lehrplan) versteht sich als Instrument zur bestmöglichen Realisierung und Erfolgskontrolle des Unterrichts (im weitesten Sinne).

— Die Gewinnung der Lernziele stellt die entscheidende Anfangsphase bei der Curriculumentwicklung dar.

— Mit Hilfe von erfahrungswissenschaftlichen (empirischen) Verfahren können Lernziele auf Lernbedürfnisse und -erfordernisse abgestimmt werden.

— Das Projekt «Bildungsbedürfnisse der Volksschullehrer» ist von Erkenntnissen der Curriculumforschung her konzipiert. Das Curriculumkonzept, das dem Projekt zugrunde liegt, arbeitet mit eindeutigen (operationalisierten) Lernzielen.

— Die im Projekt «Bildungsbedürfnisse der Volksschullehrer» angewandten Verfahren sind geeignet, einen wesentlichen Beitrag zu leisten, um in der Lehrerbildung die Lücke zwischen Theorie und Praxis zu schliessen.

Urs Isenegger

Anmerkungen

¹⁾ Der Ausdruck «Curriculum» steht heute für den wissenschaftlich vorbereiteten Lehrplan. Der Begriff war im 17. Jahrhundert durchaus bekannt, ging dann aber im deutschen Sprachgebiet wieder unter. Ueber die angelsächsische Literatur ist der Ausdruck erneut aufgegriffen worden.

²⁾ Isenegger U.: Lernzielerhebung zur Curriculumkonstruktion. Methodenstudie für das BIVO-Projekt. Weinheim, Basel (Beltz Verlag) 1971 (im Druck).

³⁾ Der Begriff «Curriculum» wird nicht nur auf den schulischen Unterricht bezogen, sondern auf alle geplanten Lernabläufe. So spricht man von Curricula der Vorschulerziehung; von Industrie-curricula, die ein Anlernprogramm zur Handhabung einer Maschine darstellen können; von Curricula für die militärische Ausbildung; es soll Curricula für die Volksschule sowie für den Unterricht an Universitäten geben.

⁴⁾ Vgl. u. a.: Roth H.: Pädagogische Anthropologie. Band I, Bildsamkeit und Lernen. Hannover (Schroedel Verlag) 1968²;

Roth H. (Hrsg.): Begabung und Lernen. Ergebnisse und Folgerungen neuer Forschungen. Stuttgart (Klett Verlag) 1969.

⁵⁾ Vgl. u. a.: Gehlen A.: Anthropologische Forschung. Hamburg (rde) 1961; Portmann A.: Zoologie und das neue Bild vom Menschen. Biologische Fragmente zu einer Lehre vom Menschen. Hamburg (rde) 1956².

⁶⁾ Vgl. Frey K. und Mitarbeiter: Eine Handlungsstrategie zur Curriculumkonstruktion (FAL-2). Arbeitspapier Nr. 12, Päd. Institut der Universität Freiburg (Schweiz) 1970.

⁷⁾ Zwischen Lernzielen und Bildungszielen wird in der Curriculumforschung, welche über weite Teile Lernforschung ist, kein Unterschied gemacht. Lernpsychologisch handelt es sich in beiden Fällen um dasselbe Phänomen.

⁸⁾ Um Missverständnisse zu vermeiden, sei an dieser Stelle betont, dass die Curriculumforschung nicht eine «Verplanung» des Unterrichts anstrebt. Vielmehr soll dem Lehrer ein Instrument in die Hand gegeben werden, das ihm ermöglicht, seine Freiheit besser zu realisieren. Aus dem Curriculum soll z. B. ersichtlich sein, mit welchen klar gefassten Zielen bestimmte Texte, Unterrichtsmittel oder Medien in Zusammenhang stehen.

⁹⁾ Im Rahmen von Anlern- und Ausbildungsprogrammen in Industrie und Militär (vor allem in den USA) bestehen seit längerer Zeit Bemühungen, die Formulierung von Lernzielen auf empirische Befunde abzustellen, indem z. B. Verfahren wie «job analysis» und «task analysis» verwendet werden.

¹⁰⁾ Von der Erhebung (Gewinnung) von Lernzielen ist die Entscheidung über Lernziele zu unterscheiden. Wissenschaftstheoretisch gesehen kann die Festlegung von Zielen nicht bewiesen werden. Es handelt sich um eine normative Setzung. Der Beitrag der Empirie

wird darin gesehen, Entscheidungshilfen anzubieten, indem Informationen über relevante faktische Gegebenheiten beigeschafft werden.

¹¹⁾ Die erwähnten Verfahren werden in der unter Anmerkung 3 erwähnten Methodenstudie näher erläutert.

Amtlicher Teil

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Schulsynode des Kantons Zürich

Synodalvorstand 1971

Präsident: Friedrich Seiler, Reallehrer, Lindenweg 5, 8122 Pfaffhausen, Telefon (051) 85 33 98.

Vizepräsident: Dr. Walter Kronbichler, Mittelschullehrer, Zurlindenstrasse 295, 8003 Zürich, Telefon (051) 52 52 82.

Aktuar: Theodor Pape, Primarlehrer, Georg Kempf-Str. 5, 8046 Zürich, Telefon (051) 57 42 75.

Synodaldaten 1971

Kapitelspräsidenten-Konferenz: Mittwoch, 10. März 1971.

Prosynode: Mittwoch, 5. Mai 1971.

Versammlung der Schulsynode: Montag, 14. Juni 1971, in Zürich (Wahlsynode).

Allfällige Wünsche und Anträge an die Prosynode sind bis spätestens 17. März 1971 dem Synodalpräsidenten schriftlich einzureichen.

Der Synodalvorstand

Einführungskurse in das Schweizer Singbuch für die Unterstufe

Mit Beschluss vom 18. August 1970 ordnete der Erziehungsrat obligatorische Einführungskurse in das neubearbeitete Singbuch für die Unter-

stufe an. Die Kurse dienen ebenfalls der Einführung in das demnächst erscheinende Handbuch für Lehrer und in die neugeschaffenen Arbeitsblätter.

Alle Lehrerinnen und Lehrer der Unterstufe sind zum Besuch der Kurse verpflichtet. Lehrkräften, die das 60. Altersjahr zurückgelegt haben, ist die Teilnahme freigestellt. Die Kurse finden statt vom Januar bis zu den Herbstferien 1971 je an einem Kapitelsvormittag (Stufenkapitel) und an einem Mittwochmorgen.

In folgenden Kapitelskreisen beginnen die Kurse bereits im Januar 1971:

Meilen: 16. Januar 1971.

Affoltern: 23. Januar 1971.

Die weiteren Kursdaten werden in der Februarnummer des Amtlichen Schulblattes publiziert.

Der Synodalvorstand

Volksschule und Lehrerbildung

Abteilungen Volksschule und Lehrerbildung der Erziehungsdirektion

Die Abteilung Volksschule:

G. Keller, lic. iur., Abteilungsleiter

J. M. Kobi, lic. iur., Materielles

R. Wolf, Schulbauten

W. Angst, Lehrmittel

H. Leemann, Lehrmittel/Weiterbildung

Die Abteilung Lehrer und Lehrerbildung:

Dr. M. Weber, Abteilungsleiter

G. Frauenfelder, Personelles

F. Kümin, Lokationen

R. Steiner } Vikariatsbüro

Frl. Lehner }

befinden sich seit 16. November 1970 an der *Schaffhauserstrasse 78* (Haus Th. Bertschinger AG), 1—3 Stock, Tramhaltestelle Schaffhauserplatz.

Korrespondenz ist zu richten an:

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

8090 *Zürich*

Telefon (wie bisher) 32 96 11

Die Erziehungsdirektion

Rücktritte gewählter Lehrer auf Frühjahr 1971

Gewählte Lehrer und Lehrerinnen der Volksschule, einschliesslich Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen, welche auf Ende des Schuljahres 1970/71 zurückzutreten beabsichtigen, werden gebeten, die Kündigung *frühzeitig*, wenn möglich *bis Ende Januar 1971*, unter Angabe des Grundes der Erziehungsdirektion, Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen den betreffenden Inspektoraten, einzureichen unter gleichzeitiger Meldung an die Schulpflegen.

Es ist insbesondere darauf zu achten, dass auch bei einer Wahl an eine andere Schulgemeinde rechtzeitig der Rücktritt von der bisherigen Lehrstelle eingereicht werden muss.

Die Erziehungsdirektion

Abordnung von Verwesern auf Frühjahr 1971

Die Schulpflegen werden gebeten, die ihnen anfangs Dezember zugestellten Gesuchsformulare um Abordnung von Verwesern für die Volksschule (Primarschule, Oberstufe, Handarbeits- und Haushaltungsunterricht) sowie für den hauswirtschaftlichen Unterricht an der Fortbildungsschule termingerecht der Erziehungsdirektion resp. dem Arbeits- und Fortbildungsschulinspektorat einzureichen.

Weitere Formulare können nachbestellt werden.

Im Interesse einer geordneten Verweserzuteilung sollen im Schulblatt des Monats März 1971 keine Lehrstelleninserate aufgegeben werden.

Die Erziehungsdirektion dankt für das Verständnis und die Unterstützung.

Die Erziehungsdirektion

Anmeldungen zum Schuldienst

Auf Ende des Schuljahres 1970/71 werden sämtliche Verwesereien an der Volksschule aufgehoben. Die bisherigen Verweserinnen und Verweser wollen bitte den ihnen bereits zugestellten Fragebogen bis Mitte Januar 1971 zurückschicken. Lehrkräfte ausser Schuldienst und Vikare, die bereit sind, auf Beginn des Schuljahres 1971/72 eine Verweser- oder Vikariatsstelle zu übernehmen, können offizielle Anmeldeformulare auf dem Sekretariat der Erziehungsdirektion, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, oder Telefon 32 96 11, beziehen.

Die Erziehungsdirektion

Staatsbeiträge für das Volksschulwesen

Die Gesuche um Ausrichtung von Staatsbeiträgen an die Aufwendungen der Schulgemeinden im Jahre 1970 sind unter dem Vorbehalt der besonderen Bestimmungen für Schulhausneubauten und für Kücheneinrichtungsgegenstände für den hauswirtschaftlichen Unterricht bis spätestens *31. Mai 1971* einzureichen. Der Anspruch auf einen Staatsbeitrag verfällt, wenn das Gesuch nicht fristgerecht abgesandt wurde.

Die Beitragsberechtigung richtet sich nach dem Gesetz über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 2. Februar 1919 mit seitherigen Aenderungen und nach der Verordnung zu diesem Gesetz vom 1. Dezember 1966. Die Leistungen des Staates werden abgestuft nach Beitragsklassen gemäss der Verordnung über die Einteilung der Schulgemeinden in Beitragsklassen vom 20. Juni 1966. Soweit die Erziehungsdirektion von der gesetzlichen Ermächtigung, der Berechnung der Staatsbeiträge Pauschalbeiträge zugrunde zu legen oder Höchstansätze für die Bemessung der Beiträge festzusetzen, Gebrauch gemacht hat, gelangen bei der Berechnung der Staatsbeiträge diese Ansätze zur Anwendung.

Die Staatsbeitragsgesuche sind an folgende Amtsstellen zu richten:

An die Abteilung Volksschule der Erziehungsdirektion

1. Für Schulhausanlagen (§§ 25—31 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz);
2. für die Anschaffung von beweglichen Einrichtungen von Schulgebäuden (§ 32 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz);
- 3) für Schülertransporte bzw. Fahrtentschädigungen (§ 19 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2037);
4. Für die Verpflegung von Schulkindern (§ 20 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2036);
5. Stipendien für Schüler der Oberstufe (§§ 37 und 38 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2038).

An das Rechnungssekretariat der Erziehungsdirektion

6. Für die Materialkosten des obligatorischen Handfertigkeitsunterrichtes an der Real- und Oberschule (§§ 7—12 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2000);
7. für die Besoldungen der Lehrkräfte und die Materialkosten im fakultativen Handfertigkeitsunterricht (§§ 7—16 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2005);
8. für die Besoldungen der Lehrkräfte im fakultativen Fremdsprachen- und Algebraunterricht (§§ 13—16 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2010);

- 9. für die Besoldungen der Lehrkräfte im übrigen fakultativen Unterricht (§§ 13—16 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2015);
- 10. für Klassenlager (§ 17 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2025);
- 11. für Ferienkolonien (§ 23 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2030);
- 12. für die Bekleidung armer Schulkinder (§ 21 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2035);
- 13. für den schulpsychologischen Dienst (§ 24 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2020);
- 14. für die Heilungskostenversicherung der Volksschullehrer (Formular 2040);
- 15. für Deutschkurse an fremdsprachige Schüler der Volksschule (Formular 2012);
- 16. für das Werkjahr und andere gemeindeeigene Sonderklassen (Sonderklassen für fremdsprachige Schüler usw.) (Formular Werkjahr 2062).

An den kantonalen Lehrmittelverlag

- 17. Für die Anschaffung der beitragsberechtigten Lehrmittel und Schulmaterialien einschliesslich derjenigen des Handarbeitsunterrichtes für Mädchen sowie für die von der Erziehungsdirektion anerkannten Apparate (§§ 7—12 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) und für Schülerbibliotheken (§ 18 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2045 und 2050).

An das kantonale Fortbildungssekretariat

- 18. Für Kücheneinrichtungsgegenstände für den Haushaltsunterricht der Mädchen an der Volksschule.

An das kantonale Jugendamt

- 19. Für Kindergärten (ohne bauliche Auswendungen) (§§ 34—36 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2055), Sonderkindergärten gehören unter Pos. 22;
 - 20. für Jugendhorte (§ 22 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz);
 - 21. für Ferienversorgungen (§ 23 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz) (Formular 2065);
 - 22. Sonderschulen von Gemeinden
 - 23. Unterrichtshilfen im Sinne der Sonderschulung (Formular 2070)
 - 24. auswärtige Sonderschulung (Formular 2060)
- } §§ 39—45 der
Verordnung zum
Schulleistungsgesetz

Die Beitragsformulare werden den Schulgemeinden im Februar zugestellt.

Für jede der obgenannten Sachgruppen, für die ein Staatsbeitrag nachgesucht wird, ist ein besonderes Begehren unter Verwendung der zugestellten Formulare einzureichen. Gesuche, die oben unter verschiedenen Ziffern aufgezählt sind, dürfen nicht zusammengefasst werden. Beim fakultativen Unterricht ist für jedes Fach ein besonderes Formular zu verwenden.

Beitragsformulare bedürfen keines Begleitschreibens.

Nach § 2 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz vom 1. Dezember 1966 dient das Kalenderjahr als Grundlage der Berechnung der Staatsbeiträge.

Soweit Pauschalbeträge zur Anwendung gelangen, sind Belege nur auf ausdrückliches Verlangen einzureichen.

Bei den einzelnen Gesuchskategorien ist folgendes zu beachten:

zu 1. Schulhausanlagen

Abrechnungen über Schulhausneubauten und Erweiterungsbauten können der Erziehungsdirektion jederzeit eingereicht werden (siehe auch die Wegleitung für Schulhausbauten vom 14. Juni 1968)

Den Gesuchen um Festsetzung und Ausrichtung des Staatsbeitrages sind beizulegen:

1. Die von der Gemeinde oder der Rechnungsprüfungskommission genehmigte Abrechnung. Die anlässlich der Projektgenehmigung als nicht-beitragsberechtigt bezeichneten Bestandteile sind nach Möglichkeit auszuscheiden; Einnahmen im Sinne von § 30 Ziffer 3 und 4 der Verordnung zum Schulleistungsgesetz sind zu belegen. Erwünscht ist Rechnungsstellung getrennt nach Arbeitsgattung und nach Baukörpern.

2. Die quittierten Rechnungsbelege mit detaillierten Kostenangaben, entsprechend der in der Abrechnung beobachteten Reihenfolge laufend numeriert. Wo Pauschalpreise vereinbart wurden, ist der Arbeitsvertrag beizulegen. Den Taglohnrechnungen sind die Rapporte beizulegen.

3. Die Ausführungspläne (Revisionspläne) im Normalformat A 4, sofern diese von den Projektplänen abweichen (im Doppel). Bei Umgebungsarbeiten ist ein Plan mit eingetragenen Grundstücksgrenzen und mit sämtlichen Wegen, Anlagen, Bepflanzungen sowie Zu- und Ableitungen inner- und ausserhalb des Baugrundstückes einzureichen.

4. Der notarielle Ausweis über den Landerwerb und der dazugehörige Mutations- oder Situationsplan.

5. Bei Neu- und Erweiterungsbauten: Eine kubische Berechnung nach SIA-Norm und Planschema, nach den einzelnen Baukörpern unterteilt.

6. Eine Begründung allfälliger Ueberschreitungen des Kostenvoranschlages (sofern nicht schon früher gemeldet, wenn sie 10⁰% der Bausumme übersteigen).

Bei Neu- und Erweiterungsbauten ist das Datum des Bezuges zu nennen.

Vor Aufstellung der Bauabrechnung ist Fühlungnahme mit dem kantonalen Hochbauamt erwünscht.

zu 4. Verpflegungskosten

Subventionsberechtigt sind nur die Kosten des Mittagessens am Schulort für sämtliche Schulkinder, die aus zeitlichen Gründen die Mittagsverpflegung nicht zu Hause einnehmen können, sofern am Verpflegungstag sowohl vormittags wie nachmittags Unterricht erteilt wird. Es ist dem Ermessen der Schulgemeinde überlassen, die Eltern zu einer angemessenen Kostenbeteiligung heranzuziehen.

zu 5. Stipendien für Schüler der Oberstufe

Anrecht auf ein Stipendium haben bedürftige, tüchtige Schüler der 3. Klasse und weiterer Jahreskurse der Oberstufe, einschliesslich Werkjahresschüler, soweit in ihrer Wohnortsgemeinde die Schulpflicht nicht auf neun Jahre erweitert wurde.

Die Frist zur Einreichung der Anträge auf Ausrichtung staatlicher Stipendien wurde mit der am 1. Dezember 1966 erlassenen Verordnung zum Schulleistungsgesetz vom 31. Dezember auf den 31. Mai vorverlegt. Während den Gemeinden empfohlen wird, ihr Stipendium zu Beginn des Schuljahres auszurichten, gelangt das staatliche Stipendium im Oktober zur Auszahlung.

zu 6., 7., 8., 9. betr. statistische Angaben

Diese Angaben (Kurse, Schülerzahl, Kursdauer usw.) haben sich auf das abgelaufene Schuljahr zu beziehen. Die Schülerzahlen sind für ganze Jahres- und für Sommerhalbjahreskurse nach dem Stand vom 1. Mai, für Winterhalbjahreskurse nach dem Stand vom 1. November einzusetzen.

zu 6., 7., 17., 18. betr. Materialkosten

Die Materialkosten und sämtliche Auslagen für das Werken an der Mittelstufe sind im von der Erziehungsdirektion festgelegten Pauschalbetrag inbegriffen und sind mit den Formularen 2045 und 2050 (Ziffer 17) abzurechnen. Ausgenommen hievon sind die Materialkosten für die obligatorischen und fakultativen Handfertigkeitkurse, über welche mit den Formularen 2000 und 2005 beim Rechnungssekretariat der Erziehungsdirektion abzurechnen ist (Ziffer 6 und 7); ebenso sind ausgenommen die Kosten für den Mädchenhandarbeitsunterricht, für welche an den Lehrmittelverlag mit den Formularen 2045 und 2050 (Ziffer 17) Gesuch zu stellen ist. Betreffend Materialkosten für den Haushaltsunterricht siehe Ziffer 18.

zu 10. Klassenlager

Der Elternbeitrag pro Lager und Woche wurde mit Verfügung der Erziehungsdirektion vom 10. Juli 1968 auf höchstens Fr. 30.— festgesetzt.

zu 11. Ferienkolonien

Es können nur Beiträge an die Nettoauslagen für die Hin- und Rückreise zum Kolonieort sowie für Unterkunft, Verpflegung und Lagerleitung gewährt werden. Wo die Ferienkolonien von Dritten organisiert werden (Ferienkolonievereine usw.), sind die Beiträge der Schulgemeinden an diese Institution beitragsberechtigt. Kosten für Skilager, Sportwochen usw. sind nicht beitragsberechtigt.

zu 13. Schulpsychologischer Dienst

Es können nur Beiträge an die Auslagen der Schulgemeinden für schulpsychologische Untersuchungen und für Erziehungsberatung ausgerichtet werden. Im Beitragsgesuch (Formular 2020) muss unbedingt die Zahl der tatsächlich untersuchten Kinder und die Zahl der erteilten Erziehungsberatungen angegeben werden. Sind Gemeinden einem Zweckverband angeschlossen, so hat der Zweckverband ein entsprechendes Gesuch einzureichen.

zu 14. Heilungskostenversicherung

Der Staatsbeitrag an die Heilungskostenversicherung wird mit dem bisher üblichen Formular (2040) geltend gemacht. Der Staat leistet einen Staatsbeitrag an die Heilungskostenversicherung der Volksschullehrer, sofern der versicherte Betrag pro Lehrer mindestens Fr. 2000.— beträgt. Er übernimmt einen Prämienanteil im Verhältnis des Anteils des Staates am Grundgehalt der Lehrer. Die höchstanrechenbare Jahresprämie beträgt Fr. 4.—.

zu 15. Deutschkurse für fremdsprachige Schulkinder

Es sind die einzelnen Lehrkräfte aufzuführen, unter Angabe der Zahl der erteilten Stunden, der Stundenansätze und der im vergangenen Kalenderjahr ausbezahlten Beträge (Formular 2012). Für Staatsbeiträge an gemeindeeigene Sonderklassen für fremdsprachige Schüler sind separate Beitragsgesuche einzureichen (Ziffer 16).

zu 16. Werkjahr und andere gemeindeeigene Sonderklassen

Beiträge können nur an vom Regierungsrat als beitragsberechtigt anerkannte Sonderklassen gewährt werden. Die Lehrkräfte und die an sie ausbezahlten Besoldungen sind im Beitragsgesuch einzeln aufzuführen

(Werkjahr Formular 2012). Für Sonderklassen für fremdsprachige Schüler und für Deutschkurse an fremdsprachige Schüler sind getrennte Beitragsgesuche einzureichen (siehe auch Ziffer 15).

zu 18. Haushaltsunterricht an der Volksschule

Für die Ausrichtung von Staatsbeiträgen an die Materialkosten für den Haushaltsunterricht sind keine Staatsbeitragsgesuche einzureichen. Der Beitrag wird vom Fortbildungsschulinspektorat direkt auf Grund von Pauschalen berechnet und im März oder April angewiesen.

Hingegen sind Staatsbeitragsgesuche für KÜcheneinrichtungsgegenstände mit einem separaten Schreiben und unter Beilage der Rechnungsbelege *bis spätestens Ende März* dem Fortbildungsschulinspektorat, Kronenstrasse 48, 8090 Zürich, zuzustellen.

NB. Für die Staatsbeitragsgesuche der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule erhalten die Gemeinden spezielle Weisungen vom kantonalen Fortbildungsschulinspektorat.

zu 21. Ferienversorgungen (früher Kuraufenthalte)

Ferienversorgungen sind beitragsberechtigt, wenn Kinder mit gefährdeter Gesundheit oder Kinder aus ungünstigen sozialen Verhältnissen einzeln in Heimen oder einer fremden Familie untergebracht werden.

zu 22. Sonderschulen von Gemeinden

Sonderschuleinrichtungen von Gemeinden (Schulen für cerebral gelähmte Kinder, Schulen für praktisch bildungsfähige und ähnliche) werden, sofern sie vom Regierungsrat als beitragsberechtigt anerkannt worden sind, analog wie die allgemeine Volksschule subventioniert. Als Sonderschulen gelten auch Sonderkindergärten (zum Beispiel Sprachheilkindergärten).

zu 23. Unterrichtshilfen im Sinne der Sonderschulung

(Einzelunterricht, Sprachheilunterricht, Legastheniebehandlungen, Haltungsturnen, Rhythmikunterricht, einschliesslich desjenigen an Sonderklassen B und D).

An die Besoldungen für die Unterrichtshilfen werden den Gemeinden gleich hohe Staatsbeiträge wie für die Sonderklassenlehrer ausgerichtet.

zu 24. Auswärtige Sonderschulung

An die Auslagen der Gemeinden für die auswärtige Sonderschulung leistet der Staat Beiträge bis zu drei Vierteln ihrer Leistungen.

Die Erziehungsdirektion

Neuwahl von Volksschullehrern

Die Schulpflegen werden gebeten, bei der Durchführung von Neuwahlen folgende Weisungen zu beachten:

1. Ausschreibung

Jede neu zu besetzende Lehrstelle ist zur freien Bewerbung auszuscheiden; es empfiehlt sich, auch Lehrstellen der Arbeits- und Hauswirtschaftsschule auszuscheiden.

Die Ausschreibung hat in den amtlichen Publikationsorganen zu erfolgen. Die Ausschreibung in weiteren Zeitschriften steht im Ermessen der Schulpflege.

Wahlen sollen nur gestützt auf Ausschreibungen erfolgen, die weniger als ein halbes Jahr zurückliegen.

Die Stimmberechtigten sind nicht an den Wahlvorschlag der Schulpflege gebunden. Wählbar ist auch jeder andere wahlfähige Lehrer, der sich nach der Ausschreibung rechtzeitig um die Stelle beworben und seine Anmeldung nicht zurückgezogen hat.

Alle gültigen Anmeldungen sind mit den Wahlakten aufzulegen. In der Wahlausschreibung ist auf die Aktenaufgabe hinzuweisen.

2. Wahlerfordernisse

Für jede Wahl an der Volksschule ist ein *Wahlfähigkeitszeugnis* der betreffenden Stufe erforderlich. Das Zeugnis ist mit den Wahlakten aufzulegen.

Lehrkräfte mit zürcherischen Patenten, welche das Wahlfähigkeitszeugnis noch nicht besitzen, können nur vorgeschlagen werden, wenn mit Sicherheit bis zum Zeitpunkt der Wahl die Wählbarerklärung durch den Erziehungsrat erfolgt sein wird.

Verweser mit ausserkantonalen Patenten erhalten vorerst eine Zusicherung, welche sie zur Stellenbewerbung ermächtigt. Ohne Wählbarkeitszusicherung ist eine Bewerbung unzulässig.

In Zweifelsfällen erkundige man sich schriftlich oder telefonisch bei der Erziehungsdirektion.

Lehrkräfte, welche die Bedingungen für die Verleihung der Wahlfähigkeit nicht erfüllen, insbesondere neue Bewerber mit ausserkantonalen Patenten, können nur als Verweser oder Vikare eingesetzt werden. Die Abordnung solcher Lehrkräfte erfolgt ausschliesslich durch die Erziehungsdirektion im Einvernehmen mit der Lokationskommission des Erziehungsrates.

Vor jeder Neuwahl, auch bei Wahlen von Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen, hat eine *ärztliche Allgemeinuntersuchung* (nicht nur Durchleuchtung) zu erfolgen.

Diese ärztliche Untersuchung kann unterbleiben, wenn der Kandidat weniger als zwei Jahre zuvor durch einen Vertrauensarzt für die Aufnahme in die Beamtenversicherungskasse oder für die Erteilung des Wahlfähigkeitszeugnisses mit günstigem Befund untersucht worden ist. Seit dieser Untersuchung darf indessen keine schwere Erkrankung eingetreten sein und kein Auslandsaufenthalt von mehr als einem Jahr liegen.

Das ärztliche Zeugnis oder ein Hinweis auf die bereits erfolgte Untersuchung ist den Wahlakten beizulegen.

3. Wahlgenehmigung

Nach der Wahl sind die Wahlakten, enthaltend

- Wahlprotokoll der Wahlbehörde mit Angabe der genauen Personalien des Gewählten (Name, Vorname, Geburtsdatum, Heimatort),
- Ärztliches Zeugnis oder Hinweis auf bereits erfolgte Untersuchung,

sofort an den zuständigen Bezirksrat weiterzuleiten. Die Bezirksratskanzlei wird die Akten nach Ablauf der gesetzlichen Rekursfrist mit ihrem Rekursvermerk zur Genehmigung der Wahl an die Erziehungsdirektion weiterleiten.

Bei der Wahl von Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen hat die Mitteilung schriftlich unter Angabe des Datums der Wahlsitzung oder unter Beilage eines Protokollauszugs der Schulpflege direkt an das Arbeitsschul- oder Fortbildungsschulinspektorat der Erziehungsdirektion zu erfolgen.

4. Zur Beachtung

Die Schulbehörden werden gebeten, bereits im zürcherischen Schuldienst stehende Lehrkräfte erst auf jenen Zeitpunkt zur Wahl vorzuschlagen, in dem sie nicht mehr in einer andern Gemeinde als gewählte Lehrer oder Verweser verpflichtet sind.

Ueber die Möglichkeit, anderweitige Dienstverhältnisse aufzulösen, erkundige man sich im Zweifelsfalle bei der Erziehungsdirektion.

Bei allen Wahlen von Volksschullehrern ist das Datum des Stellenantrittes anzugeben.

Die Wahl ist erst mit der Genehmigung durch die Erziehungsdirektion rechtskräftig.

Werden die Akten unvollständig oder verspätet eingereicht, so wird die Wahl erst auf Beginn des der Meldung folgenden Monats genehmigt. *Für die Zeit zwischen Stellenantritt und Wahlgenehmigung wird der Stelleninhaber als Verweser abgeordnet.*

Zusätzliche Exemplare dieser Weisung können bei der Erziehungsdirektion bezogen werden.

Die Erziehungsdirektion

Achtung Lawinengefahr!

Die Erziehungsdirektion ersucht die Leiter und Hilfsleiter von Schülerskilagern, der Lawinengefahr grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Der Lehrerschaft wird empfohlen, die Schüler in geeigneter Form in den Themenkreis Schnee und Lawinen einzuführen und sie im Beobachten der Naturvorgänge in der winterlichen Landschaft anzuleiten. Die Lagerteilnehmer sollen über die Merkmale der Lawinengefahr sowie über Vorsichts- und Schutzmassnahmen unterrichtet werden.

Wir bitten Leiter und Hilfsleiter von Schülerskitagen, insbesondere folgende Vorsichtsmassnahmen zu beachten:

A. Vor dem Skilager

1. Sorgfältige Wahl des Standortes, Beurteilung bezüglich Lawinmöglichkeiten und Rettungsdienst. Das Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch/Davos (Telefon 083 / 3 55 06) ist bereit, Auskünfte zu erteilen.

2. Wo nicht allgemein bekannte Verhältnisse vorliegen, soll den Lagerleitern Gelegenheit geboten werden, sich durch Rekognoszierung über die Tourenmöglichkeiten, die Lawinenverhältnisse (bekannte Lawinenunfälle) und die Belange des winterlichen Rettungsdienstes ins Bild zu setzen.

3. Wetterbericht und Lawinenbulletin verfolgen (Neuschneefälle, starker Wind, Temperaturschwankungen mahnen immer zur Vorsicht).

B. Am Lagerort

1. Feststellen der Schneehöhen und der Schneebeschaffenheit an Hausdächern oder im Gelände. Neue Rutschungen und Anrisse sind das deutlichste Warnzeichen. Sich erkundigen nach gefährdeten Routen oder Gebieten. Warnungen von Einheimischen, Kennern des Gebietes oder erfahrenen Kollegen nicht verschmähen.

2. Weisungen des Lawinenbulletins und des örtlichen Pisten- und Rettungsdienstes unbedingt einhalten. Bei Lawinengefahr gesicherte Routen und gesicherte Uebungsgebiete nicht verlassen und sich auch durch Spuren, die von der gesicherten Bahn wegführen, nicht verleiten lassen.

3. Sich bei Kursanfang vorsorglich erkundigen über die örtliche Rettungsorganisation, Standort des nächsten Lawinenhundes, Materialdepots, Transportmöglichkeiten und ärztliche Hilfe.

4. In besonderen Fällen erteilt das Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluh/Davos (Telefon 083 / 3 55 06) Auskunft über Schnee- und Lawinenverhältnisse.

Im weitem sei auf folgende **Lehrhilfen** hingewiesen:

Das vom Schweizerischen Turnlehrerverein herausgegebene Merkblatt «*Achtung Lawinengefahr!*» zeigt die Möglichkeiten, das Risiko auf ein Mindestmass zu beschränken und enthält Hinweise für die Orientierung der Lagerteilnehmer und Angaben, wo entsprechende Unterlagen bezogen werden können. Die kleine Wegleitung kann unentgeltlich beim kantonalen Lehrmittelverlag, Grubenstrasse 40, 8045 Zürich, bezogen werden.

Ende Januar 1971 wird ein *Plakat der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung* im Format A 2, das auf die wichtigsten Gefahrenmomente hinweist, zur Verfügung stehen. Die Erziehungsdirektion wird es allen Hausvorständen zum Anschlag in den Schulhäusern und in den Lagerunterkünften gratis zustellen. Das Anschlagplakat ist auch als Unterrichtshilfe geeignet.

Besonders empfohlen sei auch die *Tonbildschau* «Schnee — Skifahrer — Lawinen», 40 Diapositive mit einem Text von 20 Minuten Dauer auf Tonband, herausgegeben vom Schweizerischen Turnlehrerverein und zu beziehen bei Werner Luchsinger, Spittel, 8762 Schwanden GL, zum Preis von Fr. 58.—.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Christen-Frehner Margret	1933	Zürich-Limmattal
Dallmeier Ulrich	1940	Bülach
Diener-Friedrich Regula	1945	Niederhasli
Rambold Verena	1944	Herrliberg
<i>Arbeitslehrerin</i>		
Meier-Meier Helen	1942	Stäfa

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer und Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe

Frühjahrsprüfung 1971

Die Prüfungen im Frühjahr 1971 werden wie folgt angesetzt:

Probelektionen und Prüfungen in Didaktik/Turnprüfungen:

Ende Wintersemester 1970/71 (Ende Februar/anfangs März 1971)

Schriftliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):

in der Woche vor Beginn des Sommersemesters 1971

Mündliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):

nach Semesterbeginn (Sommersemester 1971)

Die Anmeldungen sind bis *spätestens 10. Januar 1971* der Erziehungsdirektion, «Walcheter», Büro 201, 8090 Zürich, einzureichen.

Die Anmeldung hat mit *Anmeldeformular* zu erfolgen, das bei der Kanzlei der Universität bezogen werden kann. Sie hat zu enthalten: Name, Heimatort, Geburtsdatum und Adresse sowie die *vollständige und genaue* Bezeichnung der Prüfungsfächer.

Der Anmeldung ist die Quittung über die Einzahlung der Prüfungsgebühr beizulegen (Einzahlung bei der Kasse der Universität, Künstlergasse 15, bei Ueberweisung an das Postcheckkonto 80 - 643 unter Angabe der Zweckbestimmung «Teil- bzw. Schlussprüfung für Sekundarlehrer, Fachlehrerprüfung»).

Ferner sind beizulegen:

— der Anmeldung zur 1. Teilprüfung: das Testatheft, das Maturitätszeugnis oder Abschlusszeugnis des Unterseminars sowie das Primarlehrerpatent,

— der Anmeldung zur Schlussprüfung: das Testatheft, die Ausweise (Kandidaten sprachlicher Richtung mit Bericht) über den Fremdsprachenaufenthalt (vgl. § 1 Ziffer 4 des Prüfungsreglementes und Ziffer 32 ff. der Wegleitung für das Sekundar- und Fachlehrerstudium), die Ausweise über die Lehrpraxis, von Kandidaten ohne Primarlehrerpatent der Ausweis über den Didaktikkurs (Turnen) sowie über den Besuch des geschlossenen Turnkurses (Testatheft).

Der Ausweis über die Lehrpraxis und den Fremdsprachenaufenthalt ist Bedingung für die Zulassung zur Prüfung (sofern nicht aus besonderen Gründen von der Erziehungsdirektion eine Verschiebung des Sprachaufenthaltes bewilligt worden ist).

Bis *spätestens 6. April 1971* sind ferner den Fachdozenten einzureichen:

— von den Kandidaten der sprachlich-historischen Richtung die in den Prüfungsfächern (ausgenommen Deutsch) erstellten schriftlichen Seminararbeiten und Aufsätze (im Original); die schriftlichen Arbeiten in Fran-

zösisch sind an Herrn Prof. Dr. Gerold Hilty zu senden; die Deutsch-Arbeiten (Aufsätze, Stilübungen) sind der Erziehungsdirektion zuzustellen.

— von den Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung die Praktikumsarbeiten/Uebungshefte; von den Fachlehramtskandidaten ausserdem die Diplomarbeit.

Das Chemische Praktikum für Lehramtskandidaten (sechs Semesterstunden gemäss Ziffer 28 der Wegleitung) ist auch für Kandidaten, die Chemie als Nebenfach wählen, obligatorisch.

Die Einführung in die Praxis des sprachlich-historischen Unterrichtes, mit Demonstrationen, *und* die Einführung in die Praxis des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichtes, mit Demonstrationen, sind für die Studierenden *beider* Studienrichtungen obligatorisch (vergleiche Ziffer 15 der Wegleitung).

Die Kandidaten werden im übrigen gebeten, alle schriftlichen Arbeiten, die den Dozenten zur Korrektur übergeben werden, mit dem Namen zu versehen.

Der Zeitpunkt der Prüfungen wird den Angemeldeten durch Zustellung des Prüfungsplanes später mitgeteilt. Allfällige telefonische Anfragen in bezug auf die Prüfungen erbeten an Tel. 32 96 11, intern 31 08 (Büro 201).

Es wird noch speziell auf § 13 des Prüfungsreglementes hingewiesen, wonach der erste und der zweite Teil der Prüfung nicht mehr als drei Semester auseinanderliegen dürfen, ansonst die erste Teilprüfung verfällt. Wer im Herbst 1969 die erste Teilprüfung absolviert hat, ist zur Ablegung der Schlussprüfung spätestens im Frühjahr 1971 verpflichtet.

Die Erziehungsdirektion

Diplom für das höhere Lehramt im Zeichnen

Die Erziehungsdirektion beabsichtigt, im Monat März 1971 eine Vorprüfung und bei genügender Beteiligung Ende August 1971 eine Hauptprüfung für den Erwerb des Diploms für das höhere Lehramt im Zeichnen durchzuführen.

Die Anmeldungen zu den Prüfungen sind schriftlich bis spätestens 16. Februar 1971 der Erziehungsdirektion einzureichen. Sie sollen Namen, Heimatort, Geburtsdatum, Adresse und Telefonnummer der Kandidaten enthalten.

Der Anmeldung zur Vorprüfung sind ein Lebensabriss, Ausweise und Arbeiten aus Schulen, die den bisherigen Bildungsgang beurteilen lassen, selbständige künstlerische Arbeiten aus möglichst vielen der im Reglement bezeichneten Prüfungsgebiete sowie ein Ausweis über die Entrichtung der Prüfungsgebühr beizulegen.

Der Anmeldung zur Hauptprüfung sind beizulegen: Lebensabriss, Ausweise über die Vorbildung, Ausweise über den zwischen der Vorprüfung und der Hauptprüfung absolvierten Bildungsgang, Ausweise über die didaktische Ausbildung sowie einen Ausweis über die Entrichtung der Prüfungs- und Patentgebühren. Vor der Hauptprüfung sind auf Aufforderung hin freie künstlerische Arbeiten einzureichen.

Die Prüfungsgebühr für die Vor- und Hauptprüfung beträgt für Kantonsbürger und im Kanton niedergelassene Schweizer Bürger insgesamt Fr. 30.—, für die übrigen Schweizer Bürger Fr. 40.— und für die Ausländer Fr. 60.—. Mit der Anmeldung für die Hauptprüfung ist eine Patentgebühr zu entrichten, die für Kantonsbürger und im Kanton Zürich niedergelassene Schweizer Bürger Fr. 30.—, für die übrigen Schweizer Bürger Fr. 40.— und für Ausländer Fr. 60.— beträgt. Die Gebühren sind auf Postcheckkonto 80 - 2090, Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, mit dem Vermerk «Zeichenlehrerprüfung», einzuzahlen.

Der Entscheid über die Durchführung der Hauptprüfung wird den angemeldeten Kandidaten im März 1971 mitgeteilt.

Die Erziehungsdirektion

Seminar zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern

Anmeldung zum Eintritt in das 1. Semester, Frühjahr 1971.

Das Seminar vermittelt in einer zweijährigen Studienzeit die allgemeine und berufliche Ausbildung für den Unterricht an der Real- und Oberschule.

Zur Aufnahme ist berechtigt, wer folgende Voraussetzungen erfüllt:

- Besitz des in einem ordentlichen Ausbildungsweg erworbenen Fähigkeitszeugnisses als zürcherischer Primarlehrer;
- zweijähriger, erfolgreicher Unterricht an der Primarschule.

Ueber die Zulassung weiterer Bewerber entscheidet der Erziehungsrat.

Persönliche Anfragen über die Ausbildung und die Stipendienmöglichkeiten sind an H. Wymann, Direktor des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 182, 8055 Zürich, Tel. 33 77 88, zu richten. Anmeldungen werden bis am 15. Januar 1971 von der Seminardirektion entgegengenommen.

Die Erziehungsdirektion

Mittelschulen

Realgymnasium Zürichberg

Am Realgymnasium Zürichberg wird auf den 16. Oktober 1970 eine Lehrstelle für Mathematik geschaffen.

Universität

An der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich wird der Lehrstuhl für Operations Research und Elektronische Datenverarbeitung aufgeteilt in ein Ordinariat für Operations Research und ein Extraordinariat für Elektronische Datenverarbeitung. Das Institut für Operations Research und Elektronische Datenverarbeitung wird aufgeteilt in ein Institut für Operations Research und ein Institut für Elektronische Datenverarbeitung.

Wahl von Privatdozent Dr. Kurt Bauknecht, geboren 1936, von Zürich, zum Extraordinarius für Elektronische Datenverarbeitung an der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät und zum Direktor des Instituts für Elektronische Datenverarbeitung, mit Amtsantritt auf den 16. Oktober 1970.

Zürcher Kantonale Maturitätsprüfungen

(zugleich Aufnahmeprüfungen für die Universität)

Die ordentlichen Frühjahrsprüfungen 1971 (nach Reglement vom 30. 8. 55) werden vom 2.—11. März 1971 stattfinden. Anmeldungen hiezu haben spätestens bis *23. Januar 1971* schriftlich bei der Universitätskanzlei zuhanden des Unterzeichneten zu erfolgen.

Die *Anmeldungen* sollen enthalten:

1. ein vollständig ausgefülltes Anmeldeformular (auf der Universitätskanzlei erhältlich), in welchem der Kandidat erklärt, welche Prüfungen und welche Wahlfächer er zu bestehen und vor allem auch, in welche Fakultät er einzutreten wünscht;
2. einen ausführlichen und persönlich gehaltenen schriftlichen Lebenslauf (mit Angabe der Studienabsichten);

3. vollständige und genaue Zeugnisse der auf der *Mittelschulstufe* besuchten Lehranstalten (Nachweis, dass § 10 des Reglementes für die kantonalen Maturitätsprüfungen der Zulassung nicht im Wege steht);

4. ein Leumundszeugnis (für Kandidaten, die schon an der Universität Zürich immatrikuliert sind und sich nur für die Ergänzungsprüfungen anmelden, nicht erforderlich);

5. die Quittung über die einbezahlten Gebühren (einzuzahlen auf der Kasse der Universität Zürich, Künstlergasse 15, 8001 Zürich, Postcheckkonto 80 - 643, mit dem Vermerk «*Maturitätsprüfungsgebühr*»).

Kandidaten, welche die erste Teilprüfung im Herbst 1970 abgelegt haben, müssen keinen Lebenslauf und kein Leumundszeugnis mehr einreichen.

Der Präsident der Zürcher Kantonalen Maturitätskommission

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Dezember 1970 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehenden verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor beider Rechte</i>	
Eigenbrodt Hermann, von Luzern und Beromünster LU, in Zürich	«Der unregelmässige Hinterlegungsvertrag, insbesondere die Rechtsnatur des Sparkassavertrages»
Engelmayer Marcel, von Bern, in Zürich	«Der wirtschaftsrechtliche dringliche Bundesbeschluss»
Klein Christian, von Olten SO und Murg-Quarten SG, in Davos-Dorf GR	«Die Ausnützung des Spieltriebes / durch Veranstaltungen der Wirtschaftswerbung und ihre Zulässigkeit nach schweizerischem Recht»
Rohner Rudolf, von Walzenhausen AR, in Erlenbach ZH	«Die Finanzkompetenzen der Landsgemeinden / unter besonderer Berücksichtigung der Anwendung der Referendumsnormen»
Zollinger Martin, von Oetwil am See ZH, in Zürich	«Der alkoholisierte Lenker und sein Verhältnis zum Haftpflichtversicherer»

b) Lizentiat beider Rechte

Aebli Christina Elisabeth, von Chur und Seewis GR, in Zollikon ZH
Bürgi Hermann, von Tannegg TG, in Zürich
Diener Ernst Paul, von Bubikon ZH, in Zürich
Eggimann Bruno, von Sumiswald BE und Thalwil, in Thalwil ZH
Flachsmann Anton Mario, von Zürich, in Küsnacht ZH
Furrer Richard, von Winterthur und Wädenswil ZH, in Winterthur ZH
Gastpar Gerhard Friedrich, von Zürich und Luzern, in Zürich
Gilg Helen Jeannette, von Aristau AG, in Zürich
Gmür Regula Katharina, von Zürich und Amden SG, in Zürich
Hafner Rolf Gottfried, von Maur ZH, in Zürich
Hug Hans-Peter Walter, von Winterthur ZH und Bronschhofen SG, in Winterthur ZH
Leuenberger Moritz, von Rohrbach BE, in Zürich
Maurer Maja Elisabeth, von Wiesen GR und Rubigen BE, in Zürich
Maurer Marianne, von und in Buchs ZH
Räber Franz Christoph Josef Jürg, von und in Küsnacht SZ
Robert Francine Madeleine, von Le Locle und Les Planchettes NE, in Nussbaumen AG
Scheurer Andreas, von Seedorf BE, in Meilen ZH
Siegrist Ulrich Kaspar, von und in Fahrwangen AG
Stengel Karl Friedrich, von und in Zürich
Stieger Werner, von Hundwil AR, in St. Gallen
Thürer Daniel, von Chur und Valzeina GR, in Teufen AR
Trippel Christian Janett, von und in Chur GR
Wulkan Arthur Felix, von Bern und Zürich, in Herrliberg ZH

Name, Bürger- und Wohnort

Thema

c) Doktor der Wirtschaftswissenschaft

Winter-Brachmann Waltraud, «Das Sparen und seine Funktion im wirtschaft-
aus Bremen D, lichen Wachstum»
in Bad Homburg D

d) Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft

Büttler Hans Jürgen, von Mümliswil SO, in Zürich
Ebner Martin, von Zürich und Neuenburg, in Kloten ZH
Holm Gunilla, von Stockholm / Schweden, in Zollikerberg ZH
Holzer Max Hermann, von Mossedorf BE, in Uster ZH
Magayar Elek, von Budapest / Ungarn, in Zürich
Meienberg Max Alois, von Neuheim ZG, in Steinhausen ZG
Uhlig Andreas, aus Deutschland, in Zürich

Zürich, den 10. Dezember 1970
Der Dekan: Prof. Dr. D. Schindler

2. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Medizin</i>	
Achermann Albert, von Luzern und Richenthal LU, in Kriens LU	«Klinisch-pharmakologische Prüfung eines Hypertensivums»
Binkert Dieter G., von und in Zürich	«Das Leistungsspektrum der cerebralen Angiographie bei den Hirntumoren»
Bisaz Rico, von Lavin GR, in Chur GR	«Spätresultate nach Mobilisation der eingefrorenen Schulter in Narkose»
Hollinger Albert Peter, von Zürich und Gansingen AG, in Zürich	«Die klinische und epidemiologische Bedeutung Methicillin-restistenter Staphylokokken»
Kalaitzides Lazaros, aus Wyrona Krs. Serrais / Griechenland, in Männedorf ZH	«Der Einfluss von Oestrogen und Kastration auf die Metastasierung des Prostatakarzinoms»
Lambos Basilios G., aus Griechenland, in USA:	«Anaemien und Eosinophilien bei Schulkindern»
Macher Rudolf, von Opfikon ZH, in Attikon ZH	«Isolierte Divertikulitis des Zökums und des Kolon ascendens»
Troxler Alex, von Willisau LU, in Wädenswil ZH	«Die Frequenz der Neurolues an sechs Zürcher Kliniken von 1958—1969»
Vass Andreas, aus Ungarn, in Zürich	«Nachkontrolle von Extremitätenerfrierungen unter besonderer Berücksichtigung der arteriellen Zirkulation»
Waser Heinz, von Dägerlen ZH, in Zürich	«Die Anfänge der Wiederbelebung in der Narkose»
Weber Max, von und in Luzern	«Operative Behandlung von Navicularepseudarthrosen der Hand / Erfahrungen der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt auf Grund von 345 Fällen»
<i>b) Doktor der Zahnheilkunde</i>	
Collet André, von Baulmes VD, in Winterthur ZH	«Das Adenom der Brunner'schen Drüsen als Beispiel eines gutartigen Dünndarmtumors»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Luzi Conradin, von Scheid GR, in Chur GR	«Ueber die Entwicklung der Sanitätsgesetzgebung in Graubünden»
Zürich, den 10. Dezember 1970 Der Dekan: Prof. Dr. P. G. Waser	

3. Veterinär-Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>Doktor der Veterinär-Medizin</i>	
Gabathuler Kaspar, von Hartau SG, in Weite SG	«Untersuchungen über den Wirkungsmechanismus der Kamille beim Rind»
Geissler Hannelore, aus Dresden DDR, in Zürich	«Die Bestimmung der Milchleistung von Hamster- weibchen und die Aufzucht ihrer Jungen mit Ammen»
Strittmatter-Bolleter Eveline, von Büren a. A. BE, in Zürich	«Die Entwicklung der prae- und postnatalen Fein- struktur der Kaninchen- und Meerschwein- chenlunge»
Zürich, den 10. Dezember 1970 Der Dekan: Prof. Dr. H. Stünzi	

4. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>Doktor der Philosophie</i>	
Arn Rudolf, von Lyss BE und Zürich, in Niederweningen ZH	«Pädagogische Psychologie im Dienste der Schule / Grundkonzept für einen schulpsycholo- gischen Beratungsdienst»
Krapf Bruno, von Gaiserwald SG, in Degersheim SG	«Die pädagogische Bedeutung des Unterrichtsver- laufs und der Einsatz programmierter Un- terrichtshilfen auf der Sekundarschulstufe»
Kunz Marcel, von Grüningen ZH, in Baden AG	«Narziss / Untersuchungen zum Werk Rainer Maria Rilkes»
Martinoni Mauro, von Minusio TI, in Novazzono TI	«Neue Ansätze für die Behandlung der Debilität»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Schlienger Armin, von Hellikon AG und Zürich, in Aarau AG	«Das Komische in den Komödien des Andreas Gryphius / Ein Beitrag zu Ernst und Scherz im Barocktheater»
Zonn Uwe, aus Kiel D, in Zürich	«Zum Menschenbild Viktor von Weizäckers»

Zürich, den 10. Dezember 1970
Der Dekan: Prof. Dr. E. Leisi

5. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>Doktor der Philosophie</i>	
Egger Werner, von Winterthur ZH und Eggersriet SG, in Zürich	«Beiträge zum Stoffwechsel des Trigonellins in Medicago sativa und Pisum sativum»
Gutermann Thomas, von Arbon TG und Zürich, in Zürich	«Vergleichende Untersuchungen zur Föhnhäufigkeit im Rheintal zwischen Chur und Bodensee / Anwendung der Diskriminanzanalyse von FISHER unter besonderer Berücksichtigung des Raumes Landquart—Bad Ragaz —Buchs SG»
Salgo Reinhold C., von Wassen UR, in Zürich	«Die Maximalenergie des Beta-Spektrums des ^3H und die Ruhmasse des Antineutrinos»

Zürich, den 10. Dezember 1970
Der Dekan: Prof. Dr. E. Brun

Kurse und Tagungen

Lehrerbildungskurse 1971 des Zürcher Vereins für Handarbeit und Schulreform

1a **Kartonage für Anfänger ***

Einführung in die verschiedenen Techniken der Verarbeitung von Papier und Karton. Vermitteln der notwendigen Materialkenntnisse. Befähigung zur Erteilung von Kartonageunterricht in der 4.—6. Klasse.

Leiter: Hansjörg Brändli, PL, Winterthur.

Ort: *Winterthur*, Schulhaus Geiselweid.

Dauer: 3 Wochen.

Zeit: 12.—23. Juli und 4.—8. Oktober 1971.

1b **Kartonage für Anfänger ***

Leiter: Jakob Gubler, PL, Herrliberg.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Milchbuck B.

Dauer: 3 Wochen.

Zeit: 13.—17. April und 12.—23. Juli 1971.

2 **Kartonage-Ergänzungskurs ***

für Absolventen der 14tägigen Kartonagekurse am Oberseminar. Fügen, Buchbinden, Herstellung leinwandbezogener Schachteln, runder Gegenstand. Papierfärben: Abklatsch- und Stempelpapiere.

Leiter: Jean Sandoz, PL, Zürich.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Nordstrasse.

Dauer: 1 Woche.

Zeit: 13.—17. April 1971.

3 **Holzarbeiten für Anfänger ***

Hobel-Sägeübung, Handtuchhalter, Schneidbrett, Kleiderbügel, Nagelkistchen, Kartenständer, Schemel, Werkzeugkiste, Wechselrahmen, Brieföffner, Büchergestell, kleiner Stuhl, Feldsessel, Zinkenübung, Blumenkiste, Heftschachtel.

Leiter: Herbert Muggli, PL, Mönchaltorf.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Riedtli.

Dauer: 4 Wochen.

Zeit: 5.—8./13.—17. April und 12.—23. Juli 1971.

4 Metallarbeiten für Anfänger *

Einführung in die elementaren Techniken der Metallbearbeitung. Werkzeugkenntnisse, -handhabung und -pflege.

Es werden ungefähr 20 Gegenstände aus dem Schweizer und Zürcher Metallprogramm hergestellt.

Leiter: Hans Hinder, RL, Zürich.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Kernstrasse.

Dauer: 4 Wochen.

Zeit: 5.—8./13.—17. April und 12.—23. Juli 1971.

5 Metallarbeiten-Fortbildung *

Metallarbeiten für Mädchen. Kursarbeit: kleiner Kerzenstock, Kupferketten, Fingerring und Armreif aus Silber, Kupferanhänger, Kartoffelgäbeli.

Leiter: Hans Stopper, SL, Uster.

Ort: *Uster*, Schulhaus Krämeracker.

Dauer: 4 Tage.

Zeit: 5.—8. April 1971.

Voraussetzung: Metallkurs für Anfänger.

6 Metallarbeiten-Fortbildung *

Schleifen, polieren und fassen selbstgesuchter Flussteine. Silberner Fingerring mit Holzeinlage. Silberne Gliederkette, evtl. mit Glasperlen. Silberanhänger mit formgeschliffenem Naturstein.

Leiter: Hans Schweizer, PL, Winterthur-Iberg.

Ort: *Winterthur*, Schulhaus Hohfurri.

Dauer: 5 Tage.

Zeit: 13.—17. April 1971.

Voraussetzung: Metallkurs für Anfänger.

7 Metallarbeiten-Fortbildung

Der Kurs dient vor allem der persönlichen Weiterbildung. Es wird kein Schülerprogramm durchgearbeitet.

Leiter: Kurt Aepli, Silberschmied, Zürich.

Ort: *Zürich*, Kunstgewerbeschule, Zimmer 12/13.

Dauer: Donnerstagsabende zwischen Frühjahrs- und Herbstferien.

Zeit: ab 22. April 1971, 18.30—21.30 Uhr.

Voraussetzung: Metallkurs für Anfänger.

-
- 8 Lehrgerätebau ***
Herstellung eines Lehrbaukastens zu den Stoffgebieten Magnetismus und Elektrizitätslehre.
Leiter: Hugo Guyer, RL, Zürich.
Ort: *Zürich*, Schulhaus Milchbuck B.
Dauer: 5 Tage.
Zeit: 13.—17. April 1971.
-
- 9 Versuchsreihen mit Lehrgeräten**
Durchführung von Versuchen aus dem Lehrmittel.
Leiter: Hugo Guyer, RL, Zürich.
Ort: *Zürich*, Schulhaus Milchbuck B, Schülerübungszimmer.
Dauer: 3 Mittwochnachmittage.
Zeit: ab 28. April 1971, 14.00—17.00 Uhr.
-
- 10 Keramisches Gestalten für Anfänger ***
Vermittlung der notwendigen handwerklichen Fertigkeiten, methodisches Vorgehen, Vertiefung und Erweiterung des künstlerischen Verstehens.
Kursarbeit: Tastfiguren, Handgefässe, Aufbaukeramik, Arbeiten mit Tonplatten, figürliches Gestalten. Oberflächenbehandlung.
Leiter: Fritz Schmid, PL, Rümlang.
Ort: *Rümlang*, Schulhaus Rümelbach.
Dauer: 13 Donnerstagabende.
Zeit: ab 6. Mai 1971, 18.30—21.30 Uhr.
-
- 11 Modellieren-Fortbildung ***
Selbständiges Glasieren keramischer Gegenstände. Giessen in Gipsformen, die selber angefertigt werden.
Leiter: Roland Muheim, Werkseminar, Zürich.
Ort: *Zürich*, Werkseminar.
Dauer: 5 Tage.
Zeit: 11.—15. Oktober 1971.
-
- 12a Flugmodellbau «Cesi» ***
Balsammodell für die Mittelstufe.
Leiter: Bruno Billeter, Winterthur.
Ort: *Dübendorf*, Schulhaus Högler.
Dauer: 4 Tage.
Zeit: 5.—8. April 1971.

12b Flugmodellbau «Cesi» *

Leiter: Max Stoll, RL, Zürich.
Ort: *Zürich*, Schulhaus Hans Asper.
Dauer: 4 Tage.
Zeit: 5.—8. April 1971.

13 Flugmodellbau «Piccolo» *

Modell für die 1. Oberstufenklasse. Bau des Modells, Einfliegen, Stabilitätsprobleme, Hochstart. Theorien über Aerodynamik.
Leiter: Fritz Bleiker, RL, Watt.
Ort: *Zürich*, Schulhaus Käferholz.
Dauer: 5 Tage.
Zeit: 13.—17. April 1971.

14 Reliefbau

- Exaktes Geländemodell oder freie Landschaftsgestaltung?
 - Technische Möglichkeiten nach Material, Kosten und Zeitaufwand.
 - Herstellung von Kurvenkärtchen aus Landeskarte
 - Kurvenkärtchen nach eigener Geländevorstellung
 - Schichtreliefs
 - Kotenreliefs
 - Uebergang zu freier Nachgestaltung einer Landschaft.
- Leiter: Jean Sandoz, PL, Zürich.
Ort: *Zürich*, Schulhaus Nordstrasse.
Dauer: 6 Dienstag- oder Donnerstagabende.
Zeit: ab 4. Mai 1971, 18.30—21.30 Uhr nach Vereinbarung mit dem Kursleiter.
-

15 Peddigrohrflechten für Anfänger *

Herstellen von Holzböden für einfachere Gegenstände, verschiedene Geflechtsarten anwenden, Randabschlüsse üben. Verarbeitung von farbigem Peddigrohr. Herstellung von Gegenständen, die in Schülerkursen ausgeführt werden können.
Leiter: Hansjörg Brändli, PL, Winterthur.
Ort: *Zürich*, Schulhaus Buhnrain.
Dauer: 5 Tage.
Zeit: 13.—17. April 1971.

16 Batikarbeiten *

Gewebe- und Papierfärbeverfahren: Binfärbung und Wachstechniken (Stempel-, Tropf- und Originalbatik).

Leiter: Walter Vogel, SL, Frauenfeld.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Mattenhof.

Dauer: 5 Tage.

Zeit: 11.—15. Oktober 1971.

17 Terrariumbau — Terrariumtiere und ihre Haltung

Bau eines Terrariums (Grösse 63 x 47 x 42 cm), welches dem Lehrer die Möglichkeit gibt, in der Schulstube lebende Tiere zu pflegen und zu beobachten.

Biologischer Abriss mit Hinweisen auf Beobachtungsmöglichkeiten. Klimatisierung von Terrarien. Das Terrarium als Biotop. Beobachtungstechnik am Terrarium und im Freiland.

Leiter: Hans Wettstein, RL, Küsnacht Terrariumbau
Willi Gamper, RL, Stäfa Tierhaltung

Ort: *Zürich*, Schulhaus Döltschi.

Dauer: 5 Tage.

Zeit: 11.—15. Oktober 1971.

Dank der einfachen Bauweise ist es ohne weiteres möglich, dass sich auch Lehrerinnen und Lehrer ohne Werkstattausbildung zum Kurs melden können.

18a Neue Techniken im Zeichenunterricht

Fliess-, Blas-, Tropftechnik, neuartige Drucktechniken, Materialplastiken usw.

Leiter: Hansjörg Menziger, Zeichenlehrer, Zuoz.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Buhnrain.

Dauer: 4 Tage.

Zeit: 5.—8. April 1971.

18b Neue Techniken im Zeichenunterricht

Leiter: Hansjörg Menziger, Zeichenlehrer, Zuoz.

Ort: *Wetzikon*, Kantonsschule Zürcher Oberland.

Dauer: 4 Tage.

Zeit: 4.—7. Oktober 1971.

19a Der Arbeitsprojektor im Unterricht

Leiter: Peter Nell und Heinrich Keller, RL, Regensburg.
Ort: *Regensburg*, Schulhaus Ruggenacher II.
Dauer: 3 Mittwochabende.
Zeit: ab 26. Mai 1971, 18.30—21.30 Uhr.

19b Der Arbeitsprojektor im Unterricht

Leiter: Peter Nell und Heinrich Keller, RL, Regensburg.
Ort: *Winterthur*, Schulhaus St. Georgen.
Dauer: 3 Mittwochabende.
Zeit: ab 16. Juni 1971, 18.30—21.30 Uhr.

20 Der Arbeitsprojektor auf der Mittelstufe

I. Theoretischer Teil

Methodische Fragen
Anwendungsbeispiele
Gerätekunde: Projektoren und Zubehör, Kopiergeräte
Kopierverfahren.

II. Praktischer Teil

Direkte Anfertigung von Transparenten
Indirekte Anfertigung
Farbiges Gestalten von Transparenten
Transparent und Arbeitsblatt — eine Einheit.

Leiter: Willi Schneider, PL, Effretikon.
Ort: *Effretikon*, Schulhaus Brüttenerstrasse.
Dauer: 3 Mittwochnachmittage.
Zeit: ab 5. Mai 1971, 14.00—17.00 Uhr.

* Der erfolgreiche Besuch dieser Kurse berechtigt zur Leitung von Schülerkursen.

Administratives

Die Kurskosten verteilen sich auf Kanton und Gemeinden. Ein Teilnehmerbeitrag wird nicht mehr erhoben.

Die Höhe des Gemeindebeitrages wird den Kursteilnehmern in der Kurseinladung mitgeteilt. Wir bitten alle Teilnehmer, die Ortsschulbehörde zu orientieren und um die Gewährung des Beitrages zu ersuchen. Für die Lehrer der Städte Zürich und Winterthur ist der Gemeindebeitrag schon zugesichert, er wird vom Quästor des ZVHS direkt erhoben. Ausserkantonale Lehrer, Lehrer von Privatschulen und Hospitanten haben den Staats- und Gemeindebeitrag zu entrichten.

Anmeldungen schriftlich bis 20. Februar 1971 auf den vorgedruckten Anmeldekarten oder Postkarten, nach Kursen getrennt, an:

Bruno Billeter
Aktuar des ZVHS
Langgasse 86
8400 Winterthur

Wer bis zum *6. März 1971* keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen. Die Kurseinladungen werden später versandt. Verhinderungen müssen dem Aktuar sowie dem Kursleiter sofort gemeldet werden.

Wer seine Anmeldung ohne triftigen Grund zurückzieht oder unentschuldigt dem Kurs fernbleibt, haftet für die bis zu diesem Zeitpunkt entstandenen Kosten in vollem Umfange.

Der Vorstand des ZVHS

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

30 Rechnen mit Farbenzahlen (Cuisenaire-Stäbchen) an der Elementarstufe

Für Elementarlehrer.

Leitung: Marianne Burkhard, PL, Winterthur; Ida Radecke, PL, Winterthur; Walter Rüegg, PL, Winterthur; Clemens Sulzer, PL, Winterthur; Brigitte Winkelmann, PL, Uster.

Aus dem Inhalt:

Einführung in das Material — Vom Handeln zum Denken, vom Greifen zum Begreifen — Die Farbenstäbe im Rechenunterricht der 1., 2. und 3. Klasse — Arbeitsblätter für die 1. Klasse — Lektionsbeispiele — Ausblicke in die moderne Mathematik (Grundbegriffe der modernen Mathematik: siehe Kurs 124).

30a Ort: *Zürich*, Schulhaus Limmat C, Ausstellungsstr. 81, Zimmer 34, 35 und 36.

Dauer: 4 Dienstagabende und 2 Mittwochnachmittage.

Zeit: 20., 27. April, 4., 11. Mai 1971, je von 17.30—19.30 Uhr, 12. und 19. Mai 1971, je von 14—17 Uhr.

30b Ort: *Winterthur*, Schulhaus Schönengrund, Weberstr. 2, Lehrerzimmer.

Dauer: 4 Dienstagabende und 2 Mittwochnachmittage.

Zeit: 20., 27. April, 4., 11. Mai 1971, je von 17.30—19.30 Uhr, 12. und 19. Mai 1971, je von 14—17 Uhr.

30c Ort: *Uster*, Schulhaus Pünt, Zürichstrasse 11, Zimmer 13.

Dauer: 4 Dienstagabende und 2 Mittwochnachmittage.

Zeit: 20., 27. April, 4., 11. Mai 1971, je von 17.30—19.30 Uhr, 12. und 19. Mai 1971, je von 14—17 Uhr.

Anmeldeschluss für alle Kurse: 10. März 1971.

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl pro Kurs maximal 20 Personen.
2. In Zürich können 3 Parallelkurse geführt werden. Wir bitten alle diejenigen, die im Januar 1971 zurückgewiesen werden mussten, dies auf einer allfälligen Neuanschreibung deutlich zu vermerken.
3. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

31 Sprachunterricht auf der Elementarstufe

Der Kurs, organisiert in Verbindung mit dem Pestalozzianum, besteht aus zwei Teilen zu je sechs Sitzungen und ist für Elementarlehrer bestimmt.

Leiter: H.-M. Hüppi, Universitätslektor.

Aus dem Inhalt:

I. Teil: Mündlicher Ausdruck — Sprachübungen — Sprache und Gesamtunterricht — Sprache im Rechenunterricht — Von der Mundart zur Schriftsprache — Sprachstörungen — Praktische Demonstrationen. — II. Teil: Erstes Lesen — Lesebehandlung — Rechtschreibübungen — Sprachlehre — Von der Erzählung zum Aufsatz — Notengebung — Demonstrationen.

Ort: *Zürich.*

Dauer: 2 Donnerstagnachmittage und 4 Donnerstagabende im ersten Quartal, 6 Donnerstagabende im zweiten Quartal.

Zeit: Teil I: 27. Mai und 17. Juni 1971, je von 14.00—16.00 Uhr, 3., 10., 24. Juni und 1. Juli 1971, je von 18.00—20.00 Uhr.
Teil II: 26. August, 2., 9., 16., 23. und 30. September 1971, je von 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: *10. Mai 1971.*

Zur Beachtung

Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich und Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer

40 Legasthenie

Diese Kurse werden in Verbindung mit dem Pestalozzianum, dem Bildungsausschuss des Lehrervereins Winterthur und dem Schulamt der Stadt Winterthur (für Kursort Winterthur) organisiert. Für Volksschullehrer an der Unterstufe, an Sonderklassen A, D und evtl. B.

40a *Ferienkurs (Information und Behandlung)*

Leiter: H. Oswald, Sonderklassenlehrer;
Esther Gygax, Sonderklassenlehrerin.

Aus dem Inhalt:

Die Lese-Rechtschreibschwäche als spezielle Leistungsstörung (Definition, Häufigkeit, Erscheinungsbild) — Das lese-rechtschreibschwache Kind — Die Erfassung des lese-rechtschreibschwachen Kindes — Die Erziehung und Behandlung des lese-rechtschreibschwachen Kindes (pädagogische und methodische Aspekte) — Vorbeugende Massnahmen.

Ort: *Zürich*, Kindergartenhaus Wiedikon, Zentralstrasse 105.

Dauer: 4 Tage.

Zeit: 13.—16. April 1971, täglich 8.30—12.00 und 13.15—16.45 Uhr.

Anmeldeschluss: 22. März 1971.

40b *Fortsetzung der letztjährigen Informationskurse (Behandlung)*

Teilnahmebedingungen: Besuch eines der Informationskurse 1970. Weitere Interessenten können auf begründetes Gesuch hin aufgenommen werden.

Leiter: H. Oswald, Sonderklassenlehrer;
Esther Gygax, Sonderklassenlehrerin.

Aus dem Inhalt:

Erfassung des lese-rechtschreibschwachen Kindes — Erziehung und Behandlung — Beurteilung von schriftlichen Arbeiten im Hinblick auf die Behandlung — Arbeitsmaterial — Lektionsbeispiele.

Ort: *Zürich*, Kindergartenhaus Wiedikon, Zentralstrasse 105.

Dauer: 3 Mittwochnachmittage.

Zeit: 16., 23. und 30. Juni 1971, je von 14.00—18.00 Uhr.

Anmeldeschluss: 29. Mai 1971.

40c *Wiederholung des Winterthurer Informationskurses*

Leiter: F. von Wartburg, Schulpsychologe;
Esther Hauser, Erziehungshilfe.

Aus dem Inhalt:

Information über die Lese-Rechtschreibeschwäche (Ursachen, Erscheinungsformen) — Darstellung von Fällen aus der Praxis (Behandlung und Entwicklung) — Das lese-rechtsschreibeschwache Kind in der Schule.

Ort: *Winterthur*, voraussichtlich Schulhaus St. Georgen, Zimmer 8.

Dauer: 3 Mittwochnachmittage.

Zeit: 1., 8. und 15. September 1971, je von 14.00—18.00 Uhr.

Anmeldeschluss: *16. August 1971*.

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
 2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum Zürich, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
-

Konferenz der Zürcherischen Sonderklassenlehrer

45 **Bau von Gehegen für Tiere in der Schule** (Mit Anleitungen für den Gebrauch)

Die Gehege werden z. Hd. des Lehrers für seine Klasse gebaut. Sie können mit einfachsten Mitteln auch durch die Schüler *im Werken* hergestellt werden.

Leiter: Fritz Hürlimann, PL, Seegräben.

Aus dem Inhalt:

Es werden Gehege für folgende Tiere gebaut: Schmetterlinge (2), Ameisen, Vögel (2), Mäuse, Siebenschläfer, Hamster, Eichhörnchen, Kaulquappen, Lurche, Reptilien.

Ort: *Winterthur*.

Dauer: 1 Woche.

Zeit: 13.—17. April 1971, täglich 08.00—12.00 und 13.30—17.30 Uhr.

Anmeldeschluss: 6. März 1971.

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl maximal 12.
2. Der Gemeindebeitrag beträgt Fr. 100.—.
3. Alle Anmeldungen an Herrn K. Hauser, Schulhaus Mittlistberg, 8608 Bubikon.

46 **Bau von Instrumenten für Rhythmik, Spiel und Gesang** (Mit Einführung und Anleitung für den Gebrauch in der Klasse).

Die Instrumente werden z. Hd. des Lehrers gebaut. In den Ha-Stunden der Oberstufe ist auch deren Bau durch die Schüler möglich.

Leiter: Fritz Hürlimann, PL, Seegräben.

Aus dem Inhalt:

Es werden folgende Instrumente gebaut: Tambourin de Béarn (Saitentambourin), Holzxylophon, Klangstäbe.

46a Ort: *Zürich*.

Dauer: 2 Wochen.

Zeit: 12.—24. Juli 1971, täglich 08.00—12.00 und 13.30—17.30 Uhr.
Samstage frei.

Anmeldeschluss: 1. Mai 1971.

46b Ort: *Zürich.*
Dauer: 2 Wochen.
Zeit: 2.—13. August 1971, täglich 08.00—12.00 und 13.30—17.30 Uhr.
Samstage frei.
Anmeldeschluss: *1. Mai 1971.*

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl maximal 12.
 2. Der Gemeindebeitrag beträgt Fr. 200.—.
 3. Alle Anmeldungen an: Herrn K. Hauser, Schulhaus Mittlistberg,
8608 Bubikon.
-

Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz

Achtung: Kursnummer 32 bezieht sich auf die alte Ausschreibung für das Schuljahr 1970/71.

32 Gruppenunterricht auf der Mittelstufe

(Wiederholung des Kurses vom 23./30. September 1970)

Arbeit mit Schülern der 4. und 5. Klasse.

Leiter: Emil Fritschi, Zürich,
Hans Muggli, Uster.

32a Gruppenarbeit im Geschichtsunterricht

Leitung: Emil Fritschi.

Ort: Zürich, Landesmuseum.

Zeit: Mittwoch, 3. März 1971, 14.30—16.30 Uhr.

Gruppenarbeit im Sprachunterricht

Leitung: Hans Muggli.

Ort: Uster, Schulhaus Pünt.

Zeit: Mittwoch, 10. März 1971, 14.30—16.30 Uhr.

Wiederholung *nur* bei genügender Beteiligung:

32b Gruppenarbeit im Sprachunterricht

Leitung: Hans Muggli.

Ort: Uster, Schulhaus Pünt.

Zeit: Mittwoch, 17. März 1971, 14.30—16.30 Uhr.

Gruppenarbeit im Geschichtsunterricht

Leitung: Emil Fritschi.

Ort: Zürich, Landesmuseum.

Zeit: Mittwoch, 24. März 1971, 14.30—16.30 Uhr.

Anmeldeschluss (für beide Kurse): *31. Januar 1971.*

Zur Beachtung

1. In erster Linie werden jene Kollegen berücksichtigt, welche zufolge völliger Belegung des Kurses im September 1970 nicht teilnehmen konnten (erneute Anmeldung notwendig).
 2. Anmeldungen ohne Bevorzugung von a) oder b) erleichtern die Organisation.
 3. Teilnehmerzahl pro Kurs maximal 30 Personen.
 4. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
 5. Die Angemeldeten erhalten rechtzeitig nähere Angaben.
-

50 Lehrt Lernpsychologie lehren?

Der Kurs steht Lehrkräften aller Stufen offen, Vorrang haben jedoch Mittelstufenlehrer und Teilnehmer am Kurs «Psychologie des Mittelstufenschülers» 1970.

Leiter: Dr. Urs Wittmer, in Zusammenarbeit mit Mittelstufenlehrern als Gruppenleiter.

Aus dem Inhalt:

- Einführendes Referat: Zusammenfassung der lernpsychologischen Forschungsergebnisse.
- Gruppenarbeit: Folgerungen bezüglich Didaktik des Mittelstufenunterrichts, Arbeitstechnik des Schülers, Wahl des Arbeitsmaterials; Zweck, Art und Umfang der Hausaufgaben.
- Gemeinsame Aussprache: Darlegung der Ergebnisse aus den Gruppenarbeiten. Diskussion, evtl. Vorschläge zur Fortsetzung der Arbeiten.

Ort: *Zürich.*

Dauer: 1 Abend.

Zeit: Durchführung in der Woche vom 10.—14. Januar 1972. Der Wochentag wird entsprechend den Anmeldungen festgelegt.

Anmeldeschluss: *30. November 1971.*

Zur Beachtung

1. Wiederholungen bis Ende März 1972, auch in Winterthur, möglich.
 2. Teilnehmerzahl pro Abend 28 Personen.
 3. In den Anmeldungen sollen mehrere Wochentage in der Reihenfolge der Wünschbarkeit enthalten sein.
 4. Einsendung mehrerer Anmeldungen als Gruppe aus Schulhaus, Quartier oder Gemeinde für eine bestimmte Wochentagsfolge ist erwünscht. Bitte pro Person eine Anmeldekarte.
 5. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 *Zürich.*
 6. Die Angemeldeten erhalten rechtzeitig nähere Angaben.
-

51 Sprachunterricht an der Mittelstufe (4.—6. Schuljahr)

Leiter: Hans Muggli, PL, Uster.

Aus dem Inhalt:

Grundsätzliches über den Sprachunterricht an der Mittelstufe — Hören, Verstehen, Gestalten — Pflege der Gesprächshaltung — Ausdrucksschulung anhand von Lesetexten und Bildern — Das Realfach als sprachliches Übungsfeld — Der mündliche und schriftliche Aufsatz — Sprachbetrachtung in neuer Sicht — Unterrichtsdemonstration mit einer fünften Klasse.

Ort: Schulhaus Pünt, Zürichstrasse, Uster.

Dauer: 4 Mittwochnachmittage.

Zeit: 3., 10., 17. und 24. November 1971, je von 14.45—17.45 Uhr.
(Wiederholungen möglich am: 5., 12., 19. und 26. Januar 1972.)

Anmeldeschluss: 30. September 1971.

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl maximal 30 Personen.
2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
3. Die Angemeldeten erhalten rechtzeitig nähere Angaben.

52 Historische Stätten

Der Kurs steht Lehrkräften aller Stufen offen, ist aber in erster Linie für Mittelstufenlehrer gedacht. Das zweite Datum gilt für allfällige Wiederholungen bei grossem Interesse. Abfahrt mit Car jeweils 13.15 Uhr ab Zürich. Rückkehr nach Zürich ca. 18.00 Uhr.

52a Morgarten

Leiter: Prof. Pierre Wenger, Zürich.

Aus dem Inhalt:

Tschupplen: Uebersicht über den Kampfverlauf — Begehung des Schlachtfeldes: Tschupplen, Schrannengässli — Schafstetten — Iglenuh.

Dauer: 1 Samstagnachmittag.

Zeit: 8. Mai 1971.

Anmeldeschluss: 31. März 1971.

52b **Sempach**

Leiter: Fritz Steger, a. Lehrer, Sempach.

Aus dem Inhalt:

Orientierung in der Schlachtkapelle — Schlachtfeldbesichtigung und Begehung eines Teiles des Anmarschweges bis Chilchbüel — Besichtigung der Kirche St. Martin (römisch-karolingisch-romanisch-gotisch) — Führung durch das Städtchen Sempach (u. a. Rathaus mit historischen Wappenscheiben).

Dauer: 1 Samstagnachmittag.

Zeit: 5. oder 12. Juni 1971.

Anmeldeschluss: 30. April 1971.

52c **Näfels**

Leiter: Albert Müller-Müller, Konservator am Freulerpalast, Näfels.

Aus dem Inhalt:

Fahrt zum «Plättlirank» am Kerenzerberg — Schilderung des Kampfes im Ueberblick — Näfels: Schlachtendenkmal/Letzimauer/Pfarrkirche — Haus «An-der-Letz» (General Franz Niklaus von Bachmann) — Freulerpalast: Besichtigung historischer Objekte im Zusammenhang mit der Schlacht (u. a. Landesbanner 1388, Kopien von Beutefahnen nach dem Fahnenbuch 1616).

Dauer: 1 Samstagnachmittag.

Zeit: 19. Juni oder 3. Juli 1971.

Anmeldeschluss: 31. Mai 1971.

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl maximal 40 Personen pro Exkursion.
 2. Anmeldungen bitte für jede Exkursion einzeln. Bei den Führungen 52b und 52c sind die Interessenten gebeten, sich beide aufgeführten Daten freizuhalten, damit die Zuteilung bei grossem Andrang ohne nochmalige Rückfrage erfolgen kann. Die definitive Benachrichtigung erfolgt rechtzeitig.
 3. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
-

53 Ornithologische Exkursion

Der Kurs steht Lehrkräften aller Stufen offen, ist aber in erster Linie für Mittelstufenlehrer gedacht.

Leiter: Walter Locher, Winterthur,
Hans Leuzinger, Lehrer, Schneit,
Mitarbeiter der Vogelwarte Sempach.

Aus dem Inhalt:

Teilnahme an Beobachtung, Fang und Beringung von Zugvögeln, insbesondere Watvögeln aus dem Norden.

Ort: *Aegelsee bei Frauenfeld.*

Dauer: 1 Mittwochnachmittag.

Zeit: 25. August 1971, ganzer Nachmittag.

Anmeldeschluss: *30. Juni 1971.*

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl 50—70 Personen.
2. Durchführung bei jeder Witterung.
3. Ausrüstung: Stiefel, Feldstecher.
4. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
5. Die Angemeldeten erhalten rechtzeitig nähere Angaben.

54 Kunstgewerbliches Werken

Der Kurs steht Lehrkräften aller Stufen offen, ist aber in erster Linie für Mittelstufenlehrer gedacht.

Leiter: Joachim Fausch, Primarlehrer, Schlieren.

Aus dem Inhalt:

Glasätzen; Naturdruck, Kordelstempeldruck, Papierdruck; Linolschnitt-Stoffdruck; Intarsien mit Holz furnier.

Dauer: 5 Mittwohabende.

54a Ort: *Zürich-Altstetten, Jugendhaus CVJM, Lyrenweg 300, 8048 Zürich.*

Zeit: 5., 12., 26. Mai, 2. und 9. Juni 1971, je von 18.30—22.00 Uhr.

Anmeldeschluss: *31. März 1971.*

- 54b Ort: *Winterthur*, Schulhaus Geiselweid, St. Gallerstr. 1, 8400 Winterthur.
Zeit: 25. August, 1., 8., 15. und 29. September 1971, je von 18.30 bis 22.00 Uhr.
Anmeldeschluss: *30. Juni 1971.*

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl begrenzt.
 2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
 3. Die Angemeldeten erhalten rechtzeitig nähere Angaben.
-

55 Einführung in die Arbeit mit dem Profax-Gerät

Der Kurs steht Lehrkräften aller Stufen offen, ist aber in erster Linie für Mittelstufenlehrer gedacht.

Leiter: Hans Giezendanner, PL, Wallisellen.

Aus dem Inhalt:

Einführung in die Arbeit mit dem Profax-Gerät — lernpsychologische Aspekte — Aufbau der Arbeitsblätter — praktische Anwendung auf der Mittelstufe in Sprache und Rechnen — klassenweiser und individueller Einsatz — Möglichkeiten und Grenzen aus praktischer Sicht.

Dauer: 1 Abend.

- 55a Ort: *Wallisellen*, Realschule Bürgli.
Zeit: Dienstag, 22. Juni 1971.
- 55b Ort: *Winterthur*, Schulhaus Geiselweid.
Zeit: Donnerstag, 24. Juni 1971.
- 55c Ort: *Hinwil*, Schulhaus Meiliwiese.
Zeit: Dienstag, 28. September 1971.
- 55d Ort: *Wallisellen*, Realschule Bürgli.
Zeit: Donnerstag, 30. September 1971.
Anmeldeschluss: Bitte unter Angabe mehrerer Daten in der Reihenfolge der Wünschbarkeit,
für a) und b) *bis 31. Mai 1971.*
für c) und d) *bis 31. August 1971.*

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl maximal 40 Personen.
 2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
 3. Die Angemeldeten erhalten rechtzeitig nähere Angaben.
-

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

60 **Methoden der psychologischen Erfassung der Schülerpersönlichkeit auf der Oberstufe**

Vorwiegend für Reallehrer.

Leiter: J. Keller, W. Keller, Berufswahlschule Schaffhausen, F. Römer, RL.

Aus dem Inhalt:

1. Sinn und Unsinn psychologischer Testverfahren.
2. Intelligenztest — Theorie — Praxis — Interpretation.
3. Leistungstest — Theorie — Praxis — Interpretation.
4. Erfahrungsaustausch.
5. Möglichkeit zur Erfassung im Unterricht.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Liguster (Singsaal).

Dauer: 8 Mittwochnachmittage.

Zeit: 5., 12. und 26. Mai, 2., 9., 16., 23. und 30. Juni 1971, je von 14.30—16.30 Uhr.

Anmeldeschluss: *17. April 1971.*

Zur Beachtung

1. Im 2. Quartal ist eine weitere Zusammenkunft vorgesehen, die dem Erfahrungsaustausch dienen soll.
 2. Der Gemeindebeitrag von Fr. 50.— ist am ersten Kurstag zu bezahlen.
 3. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
-

61 Sowjetunion — Geographie, Geschichte, Didaktik

Leiter: Prof. Dr. Th. Siegrist (historischer Teil);
Prof. Dr. E. Winkler, ETH Zürich (geographischer Teil);

Aus dem Inhalt:

Geschichte: Die Slawen im russischen Raum — Staatswerdung und Christianisierung — Der Einbruch Asiens — Öffnung gegen Westen — Russland und die europäischen Mächte — Das Zarenreich des 19. Jahrhunderts zwischen Reaktion und Reformen — Russisches Geistesleben — Die revolutionäre Bewegung, die Entwicklung des russischen Sozialismus — Der rote Oktober, von Lenin bis Stalin — 2. Weltkrieg und Vorstoss nach Mitteleuropa — Aussenpolitik der sowjetischen Weltmacht — Innere Entwicklung seit 1945.

Geographie: Das grösste Land der Erde — Vorteile und Schranken der natürlichen Gegebenheiten — Land der 200 Völker — Vom Agrar- zum Industriestaat — Einzelne Regionen — Die UdSSR als Gesamtstaat, Ideologie und Planung, das Verhältnis zur übrigen Welt.

Ort: *Zürich.*

Dauer: 5 Mittwochnachmittage.

Zeit: Historischer Teil: 3. und 10. November 1971, je von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Geographischer Teil: 17. und 24. November 1971, je von 14.00—17.00 Uhr.

Didaktischer Teil: 1. Dezember 1971, von 14.00—17.00 Uhr.

Anmeldeschluss: *16. Oktober 1971.*

Zur Beachtung

Aile Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Achtung: Kursnummer 84 bezieht sich auf die alte Ausschreibung für das Schuljahr 1970/71.

84 Sexuelle Aufklärung in der Schule

Programm

	Thema	Referent
13. Januar 1971	Rechtliche Fragen	Dr. H. Brassel, Jugendstaatsanwalt
	Aus der Sicht des Arztes	Dr. H. Bodmer, Schularzt
20. Januar 1971	Ein praktischer Versuch und seine Auswertung	M. Brönnimann, Bern

Zeit: jeweils 20.00 Uhr.

Ort: *Zürich*, Grosser Hörsaal des Zoologischen Institutes
der Universität.

Anmeldeschluss: 6. Januar 1971.

Zur Beachtung

1. Alle Anmeldungen an Herrn Dr. P. Walder, Alpenstrasse 23,
8620 Wetzikon.
2. Es wird kein Teilnehmerbeitrag erhoben.
3. Die Erziehungsdirektion unterstützt den Kurs und ersucht alle
Schulpflegen um Uebernahme der Fahrtkosten für die Teilnehmer.

Schuljahr 1971/72

70 Schülertheater

für Lehrer aller Stufen.

Leiter: Max Huwyler, Sekundarlehrer, Opfikon-Glattbrugg.

Kursort: Schulhaus Mettlen, Opfikon.

2 Kurstage: Mittwoch, 3. und 10. März 1971, je 14.30—21.30 Uhr,
unterbrochen von einer Essenspause.

Teilnehmerzahl beschränkt.

Kein Teilnehmerbeitrag.

Anmeldung bis 15. Februar 1971 an J. Sommer, Sekundarlehrer,
Ferchacherstrasse 6, 8636 Wald.

71 Zoologiekurs (3. und vorläufig letzte Wiederholung)

Einführung in die Praxis des Zoologieunterrichtes an der Sekundarschule. Der Kurs richtet sich vor allem an Kollegen, denen der Zoologieunterricht nicht leicht fällt.

Der Kurs findet an sechs Nachmittagen im Sommerhalbjahr 1971 statt. Die dreiwöchigen Abstände zwischen den Kursnachmittagen erlauben eine sofortige Verwertung des Kursstoffes im eigenen Unterricht.

Themen: Fische, Amphibien, Insekten, Vögel, Säugetiere und Reptilien, Gewässerbiologie.

Kursorte: Zürich, Winterthur, Wetzikon, u. a.

Teilnehmerzahl beschränkt. Kollegen, welche bei den bisherigen Kursen abgewiesen werden mussten, werden zuerst berücksichtigt. Kein Teilnehmerbeitrag.

Anmeldung bis 1. März 1971 an Dr. Paul Walder, Alpenstrasse 23, 8620 Wetzikon.

72 Staatsbürgerliches Seminar

im Tagungszentrum Boldern, Männedorf.

Thema: *Die Schweiz und die Dritte Welt*

Freitag/Samstag, 4./5. Juni 1971.

Referenten: Nationalrat Dr. W. Renschler, Fritz R. Stähelin, Handelsabteilung, Bern, nebst weiteren Herren.

Schweizerische Entwicklungshilfe / Schweizerische Entwicklungspolitik / Landwirtschaftliche Entwicklung in Indien / Medizinische Probleme in den Entwicklungsländern / Schul- und Bildungsprobleme / Die Dritte Welt im Unterricht.

Teilnehmerzahl beschränkt. Kein Teilnehmerbeitrag.

Anmeldung bis Ende März 1971 an Herrn Alfred Dübendorfer, Sekundarlehrer, Blaketen 5, 8620 Wetzikon.

73 Demonstrationskurs über Bildbetrachtung

Dauer: 3 Nachmittage zwischen Frühlings- und Sommerferien 1971. Verschiedene Referenten.

Ort: *Zürich*. — Kein Teilnehmerbeitrag.

Anmeldung bis 1. Mai 1971 an H. Zweidler, Sekundarlehrer, Birmensdorferstrasse 636, 8055 Zürich.

74 Praktischer Zeichenkurs

Thema: *Perspektive und Phantasie.*

Leiter: Jakob Schnetzer, Zürich.

Dauer: 2 Nachmittage zwischen Sommer- und Herbstferien 1971.

Kursort: *Zürich.* — Kein Teilnehmerbeitrag.

Anmeldung bis 1. Juli 1971 an J. Sommer, Ferchacherstrasse 6,
8636 Wald.

75 Geographische Studienreise an die Nordsee (11.—24. Juli 1971)

Standorte: Greetsiel über Emden / Hamburg / Schöbüll über Husum.
Warftensiedlungen / Deiche / Dockhafen / Tidenhafen / Ree-
derei / Schiffswerft / Landgewinnungsarbeiten / Fischerei /
Düneninseln / Halligen.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Teilnehmerbeitrag voraussichtlich ca. Fr. 300.—.

Anmeldungen bis 1. März 1971 an den Reiseleiter, H. Steiner, Se-
kundarlehrer, Wolfensbergstrasse 48, 8400 Winterthur.

76 Italienischkurs in Perugia

Dauer: 11. Juli bis 31. Juli 1971.

Die Teilnehmer besuchen nach eigener Wahl Kurse für
Anfänger oder Fortgeschrittene, Vorlesungen über Sprache, Litera-
tur, Geschichte und Kunstgeschichte. Kunstgeschichtliche Exkur-
sionen. Unterkunft in Familien, Studentenheim oder Hotel.

Teilnehmerbeitrag ca. Fr. 320.—.

Anmeldung an H. Zweidler, Sekundarlehrer, Birmensdorferstr. 636,
8055 Zürich.

77 Kurs über moderne deutsche Literatur in Wien

Der dieses Jahr mit grossem Erfolg durchgeführte Kurs
könnte in den Herbstferien 1971 wiederholt werden. Vorträge und
Seminarien über moderne deutsche Dichtung im Pädagogischen
Institut der Stadt Wien. Unterkunft in Hotel. Besichtigungen, Exkur-
sionen, Theaterbesuch.

Teilnehmerbeitrag ca. Fr. 250.—.

Anmeldungen an H. Zweidler, Sekundarlehrer, Birmensdorfstr. 636,
8055 Zürich.

Zürcher Kantonaler Arbeitslehrerinnenverein

90 Knüpft Techniken

Aus dem Inhalt:

Verschiedene Knüpft Techniken und ihre Anwendung — Erarbeitung von Anschauungsmaterial — Herstellen eines einfachen Gegenstandes als Schulbeispiel der Oberstufe.

Für die *Bezirke Horgen und Affoltern*:

Leiterin: Frau V. Bachofen.

90a Ort: *Affoltern am Albis*, Schulhaus Butzen, Zimmer 11.

Dauer: 6 Mittwochnachmittage.

Zeit: 12. und 26. Mai, 2., 9., 16. und 23. Juni 1971, je von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Für die *Bezirke Dielsdorf und Bülach*:

Leiterin: Fräulein R. Trueb.

90b Ort: *Bülach*, Schulhaus B, Schulstrasse 5.

Dauer: 6 Montagabende.

Zeit: 10., 17., 24. Mai, 7., 14. und 21. Juni 1971, jeweils von 18.00 bis 21.00 Uhr.

Anmeldeschluss für beide Kurse: *31. März 1971*.

Zur Beachtung

1. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.
 2. Auslagen für Kursmaterial ca. Fr. 20.—.
 3. Teilnehmerbeitrag für Nichtmitglieder des ZKALV Fr. 20.—.
 4. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
-

91 Weben mit einfachen Geräten

Aus dem Inhalt:

Einrichten von Webarbeiten — Erarbeiten von Anschauungsmaterial — Herstellen von einfachen Geweben für Schulbeispiele.

Für *Winterthur* und Umgebung:

Leiterin: Fräulein E. Schwarz.

91a Ort: *Winterthur*, Schulhaus Schönengrund.

Dauer: 5 Mittwochnachmittage.

Zeit: 12., 26. Mai, 2., 9. und 16. Juni 1971, je von 14.00—17.00 Uhr.
Anmeldeschluss: *31. März 1971*.

Für die Bezirke *Hinwil* und *Pfäffikon*:

Leiterin: Fräulein E. Schwarz.

- 91b Ort: *Wetzikon*, Schulhaus Bühl, Unterwetzikon.
Dauer: 5 Mittwochnachmittage.
Zeit: 18., 25. August, 1., 8. und 15. September 1971, je von 14.00 bis 17.00 Uhr.
Anmeldeschluss: 30. Juni 1971.

Für die Bezirke *Horgen* und *Affoltern*:

Leiterin: Frau V. Bachofen.

- 91c Ort: *Horgen*, Schulhaus Rainweg.
Dauer: 5 Mittwochnachmittage.
Zeit: 18., 25. August, 1., 8. und 15. September 1971, je von 14.00 bis 17.00 Uhr.
Anmeldeschluss: 30. Juni 1971.

Zur Beachtung

1. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.
2. Auslagen für Kursmaterial ca. Fr. 20.—.
3. Teilnehmerbeitrag für Nichtmitglieder des ZKALV Fr. 20.—.
4. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

92 Französische Tapisserien aus dem 14./15. Jahrhundert

Lichtbildervorträge.

Referent: Dr. P. Portmann.

Aus dem Inhalt:

Die Darstellung der Johannesapokalypse in den *Tapisserien von Angers*.

Aus der höfisch eleganten Tapisserienfolge, die *Dame mit dem Einhorn*.

Ort: *Zürich*, Aula des kantonalen Arbeitslehrerinnenseminars, Kreuzstrasse 72.

Dauer: 2 Freitagabende.

Zeit: 10. und 17. September 1971, je von 19.00—20.30 Uhr.

Anmeldeschluss: 30. August 1971.

Zur Beachtung

1. Die Teilnehmerzahl ist auf 80 Personen beschränkt.
2. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

93 Moderne Gewebe nähen

Leiterin: Fräulein E. Harder, Spezialistin der Bernina, Steckborn, für Nähprobleme der Volksschule.

Aus dem Inhalt:

Wo liegen die Schwierigkeiten des Kindes bei der Verarbeitung moderner Gewebe?

Erarbeitung von praktischen und methodischen Grundlagen zur Behebung dieser Schwierigkeiten.

93a Ort: *Zürich*, Arbeitslehrerinnen-Seminar, Kreuzstrasse 72.

Dauer: Mittwoch, ganzer Tag.

Zeit: 3. November 1971, 8.00—12.00 und 14.00—18.00 Uhr.

93b Ort: *Zürich*, Arbeitslehrerinnen-Seminar, Kreuzstrasse 72.

Dauer: Samstag, ganzer Tag.

Zeit: 6. November 1971, 8.00—12.00 und 14.00—18.00 Uhr.

Anmeldeschluss für beide Kurse: *30. September 1971.*

Zur Beachtung

1. Die Teilnehmerzahl pro Kurs ist auf 18 Personen beschränkt.
 2. Je nach Bedarf ist vorgesehen, den Kurs zusätzlich noch Mittwoch, 10. November, und Samstag, 13. November 1971, durchzuführen. Wenn möglich bitte zwei passende Daten angeben.
 3. Ein allfälliges Einstellen der Schule wurde von der ED bewilligt mit dem Hinweis, dass die ausfallenden Stunden vor- oder nachgeholt werden müssen.
 4. Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.
-

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

100 Patchwork-Arbeiten

Gestalten mit Stoffresten.

Leiterin: Frau Irene Beeli-Christoffel, Werklehrerin, Heilpädagogische Schule, Rapperswil.

Aus dem Inhalt:

Einführung in die Technik durch Herstellen von kleinen Gegenständen (Schulbeispiel).

Ausführen einer grösseren Arbeit.

Ort: Schulhaus *Dicken bei Degersheim*
(Unterkunft in Privathäusern in Dicken).

Dauer: 5 Tage; insgesamt 36 Kursstunden. Ein Nachmittag steht zur freien Verfügung. Bei schönem Wetter ist ein gemeinsamer Ausflug geplant.

Zeit: 11.—15. Oktober 1971.

Anmeldeschluss: 27. Februar 1971.

Zur Beachtung

1. Nach den Sommerferien ist ein Orientierungsabend vorgesehen.
 2. Selbstbehalt an die Pensionskosten Fr. 30.—. In die übrigen Kosten teilen sich der Kanton und die Gemeinden zu gleichen Teilen. Die Höhe des Gemeindebeitrages wird den Teilnehmern mit der Kurseinladung bekannt gegeben. Die Schulbehörden der Landgemeinden sind durch die Teilnehmer zu orientieren und um die Gewährung des Gemeindebeitrages zu ersuchen.
Teilnehmerbeitrag für Nichtmitglieder des Lehrervereins Zürich Fr. 20.—.
 3. Verbindliche Anmeldungen an: Frau Margrit Reithaar, Ferd. Hodlerstrasse 6, 8049 Zürich.
-

101 Herstellen von Kasperlifiguren

Leiterin: Susi Günthard, Kindergärtnerin, Kilchberg.

Ort: Zürich, Schulhaus Limmat C, Bastelraum.

Dauer: 6 Donnerstagabende.

Zeit: 29. April, 6., 13., 27. Mai, 3., 10. Juni 1971, je von 18.30 bis 21.00 Uhr.

Anmeldeschluss: 27. Februar 1971.

Zur Beachtung

1. Auf Wunsch der Teilnehmerinnen ist Fräulein Günthard bereit, an einem weiteren Abend eine Einführung ins Kasperlitheater zu geben.
2. Teilnehmerbeitrag für *Nichtmitglieder* des Lehrervereins Zürich Fr. 20.—.
3. Verbindliche Anmeldungen an: Frau Margrit Reithaar, Ferd. Hodlerstrasse 6, 8049 Zürich.

102 Knüpftechniken für Anfänger und Fortgeschrittene

Leiterin: Berti Hunziker, Arbeitslehrerin, Zürich.

Aus dem Inhalt:

Kennenlernen der Grund-Knoten. — Herstellen von Anschauungsmaterial und einfacher Arbeiten aus verschiedenem Material.

Ort: Zürich, Schulhaus Limmat A, Zimmer 2.

Dauer: 8 Freitagabende.

Zeit: 4., 11., 18., 25. Juni, 20., 27. August, 3. und 10. September 1971, je von 18.00—21.00 Uhr.

Anmeldeschluss: 27. Februar 1971.

Zur Beachtung

1. Teilnehmerbeitrag für *Nichtmitglieder* des Lehrervereins Zürich Fr. 20.—.
 2. Die Durchführung von Wiederholungen in den Bezirken Bülach und Horgen ist geplant.
 3. Bitte auch die Ausschreibungen des ZKALV beachten.
 4. Verbindliche Anmeldungen: Fräulein Berti Hunziker, Ackersteinstrasse 122, 8049 Zürich.
-

103 Kurse zur Ausbildung von Fachlehrern des Blockflötenspiels

Diese Kurse werden in Zusammenarbeit mit der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Jugendmusik (SAJM) durchgeführt. Organisator und Fachberater: Dr. h. c. Schoch, Zürich.

Die Kurse dienen zur Ausbildung von Fachlehrern des Blockflötenspiels.

Leiter: Frau Blattmann, Frl. Burkhart, Frau Knobel, Herr Kuttruff, Herr Oetiker.

Referent für Methodik: Dr. h. c. R. Schoch.

Angesprochene Region: Kanton Zürich und angrenzende Gebiete.

103a Anfängerkurs für Sopranflöte.

103b Fortbildungskurs für Sopranflöte.

103c Anfängerkurs für Altflöte.

103d Fortbildungskurs für Altflöte.

Wichtig: Es gelangen *Flöten, Küng, barocke Bohrung*, zur Verwendung.

Für alle vier Kurse (a—d) gilt:

Ort: div. Schulhäuser in *Zürich* (gemäss persönlicher Einladung).

Dauer: 15 Doppelstunden.

Zeit: jeden 2. Mittwoch, von 15.00—17.00 oder 17.00—19.00 Uhr.

Beginn: für *alle vier Kurse (a—d)*: 5. Mai 1971.

Anmeldeschluss: 20. März 1971.

Zur Beachtung

1. Kurse 103b und 103d führen zur Prüfung durch die SAJM.

2. Kosten: Fr. 75.— (für Lehrer in Stadt oder Kanton Zürich Fr. 25.—).

3. Alle Anmeldungen an: Herrn Dr. h. c. Rudolf Schoch, Scheuchzerstrasse 95, 8006 Zürich (Tel. 01/26 19 03).

(Bitte auf der Anmeldung mit einer Ziffer gewünschte Zeit angeben: 1 = 15—17 würde vorgezogen; 2 = 17—19 würde vorgezogen; 3 = beide Zeiten würden passen; 4 = nur 15—17 möglich; 5 = nur 17—19 möglich.)

104 Gitarrenkurse

Jeder Kurs dauert ein Semester und umfasst 16 Lektionen.

Leiter: Hansruedi Müller, Gitarrenlehrer.

Ort: *Zürich*, Gitarrenstudio Müller, Rennweg 34.

- 104a—d Zeit: *Ab 26. April 1971, jeden Montag, jeweils von*
- a) 17—18 Uhr: *Stufe A (Anfänger)*
 - b) 18—19 Uhr: *Melodiekurs II. Voraussetzung: Kenntnis des Heftes «Spiele Melodien», Heft I, Selbstverlag Hs. R. Müller.*
 - c) 19—20 Uhr: *Begleitkurs Unterstufe: Lieder aus dem U-Buch. Gute Akkordkenntnisse werden vorausgesetzt.*
 - d) 20—21 Uhr: *Begleitkurs Mittelstufe: Lieder aus dem M-Buch.*
- 104e—h Zeit: *Ab 27. April, jeden Dienstag, jeweils von*
- e) 17—18 Uhr: *Begleitkurs Kindergarten: Lieder aus dem Kg-Buch.*
 - f) 18—19 Uhr: *Stufe B: Heft «Spiel Gitarre», Verlag der Zürcher Liederbuchanstalt, ab Seite 28.*
 - g) 19—20 Uhr: *Stufe A (Anfänger).*
 - h) 20—21 Uhr: *Melodiekurs I. Einführung ins Melodiespiel nach dem Heft «Spiele Melodien», Heft I.*
- 104i—m Zeit: *Ab 29. April 1971, jeden Donnerstag, jeweils von*
- i) 17—18 Uhr: *Stufe B: Heft «Spiel Gitarre» ab Seite 28.*
 - k) 18—19 Uhr: *Stufe C: Heft «Spiel Gitarre» ab Seite 40.
(Beherrschung der Barré-Technik wird vorausgesetzt.)*
 - l) 19—20 Uhr: *Flamencokurs. Voraussetzung: Kenntnis des Heftes «Spiele Melodien», Heft I, Selbstverlag Hs. R. Müller.*
 - m) 20—21 Uhr: *Stufe A (Anfänger).*
- 104n—q Zeit: *Ab 30. April 1971, jeden Freitag, jeweils von*
- n) 17—18 Uhr: *Melodiekurs I. Einführung ins Melodiespiel.*
 - o) 18—19 Uhr: *Begleitkurs Mittel- und Oberstufe: Lieder aus dem M- und O-Buch.*
 - p) 19—20 Uhr: *Vortragkurs: Schöne Volkslieder aus aller Welt werden zum Vortrag einstudiert. Voraussetzung ist gutes Melodiespiel und Freude am Gesang.*
 - q) 20—21 Uhr: *Stufe C: Heft «Spiel Gitarre» ab Seite 40.
(Beherrschung der Barré-Technik wird vorausgesetzt.)*

Zur Beachtung

1. In allen Begleitkursen werden Akkordkenntnisse aus Stufe A und B vorausgesetzt.
2. Während des Unterrichts kann eine Studiogitarre benützt werden. Für das Üben zuhause können Instrumente im Studio günstig gemietet oder gekauft werden.
3. Die Teilnehmerzahl pro Kurs ist auf maximal 7 beschränkt.
4. Alle Anmeldungen an: Gitarrenstudio Müller, Rennweg 34, 8001 Zürich, Telefon 27 62 65.

Pestalozzianum Zürich

Für das Schuljahr 1971/72 ist die Durchführung folgender Kurse, Exkursionen und Vorträge vorgesehen:

A. Ferienkurse:

110 Audio-visueller Französischunterricht

Leitung: Mme M. Joye, Mme Demont, Mlle de Fréminville.

Aus dem Inhalt:

Wie im vergangenen Frühjahr ist beabsichtigt, Methodik und Praxis des audio-visuellen Französisch-Lehrganges *Bonjour Line* für Real- und Sekundarlehrer während drei Kurstagen in konzentrierter Form darzubieten. — Erfahrungsaustausch mit Kollegen, die schon seit längerer Zeit audio-visuellen Unterricht erteilen.

Ort: Zürich, Seminar Unterstrass, Rötelstrasse 40.

Dauer: 3 Tage.

Zeit: 5.—7. April 1971. (Es werden drei Parallelkurse geführt, zwei für Reallehrer, einer für Sekundarlehrer.)

Anmeldeschluss: 15. Februar 1971.

Zur Beachtung

Pro Kurs können maximal 20 Teilnehmer berücksichtigt werden.

111 Einführungskurs in das Programmieren

Leiter: Dr. S. Biasio.

Aus dem Inhalt:

Psychologische Überlegungen zum Lehr- und Lernprozess —
— Wesen und Charakteristika des Programmierten Unterrichts
— Programmierungsmodelle und -techniken — Das Verfassen von Unterrichtsprogrammen — Erprobung und Validierung von Unterrichtsprogrammen — Möglichkeiten des Programmeinsatzes in der Schule (im Zentrum des Kurses stehen praktische Übungen der Teilnehmer).

Ort: Zürich, Pestalozzianum.

Dauer: 1 Woche.

Zeit: 13.—17. April 1971.

Anmeldeschluss: 19. März 1971.

112 Programmierkurs für Fortgeschrittene

Leiter: Dr. S. Biasio.

Aus dem Inhalt:

Neuere Entwicklungen auf dem Gebiet des PU — Lernzielbeschreibung und Erfolgskontrolle — Planung, Durchführung und Auswertung von Schülerversuchen — Interne Programm-Validierung — Die Ueberarbeitung von Lehrprogramm-Entwürfen — Neue Möglichkeiten der Unterrichtstechnologie (Mit praktischen Uebungen der Teilnehmer).

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 1 Woche.

Zeit: 18.—22. Oktober 1971.

Anmeldeschluss: *20. September 1971.*

113 Einführung in die Soziologie

Für Lehrer aller Stufen.

Das Ziel dieses Kurses besteht darin, mit den Teilnehmern zusammen soziologische Aspekte der modernen Gesellschaft zu erarbeiten; die gewünschte aktive Mitarbeit am Gespräch erfordert eine Beschränkung der Teilnehmerzahl.

Leiter: R. Riesen, Soziologe, Dozent an der Schule für Sozialarbeit, Gwatt.

Aus dem Inhalt:

Soziologische und sozialpsychologische Betrachtungsweise des sozialen Handelns — Die Bedeutung von Werten und Normen in der pluralistischen Gesellschaft — Geschichte und Hauptrichtungen der Soziologie — Die soziale Gruppe — Soziologie der Siedlung, der Familie, der Jugend, des Erziehungswesens und des Lehrerberufes — Konflikttheorien — Soziale Devianz.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 1 Woche.

Zeit: 11.—15. Oktober 1971.

Anmeldeschluss: *25. September 1971.*

114 Einführung in die praktische Astronomie

Für Oberstufenlehrer, auch für interessierte Primarlehrer nach Massgabe der verfügbaren Plätze.

Leiter: R. Germann, Lehrer, Wald, mit weiteren Mitarbeitern und Referenten.

Aus dem Inhalt:

Es wird eine gründliche Einführung in die praktische Astronomie angestrebt mit besonderer Berücksichtigung der drehbaren Sternkarte SIRIUS (kleines Modell), verbunden mit praktischer Arbeit an Amateurfernrohren. Erarbeitung eines Astronomiearbeitsblattes für Schüler durch die Kursteilnehmer. Einführung in grundlegende Begriffe, Arbeit mit astronomischen Instrumenten.

Ort: Hotel Atzmännig, Hintergoldingen, 8753 Rüeterschwil SG.

Dauer: 4 Tage.

Zeit: 11.—14. Oktober 1971.

Anmeldeschluss: 20. September 1971. Bitte angeben, ob mit dem eigenen PW angereist wird.

Zur Beachtung

1. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.
 2. Der Kurs erfordert im Hinblick auf das Kursthema die Bereitschaft zur Abendarbeit, sofern die Witterung die Beobachtung des gestirnten Himmels mit dem Amateurfernrohr erlaubt.
 3. Für die Unterkunft steht das gut eingerichtete Touristenlager des Hotels Atzmännig zur Verfügung.
 4. Die Kursteilnehmer bezahlen einen Beitrag an die Unterkunfts- und Verpflegungskosten von Fr. 6.— pro Tag.
-

120 Gedichtbehandlung in der Volksschule

Für Lehrer aller Stufen.

Leiter: Prof. Dr. M. Müller-Wieland, Kantonales Oberseminar.

Aus dem Inhalt:

Aesthetische Kriterien der Dichtung — Stoffauswahl — Interpretationsübungen — Vom Bildungssinn der unterrichtlichen Erarbeitung eines Gedichts — Direkte und individualisierende Methoden — Sprecherziehung — Demonstrationen auf verschiedenen Schulstufen.

120a Ort: *Wetzikon*, Kantonsschule Zürcher Oberland.

Dauer: 4 Donnerstagabende und 2 Donnerstagnachmittage.

Zeit: 27. Mai, 3., 10. Juni und 8. Juli 1971, je von 18.00—20.00 Uhr; 24. Juni und 1. Juli 1971, je von 14.00—16.00 Uhr (Demonstration mit Klassen).

Anmeldeschluss: *10. Mai 1971*.

1206 Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 4 Donnerstagabende und 2 Donnerstagnachmittage.

Zeit: 28. Oktober, 4., 11. November und 2. Dezember 1971, je von 18.00—20.00 Uhr; 18. und 25. November 1971, je von 14.00—16.00 Uhr (Demonstration mit Klassen).

Anmeldeschluss: *11. Oktober 1971*.

121 Die Arbeit am literarischen Lesestück

Für Mittelstufenlehrer.

Leiter: Prof. Dr. E. Müller, Kantonales Oberseminar.

Aus dem Inhalt:

Was heisst literarische Bildung? Merkmale des literarischen Lesestücks? — Ist das Lesebuch noch aktuell? — Interpretationsübungen und Analysen von Lesestücken — Erarbeiten von unterrichtlichen Möglichkeiten — Demonstrationen in Schulklassen.

121a Ort: *Bülach*.

Dauer: 2 Donnerstagnachmittage.

Zeit: 3. und 10. Juni 1971, je von 14.00—18.00 Uhr.

Anmeldeschluss: *17. Mai 1971*.

121b Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 2 Donnerstagnachmittage.

Zeit: 13. und 20. Januar 1972, je von 14.00—18.00 Uhr.

Anmeldeschluss: *22. Dezember 1971*.

122 Dichtung von heute im Deutschunterricht der Oberstufe

Leiter: Prof. Dr. E. Wilhelm, Kantonsschule Zürcher Oberland.

Aus dem Inhalt:

Übersicht über die deutsche Literatur seit 1945 (Haupttendenzen) — Gattungsformen der Moderne (neben Roman, Erzählung usw. Skizze, Kurzgeschichte, Hörspiel) — Einzelinterpretationen — Hinweise auf Sekundärliteratur und Textausgaben (Beispiele aus dem Verlagsschaffen).

122a Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 3 Dienstagabende.

Zeit: 4., 11. und 18. Mai 1971, 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: 19. April 1971.

122b Ort: *Winterthur*.

Dauer: 3 Dienstagabende.

Zeit: 8., 15. und 22. Juni 1971, 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: 24. Mai 1971.

122c Ort: *Wetzikon*, Kantonsschule Zürcher Oberland.

Dauer: 3 Dienstagabende.

Zeit: 11., 18. und 25. Januar 1972, 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: 20. Dezember 1971.

123 Anfängerkurse in italienischer Sprache

Die grosse Zahl fremdsprachiger Kinder, vor allem italienischer Muttersprache, sowie die immer noch rege Nachfrage von seiten der Lehrerschaft haben den Erziehungsrat veranlasst, nochmals eine Serie von Ausbildungskursen in italienischer Sprache zu bewilligen. Hierbei handelt es sich um eine *Wiederholung* der bereits zweimal mit Erfolg durchgeführten *Anfängerkurse*.

Um in verhältnismässig kurzer Zeit eine gute Sprechfertigkeit und den im Alltag gebräuchlichen Wortschatz zu vermitteln, gelangt das audio-visuelle Lehrverfahren zur Anwendung, welches durch regelmässige Arbeit im Sprachlabor ergänzt wird.

Dauer: Zwei Lektionen wöchentlich während des Schuljahres 1971/72.

123a Ort: *Zürich*.

Zeit: voraussichtlich jeden Montag, 18.00—20.00 Uhr.

Beginn: 26. April 1971.

- 123b Ort: *Zürich.*
Zeit: voraussichtlich jeden Dienstag, 20.00—22.00 Uhr.
Beginn: 27. April 1971.
- 123c Ort: *Winterthur.*
Zeit: voraussichtlich jeden Montag, 18.00—20.00 Uhr (auf Wunsch evtl. späterer Beginn).
Beginn: 26. April 1971.
- 123d Ort: *Wetzikon.*
Zeit: voraussichtlich jeden Dienstag, 18.00—20.00 Uhr (auf Wunsch evtl. späterer Beginn).
Beginn: 27. April 1971.
- 123e Ort: *Küsnacht.*
Zeit: voraussichtlich jeden Montag, 20.00—22.00 Uhr.
Beginn: 26. April 1971.
Anmeldeschluss für alle Kurse: 15. März 1971.

Zur Beachtung

1. Pro Kurs können maximal 25 Teilnehmer berücksichtigt werden.
 2. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Wird die maximale Teilnehmerzahl für einen der Kurse a—e überschritten, behält sich das Pestalozzianum vor, die überzähligen Teilnehmer umzuteilen oder in einem zusätzlichen Kurs zusammenzufassen. Insgesamt können jedoch keinesfalls mehr als 8 Kurse durchgeführt werden.
-

124 Grundbegriffe der modernen Mathematik

Ziel: In weltweitem Rahmen ist die Diskussion über die Reform des Rechenunterrichtes im Sinne der stärkeren Betonung der mathematischen Zusammenhänge im Gange. Die Kurse sollen es den Teilnehmern erleichtern, sich ein Urteil über diese Bestrebungen zu bilden. Die mathematischen Begriffe wie etwa Menge, Relation, Gruppe sollen an Beispielen aus dem Interessenkreis der betreffenden Stufe erläutert werden.

Diese Kurse haben *informativen Charakter*; sie sind also nicht gedacht als direkte Vorbereitung für Schulversuche.

Kursdauer: 16 Abende zu 2 Stunden.

Für Primarlehrer:

- 124a Leiter: W. Lüdi, Realgymnasium Freudenberg.
Ort: *Zürich*.
Zeit: ab 27. April 1971, jeden *Dienstag*, 18.00—20.00 Uhr.
- 124b Leiter: W. Issler, Oberreal- und Lehramtsschule Winterthur.
Ort: *Winterthur*.
Zeit: ab 27. April 1971, jeden *Dienstag*, 18.00—20.00 Uhr.

Für Sekundarlehrer:

- 124c Leiter: W. Hohl, Gymnasium Winterthur.
Ort: *Zürich*.
Zeit: ab 30. April, jeden *Freitag*, 18.00—20.00 Uhr.
Anmeldeschluss für *alle* Kurse: *10. April 1971*.

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl pro Kurs 25 Personen.
 2. Die Durchführung weiterer Kurse für Primar-, Real- und Sekundarlehrer in Zürich, Winterthur und Wetzikon ist vorgesehen. Vgl. detaillierte Ausschreibung in späteren Nummern des Schulblattes.
-

125 Zeichnen und Gestalten auf der Unterstufe

Dieser Kurs steht im Zusammenhang mit dem gesamten Unterricht. Vielseitige persönliche Schulung. Praktische Arbeit in separaten Arbeitsgemeinschaften für Themenkreise der 1., 2. und 3. Klasse.

Leiter: W. Mosimann, Zeichenlehrer, Männedorf,
P. Amrein, Zeichenlehrer, Zürich,
unter Mitwirkung von Primarlehrern.

Aus dem Inhalt:

Zeichnen, Malen, Modellieren, Collage. — Themen: Pflanze, Mensch, Tier, Landschaft, Illustration.

Ort: *Zürich*, Oberseminar, ehemalige Kantonsschule, Rämistr. 59, Zimmer 66.

Dauer: 9 Montagabende.

Zeit: 3., 17. Mai, 7., 21. Juni, 5. Juli, 16., 30. August, 13. und 27. September 1971, je von 19.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: 15. April 1971.

126 Zeichnen und Gestalten auf der Oberstufe (III. Teil)

Die Teile I und II fanden im September bzw. November 1970 statt. Der Teil III kann unabhängig von den beiden ersten Teilen besucht werden.

Leiter: P. Bischof, Uebungslehrer, Kantonales Real- und Oberschullehrerseminar.

Aus dem Inhalt:

III. Teil: Farbenlehre — Landschaftsdarstellung — Bildbesprechung mit angewandten Uebungen — Kunstgeschichte auf der Oberstufe.

Ort: *Zürich*, Schulhaus Döltschi.

Dauer: 3 Freitagabende.

Zeit: 30. April, 7. und 14. Mai 1971, je von 18.00—20.00 Uhr, evtl. von 20.00—22.00 Uhr.

Anmeldeschluss: 14. April 1971.

Zur Beachtung

Auf der Anmeldung ist zu vermerken, ob die Kurszeit von 18.00 bis 20.00 oder 20.00—22.00 Uhr vorgezogen wird, dies für den Fall, dass der Kurs doppelt geführt werden muss.

127 Burgenkunde — eine kurze Einführung

Dieser Kurs besteht aus einer dreiteiligen Einführung und einem Exkursionsnachmittag mit Besichtigung von zwei Burgen verschiedenen Typus.

Leiter: Dr. H. Schneider, Vizedirektor des Schweizerischen Landesmuseums.

Aus dem Inhalt:

Die Burgen und ihre Bewohner — Der Stand des gegenwärtigen Wissens über die Schweizer Burgen — Probleme der Denkmalpflege am Beispiel der Burgen — Besichtigung von zwei verschiedenen Burgtypen im Rahmen einer Nachmittagsexkursion.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 3 Montagabende und 1 Mittwochnachmittag.

Zeit: 6., 13. und 20. September 1971, je von 17.30—19.30 Uhr (theoretischer Teil); 22. September 1971, 14.00—ca. 18.00 Uhr (Exkursion).

Anmeldeschluss: *16. August 1971*.

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl auf maximal 50 Personen beschränkt.
 2. Die Exkursion wird mit einem Autocar durchgeführt. Der Unkostenbeitrag ist am ersten Kursabend zu bezahlen.
-

128 Grundfragen der Wirtschaft und der Wirtschaftspolitik

Die Kenntnis moderner gesellschaftlicher und damit auch wirtschaftlicher Zusammenhänge ist gerade für den Lehrer von ausschlaggebender Bedeutung. Der Kurs, der in zwei Teilen zu je sechs Sitzungen durchgeführt wird, will in gedrängter Form einen Ueberblick über die Zusammenhänge der modernen Wirtschaft geben (1. Teil) und in einigen angewandten Beispielen der aktuellen Wirtschaftspolitik diese Erkenntnisse zur Darstellung bringen (2. Teil).
Leiter: Kantonsrat Dr. Erich Schmid, Meilen, Sekretär der Vereinigung schweiz. Angestelltenverbände (VSA).

Aus dem Inhalt:

Teil 1: Wie funktioniert unsere Wirtschaft? Der wirtschaftliche Kreislauf — Der Arbeitnehmer als Produzent und Konsument — Die Unternehmung — Angebote und Nachfrage bestimmen den Preis — Die Verbände als Träger der Wirtschaftspolitik — Staat und Wirtschaftspolitik.

Teil 2: Aktuelle Probleme der internationalen und schweizerischen Wirtschaft. Entwicklungstendenzen der Weltwirtschaft — Grundzüge der europäischen Wirtschaftsintegration — Die EWG — eine Herausforderung an die Schweiz — Aktuelle Probleme der schweizerischen Wirtschaftspolitik — Die Entscheidungs- und Willensbildung in der schweizerischen Demokratie.

- 128a Ort: *Zürich*, voraussichtlich Pestalozzianum.
Dauer: 12 Mittwochabende, verteilt auf 2 Quartale.
Zeit: 1. Teil: 28. April, 5., 12., 26. Mai, 9. und 16. Juni 1971, je von 18.00—20.00 Uhr.
2. Teil: 25. August, 1., 8., 15., 22. und 29. September 1971, je von 18.00—20.00 Uhr.
Anmeldeschluss: 13. April 1971
- 128b Ort: *Winterthur*
Dauer: 12 Mittwochabende, verteilt auf 2 Quartale.
Zeit: 1. Teil: 27. Oktober, 3., 10., 17., 24. November und 1. Dezember 1971, je von 18.00—20.00 Uhr.
2. Teil: 12., 19., 26. Januar, 2., 9., und 16. März 1972, je von 18.00—20.00 Uhr.
Anmeldeschluss: 11. Oktober 1971
-

129 Praktische Einführung in den computerunterstützten Unterricht

Keine Vorkenntnisse über Computer notwendig. Das Hauptgewicht dieses Kurses liegt auf dem Erlernen der Programmiersprache.

Leiter: H.-P. Frei, Institut für Arbeitspsychologie ETH.

Aus dem Inhalt:

PU und computerunterstützter Unterricht (CAI). Verschiedene Arten von CAI-Lehrprogrammen — Aufbau von CAI-Lehrprogrammen — Einsatz in der Schule. Das Hauptgewicht liegt auf dem Erlernen der Programmiersprache COURSEWRITER III mit praktischen Übungen.

Ort: Zürich, Pestalozzianum.

Dauer: 5 Dienstagabende.

Zeit: 2., 9., 16., 23. und 30. November 1971, je von 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: 16. Oktober 1971.

130 Medienkunde im Unterricht (II. Teil)

Wiederholung des Kurses 1970, bestimmt für Lehrer aller Zweige der Oberstufe und interessierte Primarlehrer. Es sei besonders darauf hingewiesen, dass der Besuch des 1. Teiles *keinesfalls* Voraussetzung zur Teilnahme am 2. Teil bildet.

Leiter: J. Weiss, Seminarlehrer, Rorschach, unter Mitwirkung von Prof. Dr. K. Widmer, Universität Zürich, und weiteren Referenten.

Aus dem Inhalt:

Zur Psychologie des Hörens — Wie eine Schallplatte entsteht — Musik als Geschäft — Wie ein Hit entstand — Gefahren und Bedeutung der Werbung und ihre Methoden — Zur Psychologie der Werbung — Publikumswunsch und Programmrealität — Zur Psychologie des Fernsehens — Unterrichtsbeispiele.

Ort: Zürich, Pestalozzianum (1. und 3. Kurstag)

Musikhaus Hug, Kramhof (2. Kurstag)

Fernsehstudio Leutschenbach (4. Kurstag).

Dauer: Der Kurs wird in Form von 4 vollen Arbeitstagen durchgeführt, die sich auf die Monate November 1971 bis Januar 1972 verteilen. (Voraussichtlich jeweils am Mittwoch).

Anmeldeschluss: 16. Oktober 1971.

131 Filmgespräche auf der Oberstufe

Für Sekundar-, Real- und Oberschullehrer.

Leiter: Pfr. Paul Frehner, Boldern;
Rolf Häuselmann, Lehrer, Uitikon;
Hanspeter Stalder, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film (AJF).

Aus dem Inhalt:

Erfassung des Mediums Film. Psychologische und technische Gesichtspunkte. Einflüsse und Wirkungsmöglichkeiten. Wirtschaftliche Zusammenhänge. — Die Notwendigkeit und Technik des Filmgesprächs. Verwendungsmöglichkeiten des Filmgesprächs. Filmgespräch mit Jugendlichen — Die Filmanalyse. Voraussetzungen für die Filmanalyse. Praktische Beispiele. Filmvorführung und Verarbeitung zum Filmgespräch in Gruppen — Besuch eines Films in einem Zürcher Kino. Verarbeitung zum Filmgespräch in der Klasse. Gruppenarbeit — Film und Filmgespräch mit einer Klasse.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 3 Donnerstagabende und 3 Donnerstagnachmittage.

Zeit: 27. Mai, 3. Juni, 10. Juni 1971, je von 17.30—19.30 Uhr;
17., 24. Juni und 1. Juli 1971, je von 14.00—18.00 Uhr.

Anmeldeschluss: *10. Mai 1971*.

132 Film als Unterrichtsthema

Für Lehrer aller Zweige der Oberstufe und interessierte Primarlehrer.

Leiter: Dr. C. Doelker, Kantonsschule Rämibühl, Realgymnasium, unter Mitwirkung weiterer Referenten.

Aus dem Inhalt:

1. Film als Medium: Gegenüberstellung zu anderen Medien. Filmsprache: Einstellung, Licht und Farbe, Ton, Schnitt. Wesen des Films.
2. Film als Mitteilung: Visuelle Information. Dokumentarfilm, Lehrfilm, Werbefilm. Einsatz des Films.
3. Film als Aussage: Abgrenzung gegenüber bildender Kunst, Musik, Literatur, Theater. Interpretation, Einordnung, Wertung von Spielfilmen. Kriterien und Bezugssysteme. Wirkung des Films.
4. Film als Erzeugnis: Idee, Produktion, Distribution, Projektion. Bedeutung des Films.

Ort: *Zürich*, Kantonsschule Rämibühl, Rämistr. 56.

Dauer: 6 Montagabende.

Zeit: 1., 8., 15., 22., 29. November und 6. Dezember 1971, je von 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: *16. Oktober 1971*

Zur Beachtung

Da das aktuelle Zürcher Kinoprogramm in den Kurs einbezogen werden soll, ist der Besuch von Filmvorführungen ausserhalb der Kurszeiten vorgesehen. Näheres wird im Kurs selbst bekanntgegeben.

133 Sinn und Widersinn in der Forderung antiautoritärer Erziehung

Dieser Kurs umfasst Referate, gemeinsame Lektüre, Diskussionen und Gruppengespräche.

Leiter: Prof. Dr. M. Müller-Wieland, Kantonales Oberseminar.

Aus dem Inhalt:

1. Teil: 1. Kulturpolitische und gesellschaftskritische Voraussetzungen der Forderung nach antiautoritärer Erziehung. 2. A. S. Neill und die Schule von Summerhill. 3. Bestrebungen zur Realisierung antiautoritärer Erziehungsformen im Kindergarten und in der Schule.
2. Teil: 4. Autorität und Freiheit in der Erziehung. Grundsätzliche Besinnung auf neue Möglichkeiten aktiver Führungsformen. Zur Problematik der Strafe. Lernmotivation. 5. Neue Wege der Selektion. Möglichkeiten individualisierender Erziehung. 6. Mitverantwortung der Schüler. Mitspracherecht. Schüler selbstverwaltung. Sozialpädagogische Aspekte.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 6 Dienstagabende.

Zeit: 25. Mai., 1., 8., 22. und 29. Juni und 6. Juli 1971, je von 18.00 bis 20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: *10. Mai 1971*.

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl max. 40 Personen.
 2. Die Lektüre des Buches «Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung» von A. S. Neill (RoRoRo-Taschenbuch) wird vorausgesetzt. Weitere Literatur wird im Laufe des Kurses beigezogen.
-

134 Einführung in die Lernpsychologie

Dieser Kurs gliedert sich in informative Einführungsreferate, Gruppenarbeiten und Diskussionen.

Leiter: Prof. Dr. K. Widmer, Pädagogisches Institut der Universität Zürich;
lic. phil. U. Bühler.

Aus dem Inhalt:

Für die Schulpraxis relevante Aspekte der Lerntheorien. Lernmotivation. Lernen in der Gruppe. Lernstörungen.

Ort: *Zürich.*

Dauer: 6 Freitagabende.

Zeit: 29. Oktober, 5., 12., 19., 26. November und 3. Dezember 1971, je von 19.00—21.00 Uhr.

Anmeldeschluss: *11. Oktober 1971.*

135 Einführung in die sozialpsychologische Theorie

Zu diesem Kurs sind die Lehrkräfte aller Stufen eingeladen. Der Kurs wird in zwei Teilen zu je sechs Sitzungen durchgeführt. Um die aktive Mitarbeit der Teilnehmer zu ermöglichen, ist die Teilnehmerzahl beschränkt.

Leiter: Dr. H. Ries, Soziologe.

Aus dem Inhalt:

Entwicklung der sozio-kulturellen Persönlichkeit und primäre Sozialisation — Das Hineinwachsen in die Gruppe: Gruppenstruktur und Interaktion — Normen und Sanktionen — Gruppensolidarität — Wir-Gruppe und Fremd-Gruppe — Vorurteile — Kommunikation und Führung — Abweichendes Verhalten und Marginalität.

Sozialpsychologische Mechanismen: Soziale Wahrnehmung und Personbeurteilung — Abbau kognitiver Dissonanz — Empathie und Rollenidentifikation — Theorie der ausgleichenden Gerechtigkeit — Frustration und Aggression.

Ort: *Zürich.*

Dauer: je 6 Dienstagabende im 3. und 4. Quartal.

Zeit: 1. Teil: 2., 9., 16., 23., 30. November und 7. Dezember 1971, je von 18.00—20.00 Uhr.

2. Teil: 11., 18., 25. Januar, 1., 8. und 15. März 1972, je von 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: *16. Oktober 1971.*

136 Gruppendynamisches Seminar

Das gruppendynamische Seminar bezweckt eine Weiterentwicklung des Lehr- und Erziehungsverhaltens der Beteiligten. Als eine neue Form der berufsbezogenen und zugleich persönlichkeitszentrierten Fortbildung verzichtet es auf Vorträge des Leiters, sondern erstrebt die Aktivierung des Teilnehmers, indem von praktischen Problemen des Schulalltags ausgegangen wird.

Fragen der emotionalen Beziehungen und der Gruppendynamik sollen von den Teilnehmern selbst erfahren werden können. Der Gruppenleiter ist dabei nicht Lehrender, sondern Gesprächsteilnehmer, der gelegentlich verdeckte Zusammenhänge deutet, eine Funktion, die nach und nach auch von andern Gesprächspartnern übernommen werden kann.

136a Leiter: Dr. Hedi Lang, Wettingen.
Ort: *Zürich*, Pestalozzianum, Lesezimmer.
Dauer: 12 Abende zu 2 Stunden.
Zeit: ab 24. August 1971, jeden *Dienstag* von 18.15—20.15 Uhr.
Anmeldeschluss: *1. August 1971*.

136b Leiter: Hans Müller-Bek, Winterthur.
Ort: *Zürich*, Pestalozzianum, Lesezimmer.
Dauer: 12 Abende zu 2 Stunden.
Zeit: ab 27. Oktober 1971, jeden *Mittwoch* von 20.00—22.00 Uhr.
Anmeldeschluss: *9. Oktober 1971*.

Zur Beachtung

Teilnehmerzahl beschränkt.

137 Ich-Entwicklung im Oberstufenalter

Leiter: Ernst Küng, Sekundarlehrer

Aus dem Inhalt:

Motivationen für das Freizeitverhalten — Schulfächer und Neigungsstruktur — Das Elternverhalten und die Ich-Werdung — Identifikationen und Informationen. Den Kursteilnehmern werden Fälle einer Longitudinaluntersuchung zur Verfügung gestellt.

137a Ort: *Zürich*, voraussichtlich Pestalozzianum.
Dauer: 6 Donnerstagabende.
Zeit: 26. August, 2., 9., 16., 23. und 30. September 1971, je von 18.00—20.00 Uhr.
Anmeldeschluss: *11. August 1971*

- 137b Ort: *Winterthur*.
Dauer: 6 Donnerstagabende.
Zeit: 13., 20. und 27. Januar, 3., 10. und 17. März 1972, je von 18.00—
20.00 Uhr.
Anmeldeschluss: 22. *Dezember 1971*.

Zur Beachtung
Teilnehmerzahl beschränkt.

138 Einführung in die IMK-Prüfungsreihen

Diese Kurse werden in Zusammenarbeit mit der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz vorbereitet.

Leiter: Dr. U. Bühler, Seminardirektor, Kreuzlingen, zusammen mit einer Mitarbeitergruppe.

- 138a Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.
Dauer: Freitagnachmittag und ganzer Samstag.
Zeit: 27. August 1971, nachmittags, 28. August 1971, ganzer Tag.
Anmeldeschluss: 9. *August 1971*.
- 138b Ort: *Winterthur*.
Dauer: Freitagnachmittag und ganzer Samstag.
Zeit: 24. September 1971, nachmittags, 25. September 1971, ganzer Tag.
Anmeldeschluss: 11. *September 1971*
- 138c Ort: *Wetzikon*, Kantonsschule Zürcher Oberland.
Dauer: Freitagnachmittag und ganzer Samstag.
Zeit: 12. November 1971, nachmittags, 13. November 1971, ganzer Tag.
Anmeldeschluss: 30. *Oktober 1971*.

Zur Beachtung
Die Kursteilnehmer sind gebeten, sich bei ihrer Schulpflege um die notwendige Beurlaubung zu bemühen.

139 Das Schulhaus — Idee, Planung und Verwirklichung

Für Lehrer aller Stufen und Behördemitglieder.

Leiter: H. U. Peer, PL, Affoltern a. A., unter Mitwirkung von Architekten.

Aus dem Inhalt:

Problematik und Rollenverteilung — Zielvorstellung Moderner Schulhausbau — Planungsphase — Wettbewerbsformen — Detailprojekt — Realisierung. Exkursionen: 1. Flexibilität im Schulbau: Windisch/Gebensdorf. 2. in Zusammenhang mit dem Wettbewerb (an einen noch zu bestimmenden Ort). 3. Standard im Schulbau: Schauenberg/Rämibühl.

Ort: *Zürich*.

Dauer: 6 Freitagabende und 3 Samstagnachmittage (Exkursionen)

Zeit: 20., 27. August, 3., 10., 17. und 24. September 1971, je von 18.00—20.00 Uhr; 28. August, 11. und 25. September 1971, je von 13.30 bis ca. 18.30 Uhr.

Anmeldeschluss: *1. August 1971*.

Zur Beachtung

1. Teilnehmerzahl maximum 40 Personen.
 2. Bei Exkursionen, die mit dem Autocar durchgeführt werden, ist ein Unkostenbeitrag zu entrichten.
-

C. Exkursionen und Vorträge

150 Eine Tageszeitung entsteht

Exkursionen beim «Tages-Anzeiger»

Ziel: Einblick in die Arbeitsweise eines modernen Zeitungsbetriebes.

Leiter: F. Kübler, Redaktor (Redaktioneller Teil);

A. Garganigo, Mitarbeiter des «Tages-Anzeigers» (Technischer Teil).

Aus dem Programm:

Einführung mittels Tonbildschau; Probleme der redaktionellen Verarbeitung von Informationen; die technische Seite der Zeitungsherstellung; Rundgang in Gruppen während der Herstellung einer Auflage.

- 150a Ort: *Zürich*, Tages-Anzeiger, Werdstrasse 21.
Dauer: 1 Freitagabend.
Zeit: 18. oder 25. Juni 1971, 19.30—ca. 22.30 Uhr.
Anmeldeschluss: 29. Mai 1971.
- 150b Ort: *Zürich*, Tages-Anzeiger, Werdstrasse 21.
Dauer: 1 Freitagabend.
Zeit: 3. oder 10. September 1971, 19.30—ca. 22.30 Uhr.
Anmeldeschluss: 16. August 1971.

Zur Beachtung

1. Es können pro Exkursion maximal 24 Personen berücksichtigt werden.
2. Das Pestalozzianum behält sich vor, im Falle grossen Andrangs die Teilnehmer ohne nochmalige Anfrage auf das erste oder zweite Datum einer jeden Durchführung anzubieten. Die Teilnehmer werden deshalb gebeten, sich beide Juni- bzw. beide Septemberdaten freizuhalten; die definitive Benachrichtigung erfolgt rechtzeitig.

151 Lehrerverhalten — Schülerverhalten

Referent: Prof. Dr. R. Tausch, Psychologisches Institut der Universität Hamburg.

Aus dem Inhalt:

Die Wechselwirkungen zwischen Lehrerverhalten und Schülerverhalten sollen demonstriert werden. Den Teilnehmern werden vor der Versammlung Informationsbogen zugestellt. Der Referent wird sich an der Veranstaltung auf ein Eintretensvotum beschränken, Diskussion und Fragenbeantwortung, Vorführung von Filmen zum Thema.

Ort: *Zürich*.

Zeit: Freitag, 1. Oktober 1971, später Nachmittag und/oder abends.
Anmeldeschluss: 4. September 1971.

Zur Beachtung

Die Teilnehmer werden mit der Zustellung des Informationsbogens auch über den Veranstaltungsort informiert.

152 Naturschutz und Zivilisation

Referent: Dr. B. Nievergelt, Zoologe

Aus dem Inhalt:

Der Einfluss der Zivilisation auf die Tierwelt — Gefährdete Lebensräume, gefährdete Arten — Sinn und Erhaltung von Naturreservaten — Die Bedeutung der Jagd — Wiedereinbürgerung ausgerotteter Tierarten.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Zeit: Donnerstag, 24. Juni 1971, 20.00—22.00 Uhr.

Anmeldeschluss: 5. Juni 1971.

153 Naturschutz in Entwicklungsländern

Referent: Dr. F. Kurt.

Aus dem Inhalt:

Unkontrollierbare Bevölkerungsexplosionen — Unzweckmäßige Anbaumethoden und der Drang nach politischer und wirtschaftlicher Unabhängigkeit gefährden die letzten Naturlandschaften der Dritten Welt — Internationale Organisationen propagieren in Asien, Afrika und Südamerika Methoden, mit denen die natürlichen Reserven ertragbringend genutzt, aber nicht zerstört werden.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Zeit: Freitag, 19. November 1971, 20.00—22.00 Uhr.

Anmeldeschluss: 1. November 1971.

154 Kybernetik und Erziehung

Referent: Prof. Dr. W. Wieser, Institut für Zoologie der Universität Innsbruck.

Aus dem Inhalt:

Erziehung und Lernprozesse enthalten verschiedene Elemente der Wechselwirkung zwischen Lehrendem und Lernendem. Durch die Kybernetik sind die zirkulären Elemente in den Vordergrund gerückt worden. Dies hat zu einer Neubesinnung auf alle Probleme der Informationsvermittlung geführt.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Zeit: Freitag, 14. Mai 1971, 20.00—22.00 Uhr.

Anmeldeschluss: *1. Mai 1971*.

155 Die Ergebnisse der denkpsychologischen Forschung und ihre Bedeutung im Bildungsprozess

Referent: Prof. Dr. R. Bergius, Universität Tübingen.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Zeit: Donnerstag, 9. September 1971, 20.00—22.00 Uhr.

Anmeldeschluss: *19. August 1971*.

Administratives:

1. Anmeldeverfahren:

Bitte halten Sie sich an die Anmeldefristen!

a) Pro Kurs und Teilnehmer ist eine Anmeldung erforderlich. Benützen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten. Diese Karten können beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, nachbestellt werden. Die Anmeldekarte kann als Postkarte adressiert werden.

b) Anmeldeschema für Korrespondenzkarten:

1. Kursnummer/Kursbezeichnung
2. Kursort und Datum
3. Name und Vorname
4. Privatadresse (Strasse, PLZ Wohnort, Telefonnummer).
5. Schulort (evtl. Schulhaus), Telefonnummer
6. Stufe.

Zu senden an:

Pestalozzianum
Lehrerfortbildung
Beckenhofstrasse 31
8006 Zürich

2. Verbindlichkeit:

Jede Anmeldung ist für den Interessenten *verbindlich*. Abmeldungen aus triftigen Gründen bitte schriftlich mit Angabe der genauen Kursnummer. Bei angemeldeten Interessenten, die *unentschuldigt* einem ganzen Kurs fernbleiben, behält sich das Pestalozzianum die Erhebung eines angemessenen Unkostenbeitrages vor.

3. Teilnehmerzahl:

Für gewisse Kurse ist die Teilnehmerzahl beschränkt. Interessenten werden nach der Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt. Bei starker Kursbeteiligung ist das Pestalozzianum bereit, Wiederholungen zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen. Andererseits behält sich das Pestalozzianum vor, Veranstaltungen mit zu geringer Beteiligung abzusagen.

4. Benachrichtigung:

Bei Kursen und Exkursionen werden die Teilnehmer einige Tage vorher schriftlich benachrichtigt.

Kantonales Fortbildungsschulinspektorat

Peddigrohrflechten

Einführungskurs für Arbeits- und Fachlehrerinnen, die an der freiwilligen Fortbildungsschule Peddigrohrflechtkurse übernehmen.

Leitung: Frau Vreni Roth.

Kursort: Zürich, Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule, Höggerstrasse 63.

Kurszeit:

Samstag, 23. Januar 1971, 8.00—12.00 Uhr und 13.30—16.30 Uhr

Samstag, 30. Januar 1971, 8.00—12.00 Uhr

Samstag, 6. Februar 1971, 8.00—12.00 Uhr und 13.30—16.30 Uhr

Samstag, 27. Februar 1971, 8.00—12.00 Uhr

Die Anmeldungen sind bis spätestens 15. Januar 1971 an das Fortbildungsschulinspektorat, Kronenstrasse 48, 8090 Zürich, erbeten.

Die Erziehungsdirektion

Interkantonale Mittelstufenkonferenz

Einladung

zu unserer ordentlichen Hauptversammlung, welche Samstag, den 23. Januar 1971, in Zug stattfindet.

Lokal: Aula des Lehrerseminars St. Michel, Zug, ab Bahnhof mit Bus Richtung Zugerberg, 8.48 und 9.32 Uhr. Haltestelle St. Michel verlangen.

09.45 Uhr: Begrüssung durch Eduard Bachmann, Zug;

Referat von Herrn Dr. Lothar Kaiser, Hitzkirch, Leiter der Lehrerfortbildung des Kantons Luzern.

Lehrerfortbildung heute und morgen

11.00 Uhr: Begrüssungsansprache von Herrn *Ständerat Dr. Hans Hürlimann, Zug*, Präsident der Schweiz. Erziehungsdirektorenkonferenz, anschliessend die Traktanden der Hauptversammlung, Ersatzwahl, Wahl eines neuen Präsidenten.

12.15 Uhr: Mittagessen im Hotel Guggital (Bushaltestelle der Zugerbergbahn).

14.15 Uhr: Referat von Herrn Dr. Arnold Bangerter, Leiter der Lehrerfortbildung im Kanton Solothurn

Erfahrungen mit der Lehrerfortbildung im Kanton Solothurn anschliessend Diskussion.

Neue Interessenten sind freundlich willkommen.

Die Mitglieder der IMK sind gebeten, die Stimmkarte mitzunehmen. Wer am gemeinsamen Mittagessen teilnehmen will, möge dies bitte bis 15. Januar melden an das Sekretariat der IMK, Postfach 162 A, 6301 Zug.

Der Vorstand

Ausstellung

Zoologisches Museum der Universität Zürich, Künstlergasse 16

Sonderausstellung des WWF: Ueberleben

8. September 1970 bis 31. Januar 1971.

Permanente Ausstellung: *Vögel der Erde*.

Oeffnungszeiten:

Dienstag—Samstag 8—12 und 14—17 Uhr, Sonntag 10—12 und 14—17 Uhr,
Mittwoch- und Freitagabend 20—22 Uhr, Montag geschlossen.

Literatur

Schweizer Studentführer, herausgegeben von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für akademische Berufs- und Studienberatung, Zürich, und dem Verband der Schweizerischen Studentenschaften, Bern. Verlag Paul Haupt, Bern, 1970. 253 Seiten, kartoniert, Fr. 6.—. Erhältlich im Buchhandel und bei den Akademischen Berufsberatungen.

Verschiedenes

Gewährung von Staatsbeiträgen an Jugend- und Volksbibliotheken

Die Vorstände der Jugend- und Volksbibliotheken werden eingeladen, Gesuche um Gewährung eines Staatsbeitrages für das Jahr 1970 bis spätestens 20. März 1971 dem kantonalen Jugendamt, Kaspar Escherhaus, 8090 Zürich, einzureichen. Verspätete Eingaben können nicht berücksichtigt werden.

Unter «Jugend- und Volksbibliothek» wird eine Bibliothek verstanden, die von einer Gemeinde oder einer Institution gemeinnützigen Charakters unterhalten wird, allgemeine Bildungszwecke verfolgt und jedermann, das heisst der erwachsenen Bevölkerung sowie mindestens der Jugend des nachschulpflichtigen Alters, zugänglich ist.

Die Staatsbeiträge werden nur an Bücheranschaffungen des Jahres 1970 gewährt. Für Anschaffungen früherer Jahre können keine Subventionen mehr ausgerichtet werden. Den Gesuchen sind die Belege (Originalrechnungen und Quittungen) beizulegen. Sie werden nach Erlass des Subventionsbeschlusses zurückgeschickt. Die Träger der Bibliotheken sind gebeten, zugunsten der Bibliothek ein separates Postcheckkonto zu eröffnen.

Mitteilungen für die Ausleihetätigkeit im Berichtsjahr, über die Besonderheit und den Ausbau der lokalen Arbeit sind der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken immer sehr willkommen; sie allein ermöglichen eine zweckmässige Zusammenarbeit und die nötige Förderung der Volksbibliotheken. Es ergeht daher die Bitte um genaue Angaben im Gesuchsformular. Sollte eine Bibliothek das Formular nicht erhalten haben, ist sie gebeten, es beim kantonalen Jugendamt zu beziehen.

An Neugründungen von Bibliotheken oder für die Erneuerung bestehender Bibliotheken kann auf Grund eines speziellen Gesuches ein Sonderbeitrag im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel ausgerichtet werden. Eingabetermine für diese Gesuche sind der 30. April und der 31. Oktober.

Die Erziehungsdirektion

Offene Lehrstellen

Kantonale Handelsschule Zürich

An der Kantonalen Handelsschule Zürich ist auf 16. April 1971 neu zu besetzen:

1 Stelle für einen Hauptlehrer / eine Hauptlehrerin für Handelsfächer

Die Bewerber müssen Inhaber des zürcherischen oder eines andern gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein und ausreichende Ausweise über wissenschaftliche Befähigung und über Lehrtätigkeit auf der Mittelschulstufe beibringen. Die Bewerber werden gebeten, vor ihrer Anmeldung detaillierte Richtlinien auf dem Sekretariat der Schule zu beziehen.

Die Anmeldungen sind der Kantonalen Handelsschule Zürich, Schulhaus Freudenberg, Steinentischstrasse 10, 8002 Zürich, bis 31. Januar 1971 einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 werden in der Stadt Zürich folgende

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Primarschule

Schulkreis	Stellenzahl	
Uto	25	davon 1 an Sonderklasse D
Letzi	30	
Limmattal	25	
Waidberg	30	davon eine an Sonderklasse B
Zürichberg	10	
Glattal	24	davon je 1 an Sonderklassen B und D
Schwamendingen	24	davon je 1 an Sonderklassen A und DU

Ober- und Realschule

Letzi	3	(Realschule)
Limmattal	10	(davon 3 an Oberschule)
Waidberg	3	
Zürichberg	4	(davon 1 an Oberschule)
Glattal	8	(Realschule)
Schwamendingen	6	(Realschule)

Sekundarschule

	sprachl.-hist. Richtung	mathemat.-naturwissen- schaftl. Richtung
Uto	2	2
Limmattal	1	—
Waidberg	—	2
Zürichberg	—	2
Glattal	2	3

Mädchenhandarbeit

Uto	3
Letzi	6
Limmattal	6
Waidberg	6
Zürichberg	5
Schwamendingen	4

Haushaltungsunterricht

Stadt Zürich 5

Die Besoldungen richten sich nach den Bestimmungen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung und den kantonalen Besoldungsansätzen. Lehrern an Sonderklassen wird die vom Kanton festgesetzte Zulage ausgerichtet.

Die vorgeschlagenen Kandidaten haben sich einer vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Für die Anmeldung ist ein besonderes Formular zu verwenden, das beim Schulamt der Stadt Zürich, Amtshaus Parkring 4, 4. Stock, Büro 430, erhältlich ist. Es enthält auch Hinweise über die erforderlichen weiteren Bewerbungsunterlagen.

Bewerbungen für Lehrstellen an der Primarschule, an der Oberstufe und an der Arbeitsschule sind bis 15. Januar 1971 dem Präsidenten der Kreisschulpflege einzureichen:

Schulkreis Uto: Herr Alfred Egli, Ulmbergstrasse 1, 8002 Zürich

Schulkreis Letzi: Herr Kurt Nägeli, Segnesstrasse 12, 8048 Zürich

Schulkreis Limmattal: Herr Hans Gujer, Badenerstrasse 108,
8004 Zürich

Schulkreis Waidberg: Herr Walter Leuthold, Rotbuchstrasse 42,
8037 Zürich

Schulkreis Zürichberg: Herr Theo Walser, Hirschengraben 42,
8001 Zürich

Schulkreis Glattal: Herr Robert Schmid, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich

Schulkreis Schwamendingen: Herr Dr. Erwin Kunz,
Erchenbühlstrasse 48, 8046 Zürich

Die Anmeldung darf nur in *einem* Schulkreis erfolgen.

Bewerbungen für den Haushaltungsunterricht sind bis 15. Januar 1971 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Schulamt der Stadt Zürich

An der **Gewerbeschule der Stadt Zürich**, Mechanisch-Technische Abteilung, sind auf Beginn des Wintersemesters 1971/72, mit Amtsantritt am 25. Oktober 1971, zwei

hauptamtliche Lehrstellen für allgemeinbildenden Unterricht

für Lehrlingsklassen und Weiterbildungskurse zu besetzen.

Unterrichtsfächer: Staats- und Wirtschaftskunde, Deutsch, Geschäftskunde (Korrespondenz, Rechtskunde, Buchführung).

Anforderungen: Abgeschlossene Ausbildung als Gewerbelehrer, Sekundar- oder Mittelschullehrer, eventuell andere gleichwertige Ausbildung. Freude am Umgang mit Jugendlichen, pädagogisches Geschick, lebendiges Interesse für mechanisch-technische Berufe.

Mit der Anstellung ist die Verpflichtung zum Besuch von Methodik- und Weiterbildungskursen verbunden.

Anstellung: Im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung.

Anmeldung: Die handgeschriebene Bewerbung ist unter Beilage eines Lebenslaufes, einer Foto sowie Kopien von Abschlusszeugnissen und Ausweisen über Ausbildung und Praxis mit der Anschrift «Lehrstelle MT Gewerbeschule» bis 20. Januar 1971 dem Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, einzureichen.

Auskunft erteilt der Vorsteher der Mechanisch-Technischen Abteilung, W. Frei, Ausstellungsstrasse 70, 8005 Zürich, Telefon (051) 44 71 25, intern 401.

Der Schulvorstand

Schulamt der Stadt Zürich

An der **Gewerbeschule der Stadt Zürich**, Abteilung Verkaufspersonal, sind auf Beginn des Sommersemesters 1971, evtl. auf Beginn des Wintersemesters 1971/72, mit Amtsantritt am 19. April 1971, bzw. 25. Oktober 1971 drei

hauptamtliche Lehrstellen für allgemeinbildenden Unterricht

für Berufskunde und Verkaufskunde sowie für die Unterrichtsfächer Staats- und Wirtschaftskunde, Deutsch, Rechnen und Buchführung zu besetzen.

Anforderungen: Abgeschlossene Ausbildung als Handelsschul-, Mittelschul-, Gewerbe- oder Sekundarlehrer, evtl. andere gleichwertige Ausbildung.

Anstellung: Wird im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung geregelt.

Anmeldung: Die handgeschriebene Bewerbung ist unter Beilage des Lebenslaufes, einer Foto sowie Kopien von Abschlusszeugnissen und Ausweisen über Ausbildung und Praxis mit der Anschrift «Lehrstelle VP Gewerbeschule» bis 31. Januar 1971 dem Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, einzureichen.

Auskunft erteilt der Vorsteher der Abteilung Verkaufspersonal, Dr. Otto Müller, Lagerstrasse 41, 8004 Zürich, Telefon (051) 25 74 02.

Der Schulvorstand

Stadtzürcherische Heimschule Ringlikon

Für die Heimschule des Schülerheims Ringlikon b. Zürich (Gemeinde Uitikon) suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1971/72

1 Sonderklassenlehrer(in)

Die freie Stelle ist eine Sonderklasse D mit ungefähr 10 normalbegabten, verhaltensgestörten oder erziehungsschwierigen Knaben und Mädchen aus dem Wocheninternat des Heims. Wir würden uns freuen, eine Lehrkraft zu finden, die über eine zusätzliche heilpädagogische Ausbildung verfügt.

Die Anstellungsbedingungen und Besoldungsansätze sind gleich wie bei den Sonderklassenlehrern in der Stadt Zürich. Die Betreuung der Kinder während der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal. Weitere Auskünfte erteilt der Heimleiter, Herr W. Püschel, Telefon (051) 54 07 47, gerne in einer persönlichen Aussprache.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung unter dem Titel «Heimschule Ringlikon» mit den üblichen Beilagen bis am 14. Januar 1971 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Stadt Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 werden in der Stadt Winterthur folgende

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Primarschule

Schulkreis

Winterthur	14	(8 Unterstufe, 4 Mittelstufe, 1 Spezialklasse der Mittelstufe, 1 Spezialklasse der Oberstufe)
Oberwinterthur	13	(6 Unterstufe, 6 Mittelstufe, 1 Spezialklasse der Mittelstufe)
Seen	5	(5 Unterstufe, 1 davon an der Dreiklassenschule Sennhof)
Töss	6	(3 Unterstufe, 2 Mittelstufe, 1 Spezialklasse der Mittelstufe)
Veltheim	4	(3 Unterstufe, 1 Mittelstufe)
Wülflingen	12	(9 Unterstufe, 3 Mittelstufe)

Sekundarschule

Winterthur	2	Lehrstellen der sprachlich-historischen Richtung
Oberwinterthur	1	Lehrstelle der sprachlich-historischen Richtung
Veltheim	1	Lehrstelle beider Richtungen

Realschule

Winterthur	3
Oberwinterthur	1
Seen	1
Töss	1
Wülflingen	2

Oberschule

Winterthur	1
------------	---

Mädchenarbeitsschule

Winterthur	1
Oberwinterthur	2
Töss	1
Veltheim	2
Wülflingen	1

Hauswirtschaftlicher Unterricht

Töss	1
------	---

Die Gemeindezulagen betragen zurzeit für Primarlehrer Fr. 4292.— bis Fr. 8228.—; für Oberstufenlehrer Fr. 5206.— bis Fr. 9142.—; Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen (24 Pflichtstunden) Fr. 3132.— bis Fr. 5916.—. Kinderzulagen Fr. 360.—/Pensionskasse bei der Beamtenversicherungskasse. Ueber die Anpassung der Gemeindezulagen an die kantonalen Höchstansätze beschliesst in nächster Zeit der Grosse Gemeinderat. Beitritt zur günstigen städtischen Betriebskrankenkasse möglich. Lehrer an Spezialklassen für Schwachbegabte und Förderklassen ist heilpädagogische Ausbildung erwünscht, aber nicht Bedingung.

Handschriftliche Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen und Stundenplänen sind bis zum 31. Januar 1971 für die Stellen der Primar- und der Oberstufenschule dem zuständigen Präsidenten der Kreisschulpflege, für die Stellen der Mädchenarbeitsschule der zuständigen Präsidentin der Frauenkommission einzureichen.

Kreisschulpflegepräsidenten

Winterthur: Prof. Dr. Richard Müller, Handelslehrer, Jonas-Furrerstrasse 119, 8400 Winterthur

Oberwinterthur: Robert Bruder, Gewerbelehrer, Rychenbergstr. 245, 8404 Winterthur

Seen: Frau Dr. Maria Müller-von Monakow, Gewerbelehrerin, Eichbühl 16, 8405 Winterthur

Töss: Rolf Biedermann, Goldschmied, Schlachthofstrasse 4, 8406 Winterthur

Veltheim: Hans Stadler, dipl. Tiefbautechniker, Kurzstrasse 2, 8400 Winterthur

Wülflingen: Hans Meier, Kaufmann, Winzerstrasse 69, 8408 Winterthur

Präsidentinnen der Frauenkommission

Winterthur: Frau H. Ganz, Rychenbergstrasse 104, 8400 Winterthur

Oberwinterthur: Frau B. Schöni, Stadlerstrasse 21, 8404 Winterthur

Töss: Frau G. Brossi, Schlosstalstrasse 86, 8406 Winterthur

Veltheim: Frau F. Weigold, Weinbergstrasse 34, 8400 Winterthur

Wülflingen: Frau M. Bachmann, Weinbergstrasse 198, 8408 Winterthur

Schulamt der Stadt Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72, mit Amtsantritt am 19. April 1971, sind

2 Lehrstellen für 2 Berufswahlklassen

zu besetzen.

Anforderungen: Abgeschlossene Ausbildung als Sekundar- oder Reallehrer mit mehrjähriger Tätigkeit. Erwünscht sind berufskundliche Kenntnisse, eventuell Praxis in der Berufsberatung.

Besoldung: Diese entspricht derjenigen der Oberstufenlehrer zusätzlich einer Entschädigung für Sonderklassenlehrer.

Anmeldung: Die handgeschriebene Anmeldung ist unter Beilage eines Lebenslaufes, einer Photographie und von Ausweiskopien über Ausbildung und Praxis bis zum 20. Januar 1971 dem Vorsteher des Schulamtes, Herrn Stadtrat F. Schiegg, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur, einzureichen.

Weitere Auskünfte erteilt der Sekretär des Schulamtes der Stadt Winterthur, Telefon (052) 84 51 51, intern 374.

Schulamt Winterthur

Primarschule Birmensdorf

An unserer Primarschule sind

Lehrstellen an der Unterstufe und Mittelstufe

auf Beginn des Schuljahres 1971/72 zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Anschluss der freiwilligen Gemeindezulage an die kantonale Beamtenversicherungskasse ist möglich. Unsere Gemeinde liegt nahe der Stadt Zürich. Es herrscht bei uns ein angenehmes Arbeitsklima, und Freunde unkonventioneller Lehrmethoden kommen auf ihre Rechnung. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen behilflich.

Senden Sie bitte Ihre Anmeldung mit den üblichen Beilagen dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Dr. V. Bataillard, Howielstrasse 13, 8903 Birmensdorf.

Die Primarschulpflege

Primarschule Oetwil-Geroldswil

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Schule

einige Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

zu besetzen. Wir suchen Lehrkräfte, die am weiteren Ausbau unserer Schule mitwirken möchten und Wert auf ein kameradschaftliches Verhältnis unter der Lehrerschaft und auf eine enge Zusammenarbeit mit einer aufgeschlossenen Schulpflege legen.

Die freiwillige Gemeindegulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Beschaffung einer geeigneten Wohnung ist die Schulpflege gerne behilflich.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. Hans-Kaspar Zollinger, Dorfstrasse 54, 8954 Geroldswil, zu richten.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Schlieren

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Schule zu besetzen:

- 1 Lehrstelle an der Sonderklasse A** (zur Einschulung)
- 1 Lehrstelle an der Sonderklasse B** (für schwachbegabte Schüler)
- mehrere Lehrstellen an der Unterstufe**
- mehrere Lehrstellen an der Mittelstufe**
- 1 Lehrstelle an der Oberschule**
- 1 Lehrstelle an der Realschule**
- 1 Lehrstelle an der Sekundarschule**

Für die Lehrstellen an den Sonderklassen ist heilpädagogische Ausbildung erwünscht, aber nicht Bedingung. Die Besoldungen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche gerne behilflich. Schlieren ist eine schulfreundliche Gemeinde; unsere gewählten Lehrer halten ihr daher die Treue. Die Verkehrsverbindungen zur nahen Stadt sind ausgezeichnet.

Bewerber und Bewerberinnen sind zur Einreichung ihrer Offerte (Lebenslauf, Studienausweis, gegebenenfalls derzeitiger Stundenplan) eingeladen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Schlieren

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Schule zu besetzen:

1 Lehrstelle für Mädchenhandarbeit

1 Lehrstelle für Hauswirtschaftsunterricht

Die Lehrerinnen haben eventuell auch Kurse der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule (Obligatorium) zu führen.

Bewerberinnen sind zur Einreichung ihrer Offerte (Lebenslauf, Zeugnisse, gegebenenfalls derzeitiger Stundenplan) an das Schulsekretariat Schlieren, Postfach, 8952 Schlieren, eingeladen.

Die Schulpflege

Primarschule Kappel a. A.

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 ist an unserer Primarschule

eine Lehrstelle an der 5./6. Klasse, evtl. 3./4. Klasse

neu zu besetzen. Wir bieten zur gesetzlichen Besoldung eine Gemeindezulage mit den kantonalen Höchstansätzen. Neu renoviertes Schulhaus und angenehme Schulverhältnisse. Eine schöne 4-Zimmer-Wohnung steht zur Verfügung.

Wer Freude hat, mit einer fortschrittlich gesinnten Schulbehörde zusammenzuarbeiten, wird gebeten, die üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, Herrn Georges Theiler, Kappel a. A., Post 8925 Ebertswil, Tel.-Nr. privat (051) 99 13 53, Tel.-Nr. Geschäft (051) 45 14 83, zu richten.

Die Schulpflege

Primarschule Obfelden

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen definitiv zu besetzen:

3 Lehrstellen an der Unterstufe

1 Lehrstelle an der Mittelstufe.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn H. Sommer, alte Landstrasse 38, 8912 Obfelden, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Wettswil a. A.

Infolge Demission der bisherigen Stelleninhaberin ist bei uns auf Beginn des Schuljahres 1971/72 eine

Stelle an der Mittel-, evtl. Unterstufe

neu zu besetzen. Die Besoldung richtet sich nach den üblichen Höchstansätzen; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Wettswil bietet Ihnen eine gute Zusammenarbeit, ein neues, gut eingerichtetes Schulhaus und eine fortschrittlich eingestellte Bevölkerung.

Weitere Auskünfte wird Ihnen unser Präsident, Herr J. Kamm, Niederweg 12, 8907 Wettswil, Tel. (051) 95 57 39, gerne erteilen. An obige Adresse ist auch die Anmeldung mit den üblichen Unterlagen bis Ende Januar zu richten.

Die Primarschulpflege

Schule Adliswil

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Schule **mehrere Stellen an der Sekundar-, Real-, Ober- und Primarschule** neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht dem kantonalen Maximum. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind verpflichtet, der Gemeindepensionskasse beizutreten. Bewerber(innen) werden gebeten, ihre Anmeldung mit dem Stundenplan und den weiteren üblichen Ausweisen dem Schulsekretariat, Isengrund, 8134 Adliswil, einzureichen.

Die Schulpflege

Arbeitsschule Horgen

Auf Frühjahr 1971 sind an unserer Arbeitsschule

3 Lehrstellen

neu zu besetzen, wovon eine an der Sekundar- und Realschule, eine an der Primarschule und den Sonderklassen und die dritte an der Primarschule. Die Stellen sind vollamtlich. Der Lohn entspricht den gesetzlichen Höchstansätzen und ist versichert.

Bewerberinnen, die gerne in einer aufgeschlossenen Seegemeinde in gutem Arbeitsklima tätig wären, sind gebeten, sich unter Beilage von Zeugnissen und mit Angabe der bisherigen Tätigkeit zu melden bei der Präsidentin der Arbeitsschulkommission, Frau F. Egolf, Zugerstrasse 12, 8810 Horgen, Telefon (051) 82 43 02.

Die Schulpflege

Schule Erlenbach

In unserer Gemeinde ist auf Frühjahr 1971

1 Lehrstelle an der Realschule

neu zu besetzen. Der Bewerber sollte die Gesangsstunden aller Realklassen übernehmen können. Eine komfortable Dreizimmerwohnung an ruhiger Lage steht zur Verfügung. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Wer in einem aufgeschlossenen und kameradschaftlichen Team mitarbeiten möchte, sende seine Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn G. Bürgisser, 8703 Erlenbach.

Die Schulpflege

Primarschule Schönenberg

An unserer Schule ist auf Frühjahr 1971

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Eine renovierte, geräumige 5-Zimmer-Wohnung in ruhig gelegenem Zweifamilienhaus steht zur Verfügung.

Wer gerne mit einer aufgeschlossenen Schulbehörde und einem kameradschaftlichen Lehrerteam zusammenarbeitet, ist freundlich eingeladen, unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes mit unserem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Hermann Haller, Stollen, 8821 Schönenberg, Telefon (051) 75 95 65, Kontakt aufzunehmen.

Die Schulpflege

Primarschule Schönenberg

An unserer Schule ist auf Frühjahr 1971 die

Lehrstelle für Mädchenhandarbeit

neu zu besetzen. Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Zurzeit werden in Schönenberg 15 und in Hütten 11 Wochenstunden erteilt. Es besteht die Möglichkeit, obligatorische und freiwillige Kurse an der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule zu übernehmen.

Bewerberinnen sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Ausweisen samt Stundenplan an unseren Präsidenten der Schulpflege, Herrn Hermann Haller, Stollen, 8821 Schönenberg, Telefon (051) 75 95 65, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Küsnacht

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind neu zu besetzen:

- 1 Lehrstelle an der Sonderklasse A**
- 1 Lehrstelle an der Sonderklasse B/Unterstufe**
- 1 Lehrstelle an der Primarschule/Mittelstufe**
- 1 Lehrstelle an der Realschule**

Die Besoldungen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen.

Anmeldeformulare sind beim Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht, Telefon (051) 90 41 41 zu beziehen. Bewerber und Bewerberinnen sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung mit photokopierten Ausweisen über Studium und Lehrtätigkeit, unter Beilage des Stundenplanes und des Lebenslaufes, dem Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, Küsnacht, einzureichen.

Die Schulpflege

Primarschule Uetikon am See

Auf Beginn des Schuljahres Frühling 1971 sind an unserer Primarschule definitiv zu besetzen:

eine Lehrstelle 1./2. Klasse

eine Lehrstelle 3./4. Klasse

Die Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen und ist voll versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Schulfreundliche Gemeinde an bevorzugter Lage am Zürichsee Nähe Stadt Zürich.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen erbitten wir an Herrn Dr. E. Sigg, Präsident der Schulpflege, Alte Landstrasse 41, 8707 Uetikon am See.

Die Schulpflege

Schulen Fischenthal

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind in der Gemeinde Fischenthal nachstehende Lehrstellen neu zu besetzen.

1 Lehrstelle an der Primarschule Boden 1./2. Klasse

1 Lehrstelle an der Primarschule Gibswil 3./4. Klasse

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Ledige Lehrerinnen und Lehrer Fr. 400.— weniger. Das Maximum wird unter Anrechnung auswärtiger Dienstjahre nach acht Jahren erreicht. Der derzeitige Verweser an der Schule Gibswil gilt für diese Stelle als angemeldet.

Bewerber(innen) sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Hugo Hess, 8498 Gibswil ZH, Telefon (055) 9 44 27, einzureichen. Nähere Auskunft wird gerne erteilt.

Die Schulpflege

Primarschule Gossau

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen zu besetzen

1 Lehrstelle an der Unterstufe im Grüt

1 Lehrstelle an der Unterstufe in Ottikon

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die bisherige Verweserin an der Unterstufe Ottikon gilt als angemeldet.

Bewerber(innen) sind gebeten, ihre Anmeldungen mit den nötigen Unterlagen dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Men Solinger, Wolfrichti, 8624 Grüt bei Wetzikon ZH, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Wetzikon

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Schule

einige Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht jeweils den gesetzlichen Höchstansätzen und ist der Beamtenversicherungskasse angeschlossen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerber(innen), die Wert auf fortschrittliche Schulverhältnisse legen, werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Samuel Müller, Sommerau, 8623 Wetzikon 3, Telefon (051) 77 03 91, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Dübendorf

Wir suchen dringend je eine neue Lehrkraft an unsere

Oberschule (sofort)

Realschule und

Sekundarschule (sprachlich-historische Richtung) (auf Frühjahr 1971)

Auch Dübendorf kann nur eine freiwillige Gemeindezulage gemäss den kantonalen Höchstansätzen gewähren (die auswärtigen Dienstjahre werden angerechnet). Wir bieten aber zudem ein sehr gutes Arbeitsklima, eine moderne Schulanlage und sind stets bemüht, uns Ihrer persönlichen Anliegen und den Bedürfnissen der Lehrerschaft anzunehmen.

Wenn auch Sie diese Vorteile schätzen, dann melden Sie sich bitte mit den üblichen Unterlagen bei unserem Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Jakob Fürst, Alte Oberdorfstrasse 47, 8600 Dübendorf.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschulpflege Fällanden/Pfaffhausen

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind in unserer Gemeinde mehrere

**Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe
sowie für Sonderklasse B eventuell D und für Mädchenhandarbeit**

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage, die bei der Beamtenversicherungskasse versichert ist, entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Unsere Schulanlagen sind durchwegs modern eingerichtet. Neben grosszügig konzipierten Sportanlagen verfügt die Schule auch über ein Lehrschwimmbekken. Preisgünstige 1¹/₂- bis 4-Zimmer-Wohnungen an schöner Lage können den Bewerbern zur Verfügung gestellt werden.

Unsere beiden Primarlehrer, Herr Ruedi Lange, Maurstrasse 25, 8117 Fällanden, Telefon (051) 85 33 35, und Herr Anton Boxler, Benglenstrasse 28, 8122 Pfaffhausen, Telefon (051) 85 44 97, stehen Ihnen für weitere Auskünfte gerne zu Ihrer Verfügung.

Unser Präsident der Primarschulpflege, Herr Dr. Hans Bachmann, Pfaffensteinstrasse 27, 8122 Pfaffhausen, Telefon (051) 85 36 39, bzw. für die Mädchenhandarbeit Frau Margrit Hartmann, Präsidentin der Frauenkommission, Benglen, 8122 Binz, Telefon (051) 85 33 89, würden sich freuen, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen zu erhalten.

Die Primarschulpflege

Arbeitsschule Nänikon-Greifensee

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 ist an unserer Oberstufe die Lehrstelle einer

Arbeitslehrerin

neu zu besetzen. Es handelt sich um ein Teilpensum von 12 (13) Wochenstunden. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau L. Hieronymi, Stationsstrasse 26, 8606 Nänikon, Telefon (051) 87 12 70.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Maur

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Primarschule neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe Aesch

1 Lehrstelle an der Mittelstufe Aesch

1 Lehrstelle an der Unterstufe Ebmatingen.

Wir bieten Besoldungsmaximum, Beamtenversicherung, Anrechnung auswärtiger Dienstjahre und im übrigen ein gutes Arbeitsklima in stadtnaher, aber doch ländlicher Umgebung.

Anmeldungen bitten wir mit den üblichen Unterlagen an unsern Präsidenten, Herrn Juan Meier, Tägerstrasse 34, 8127 Forch, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Volketswil

Mit Stellenantritt auf Beginn des Schuljahres 1971/72 oder nach Vereinbarung möchten wir dringend besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

(naturwissenschaftlich-mathematischer Richtung)

einige Lehrstellen an der Primarschule

(Unterstufe und Mittelstufe)

Volketswil ist eine aufstrebende Gemeinde des Kantons Zürich, 12 Autominuten von den Stadtgrenzen Zürichs und Winterthurs entfernt. Seine Bevölkerung hat sich in den letzten fünf Jahren verdreifacht. Schulhausanlagen sind laufend im Bau, so entsteht ein neues, nach modernen Grundsätzen (Sprach- und Fotolabor usw.) konzipiertes Oberstufenschulhaus in den nächsten zwei bis drei Jahren. — Für die Unterstufe wurde eine neue Schulhausanlage im Jahre 1968 fertiggestellt, ein weiteres Schulhaus steht vor der Vollendung. — Neben der kürzlich eröffneten Schwimmbadanlage wird bald auch ein Lehrschwimmbekken zur Verfügung stehen.

Initiative Lehrer, welche neuzeitlichen Unterrichtsmethoden gegenüber aufgeschlossen sind und mit einer fortschrittlich gesinnten Schulbehörde und Kollegenschaft am rasch voranschreitenden Aufbau unserer Schule mitwirken möchten, werden bei uns gerne gesehen.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwillige Gemeindegulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Bewerber sind gebeten, sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Telefon (051) 86 41 01, intern 34, in Verbindung zu setzen oder sich direkt bei unserem Schulpräsidenten, Herrn Hans Weber, Birkenweg 4, 8604 Volketswil, Telefon (051) 86 44 58, unter Beilage der üblichen Ausweise anzumelden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Fehraltorf

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Schule die Stellen

1 Reallehrers

1 Primarlehrers

neu zu besetzen. Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert.

Bewerberinnen und Bewerber, die Freude hätten, auf dem Lande in neuem Schulhaus, bei aufgeschlossener Behörde und nettem Kameradenkreis zu unterrichten, sind gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn H. Volk, 8320 Fehraltorf, Tel. (051) 97 75 60, zu richten.

Die Schulpflege

Sekundarschule Hittnau

Auf Frühjahr 1971 ist in unserer Gemeinde die Stelle eines **Sekundarlehrers**, sprachlich-historischer Richtung

neu zu besetzen. Es besteht die Möglichkeit, Englischunterricht zu erteilen.

Eine günstige 4-Zimmer-Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerber werden freundlich gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. med. dent. K. Sigg, Hofhalden, 8330 Auslikon, Telefon (051) 97 64 17, einzureichen.

Die Schulpflege

Primarschule Weisslingen

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen sind mit den üblichen Ausweisen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn August Keller-Burri, 8484 Weisslingen, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Wila

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind je

eine Lehrstelle an der Real- und Oberschule

definitiv zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Bewerber, die in unserer Gemeinde unterrichten möchten, sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn O. Breitenmoser, 8492 Wila, Telefon (052) 45 14 53, einzureichen.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Elgg

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Schule zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Realschule

1 Lehrstelle an der Oberschule

1 Lehrstelle für die Sonderklasse der Oberstufe

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Pensionskasse voll versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Dr. Rud. Müller, Geissbühlstr. 18, 8353 Elgg, Tel. (052) 47 14 57, einzureichen.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Neftenbach bei Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Oberstufenschule die nachstehenden Lehrstellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Realschule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

(mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung)

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Das neue Oberstufenschulhaus ist mit allen Spezialräumen und den heutigen, erforderlichen Zusatzeinrichtungen versehen. Zudem befindet sich unter der Turnhalle ein Lehrschwimmbassin.

Lehrkräfte, welche gerne in einer schulfreundlichen Gemeinde in Stadtnähe unterrichten möchten, sind gebeten, ihre Anmeldungen an den Präsidenten der Gemeindeschulpflege, Herrn Adolf Padrutt, Seuzachstrasse 18, 8413 Neftenbach, Telefon (052) 31 16 18, einzureichen.

Die Gemeindeschulpflege

Schulgemeinde Pfungen

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind in unserer Schulgemeinde folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 für die Unterstufe (Verweserin gilt als angemeldet)

1 für den Mädchenhandarbeitsunterricht (Primarschule und Oberstufe)

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. In unserer stadtnahen Gemeinde erwarten Sie gute Schulverhältnisse, eine kollegiale Lehrerschaft und eine aufgeschlossene Schulbehörde.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen erbitten wir bis spätestens Ende Januar 1971 an den Präsidenten der Gemeindegemeinschaft, Herr A. Güntner, Tössfeldstrasse 3, 8422 Pfungen, für die Primarschule, und an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau M. Fischer-Danz, Salhof, 8422 Pfungen, für den Mädchenhandarbeitsunterricht.

Die Schulpflege

Primarschule Seuzach

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 ist in unserem neuen Primarschulhaus Birch

1 Lehrstelle an der Arbeitsschule

neu zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerberinnen, die in unserer schönen Gemeinde nahe der Stadt Winterthur tätig sein möchten, werden eingeladen, ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen der Präsidentin der Frauenkommission, Frau M. Rindlisbacher, Rietstrasse 44, 8472 Unter-Ohringen/Seuzach, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Kreis Marthalen

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 ist an unserer Sekundarschule

1 Lehrstelle als Sekundarlehrer math. Richtung

zufolge Pensionierung des bisherigen Amtsinhabers neu zu besetzen. Die Gemeindezulage entspricht den Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Moderne 4½-Zimmer-Wohnung ist reserviert. — Marthalen liegt im Zürcher Weinland, das neue Schulhaus in ruhiger, idyllischer Gegend. Die Schulhausanlage ist in jeder Beziehung neuzeitlich eingerichtet.

Bewerber die Freude hätten, in fortschrittlicher Kreisgemeinde und in flottem Kameradenkreis zu unterrichten, sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Oberstufenschulpflege, W. Corrodi, Marthalen, Telefon (052) 43 13 92, einzureichen, wo auch jederzeit weitere Auskunft eingeholt werden kann.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Thalheim

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle 1./2./3. Klasse

zu besetzen. Bestmögliche Besoldung. Unsere Schulpflege ist aufgeschlossen für neue Ideen seitens der Lehrerschaft. Eine moderne Turnhalle mit schönen Turnanlagen steht zur Verfügung.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Primarschulpflege Thalheim, Herr Albert Friedrich, Geeren, 8479 Gütighausen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Bassersdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Günstige Dreizimmerwohnung steht zur Verfügung.

Anmeldungen sind mit den üblichen Ausweisen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Dr. M. Reist, Branziring 6, 8303 Bassersdorf, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Bassersdorf

An unserer Realschule ist

1 Lehrstelle

definitiv zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Dr. F. Wyss, Hubstrasse 19, 8303 Bassersdorf, Telefon Privat (051) 93 59 02, Geschäftszeit 93 52 21.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulpflege Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 ist an unserer Schule zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachlich-historischer Richtung)

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert.

Bewerber und Bewerberinnen sind gebeten, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise dem Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Ernst Meier-Breitenstein, Weinbergstrasse 16, 8180 Bülach, einzureichen.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 ist die Stelle einer vollamtlichen

Arbeitslehrerin

an unserer Primarschule neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerberinnen sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise der Präsidentin der Frauenkommission, Frau E. Meier, Hinterbirchstrasse 19, 8180 Bülach, Telefon (051) 96 86 34, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Schule Opfikon-Glattbrugg

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind in unserer Gemeinde
einige Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Das Maximum wird unter Anrechnung der auswärtigen Dienstjahre nach acht Jahren erreicht.

Bewerberinnen und Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldung mit den Ausweisen über Studium und Lehrtätigkeit unter Beilage des Stundenplans der gegenwärtigen Lehrstelle und eines Lebenslaufes sofort an den Schulpräsidenten, Herrn B. Büsser, Plattenstrasse 7, 8152 Glattbrugg, Telefon (051) 83 60 59, einzureichen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Rafz

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 ist

eine Lehrstelle an der Sekundarschule
(sprachlich-historischer Richtung)

zu besetzen. Die Gemeindezulage entspricht dem kantonalen Höchstansatz. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Bau einer neuen Oberstufen-Schulanlage ist in Vorbereitung. Eine preisgünstige Wohnung steht zur Verfügung.

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten, ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen und des Stundenplanes an den Präsidenten der Schulpflege Rafz, Herrn Werner Spühler, Riedhalde, 8197 Rafz, Telefon (051) 96 51 81, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Rorbas-Freienstein-Teufen

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Schule definitiv zu besetzen:

5 Lehrstellen an der Primarschule (Unterstufe und Mittelstufe)
1 Lehrstelle an der Realschule

Unsere Schulhäuser sind neu erstellt oder nach modernen Grundsätzen renoviert und eingerichtet. Das gute Einvernehmen zwischen der Lehrerschaft und der Behörde und die Aufgeschlossenheit der Gemeinde erleichtern die Arbeit. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Sie ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Verheirateten Lehrern kann zu günstigen Bedingungen eine Lehrerwohnung an ruhiger Lage zur Verfügung gestellt werden.

Bewerberinnen und Bewerber sind freundlich eingeladen, vor Ende Januar 1971 ihre Anmeldung mit dem Stundenplan und den üblichen Ausweisen dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Emil Büchi, am Bach 64, 8427 Rorbas, einzureichen. Dieser gibt Ihnen gern auch weitere Auskünfte, Telefon (051) 96 24 29.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Wallisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 suchen wir eine

Arbeitslehrerin

für den Unterricht an unserer Primarschule und Oberstufe. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

Anmeldungen mit Beilage der üblichen Ausweise sind zu richten an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau H. Meier, Eigenheimstrasse 11, 8304 Wallisellen, Telefon 93 21 89.

Die Schulpflege

Primarschule Dällikon

An unserer Unterstufe ist auf Beginn des Schuljahres 1971/72 die Lehrstelle an der

1. Klasse (Einklassensystem)

neu zu besetzen. Die Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Auf Wunsch kann eine 1-Zimmer-Wohnung zur Verfügung gestellt werden.

Nähere Auskünfte über diese Lehrstelle erteilen gerne Fräulein Erica Braun, Primarlehrerin, Telefon (051) 71 25 65, sowie Herr Summermatter, Schulpräsident, Telefon (051) 71 18 06.

Bewerberinnen, die in unserer Gemeinde am Stadtrand von Zürich tätig sein möchten, werden eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen bis zum 31. Januar 1971 unserem Präsidenten, Herrn O. Summermatter, Bordacherstrasse 391, 8108 Dällikon, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Niederhasli-Niederglatt

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Schule

2 Lehrstellen an der Real- und Oberschule

zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und wird bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Wir verfügen über ein neues, modern eingerichtetes Schulhaus am Mettmenhaslisee. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche behilflich.

Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise dem Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn G. Hug, Niederglatterstrasse 15, 8155 Niederhasli, einzusenden.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Niederhasli

An unserer Schule ist auf das Frühjahr 1971

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindegulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Schulpflege ist gerne bereit, bei der Wohnungssuche mitzuhelfen.

Bewerberinnen und Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Ernst Derrer, Sandrainstrasse 4, 8155 Oberhasli, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Regensburg

Die Primarschule des historischen Städtchens Regensburg besteht zurzeit aus zwei Abteilungen zu drei Klassen, einem Kindergarten und einer Arbeitsschule. Die niedrigen Bestände (ca. 20 Schüler pro Abteilung) gestatten trotz der Mehrklassenschule einen individuellen und intensiven Unterricht.

Für die aus gesundheitlichen Gründen nach vierzigjähriger Lehrertätigkeit in unserer Gemeinde zurücktretende Lehrkraft der Mittelstufe suchen wir auf den Beginn des Schuljahres 1971/72 eine

Lehrerpersönlichkeit

die es schätzt, zusammen mit tüchtigen Kolleginnen an einer neuzeitlichen Schule zu wirken, die der Stolz unserer Gemeinde ist. Die Lehrstelle eignet sich für eine vielseitig veranlagte Kraft, von welcher unter Umständen wertvolle und erwünschte Impulse auf das kulturelle Gemeindeleben ausgehen.

Das Schulhaus wird durch eine geplante moderne Schulanlage ersetzt, die mit drei Abteilungen zu zwei Klassen auf den Endausbau des Städtchens konzipiert ist. Mit dem Bau soll zu Beginn des nächsten Jahres gestartet werden, der Bezug ist auf Frühjahr 1972 vorgesehen.

Selbstverständlich gelten für die freiwilligen Gemeindegulagen die gesetzlichen Höchstansätze. Bei der Wohnungssuche ist die Schulpflege behilflich, im Rahmen geplanter Neubauten kann auf weitere Sicht eine den persönlichen Bedürfnissen angepasste Lösung gefunden werden.

Interessenten werden eingeladen, mit dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn M. Maag, Unterburg 76, 8158 Regensburg, Telefon (051) 94 02 91, in Verbindung zu treten. Schriftliche Anmeldungen sind mit den üblichen Unterlagen an dieselbe Adresse zu richten.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Regensdorf

Hätten Sie Freude, in einem jungen Kollegenteam an unserer Oberstufenschule in Regensdorf mitzuwirken? Wir suchen auf Frühjahr 1971

einen Sekundarlehrer (sprachlich-historischer Richtung)
und
2—3 Reallehrer

Wir besitzen eine grosszügige Sammlung, eine reichhaltige Bibliothek und viele moderne Hilfsmittel für einen abwechslungsreichen und anschaulichen Unterricht. Unsere Behörde ist aufgeschlossen und diskutiert gerne mit Ihnen über Ihre Probleme.

Herr E. Zollinger, Präsident der Oberstufenschulpflege, Telefon (051) 71 42 12, oder die Hausvorstände, Herr H. Bichsel (Real), Telefon (051) 71 33 81, und Herr A. Fischer (Sekundar), Telefon (051) 71 45 90, geben Ihnen gerne jede gewünschte Auskunft und zeigen Ihnen mit Freude unsere moderne Schule.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschulgemeinde Rümlang

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Primarschule

einige Lehrstellen der Unter- und Mittelstufe

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht dem gesetzlichen Maximum zuzüglich Kinderzulage. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Auf Wunsch ist die Schulpflege bei der Wohnungssuche behilflich, wofür eine frühzeitige Anmeldung vorteilhaft ist.

Bewerberinnen und Bewerber, die Freude hätten, an der Schule einer aufgeschlossenen Vorortsgemeinde der Stadt Zürich unterrichten zu können, laden wir freundlich ein, ihre Anmeldung mit den üblichen Ausweisen bis Samstag, 30. Januar 1971, einzusenden an: Herrn Dr. Bruno Nüesch, Vizepräsident der Primarschulpflege, Bärenbohl, 8153 Rümlang.

Die Primarschulpflege